

Geschäftsbericht und Pressespiegel

CDU-Stadtverband Iserlohn 2003 – 2005



CDU

1. Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit lege ich Ihnen den Geschäftsbericht mit Pressespiegel des CDU-Stadtverbands Iserlohn für die Jahre 2003 bis 2005 vor. Er gibt Ihnen einen Überblick über die Arbeit und Aktivitäten des Stadtverbands in den letzten zwei Jahren.

Auf dem Stadtverbandsparteitag im Juli 2003 haben mich die Mitglieder der CDU Iserlohn zum Vorsitzenden gewählt. Für dieses Vertrauen bedanke ich mich. Ich bin damals mit der Zielsetzung angetreten, dass die CDU die Europawahlen, die Kommunalwahlen und die Landtagswahlen in Iserlohn gewinnt. Die Wahlsiege der vergangenen zwei Jahren haben gezeigt, dass uns die Menschen in Iserlohn vertrauen. Wir dürfen dieses Vertrauen auch in Zukunft nicht enttäuschen.

An dieser Stelle möchte ich all denjenigen danken, die die CDU in Iserlohn in den letzten zwei Jahren engagiert unterstützt haben. Ich danke allen Vorstandsmitgliedern, den Mandatsträgern und ganz besonders den Mitarbeitern in der CDU-Geschäftsstelle Wermingser Straße.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Gästen des Stadtverbandsparteitags am 17. Juni 2005 eine spannende und interessante Veranstaltung.



Michael Schmitt
- Vorsitzender -



CDU

2. Vorstand des CDU-Stadtverbands Iserlohn

Ehrenvorsitzender	Gerhard Pensel
Vorsitzender	Michael Schmitt
Stellv. Vorsitzende:	Ludwig Bedehäsing Walter Ebeling Monika Kilian Karsten Meininghaus
Schatzmeister	Franz-Josef Bomnüter
Stellv. Schatzmeister	Thomas Muth
Schriftführer	Jörg Teckhaus
Stellv. Schriftführer	Rolf von der Beck
Pressesprecher	Rolf Kramer
Stellv. Pressesprecher	Thorsten Schick, MdL
Beisitzer/innen	Prof. Dr. Torsten Brinda Marion Henschel-Lallensack Rainer Knoche Reinhold Sindermann
Bürgermeister	Klaus Müller
1. Stellv. Bürgermeisterin	Renate Brunswicker
3. Stellv. Bürgermeister	Horst Fiesel
Fraktionsvorsitzender	Hartmut Bogatzki
Landtagsabgeordneter	Thorsten Schick

Ständige Gäste:

Vorsitzender der OU Iserlohn	Horst Fiesel
Vorsitzender der OU Letmathe	Heinz-Dieter Budde
Vorsitzender der OU Hennen-Kalthof	Karl-Heinz Klein

**CDU**

Vorsitzender der OU Sümmeren Griesenbrauck	Thomas Muth
Vorsitzende der MIT Iserlohn	Renate Christophery
Vorsitzender der JU Iserlohn	Matthias Jakubanis
Vorsitzende der FU Iserlohn	Anne Marie Kreckel
Vorsitzender der SU Iserlohn	Ferdinand Pertzborn
Landesvorstand	Prof. Dr. Otto Wulff
Kreisvorstand:	Renate Schulte-Fiesel Cornelia Weber

3. Totengedenken

In den Jahren 2003 bis 2005 sind folgende Mitglieder des CDU-Stadtverbands Iserlohn verstorben:

Bröhan, Arnulf	Oel, Wolfgang
Brunswicker, Rolf	Oel, Ilse
Dahm, Bruno	Reinehr, Ingeborg
Große-Frericks, Heinrich	Stricker, Elfriede
Haack, Hans	Thielecke, Heinz
Leontiew, Michael	Trost, Josef
Lis, Hermann	
Muth, Friedrich	
Noelle-Wying, Christoph-Michael	

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.



CDU

4. Statistische Erhebung

Abb. 1 Zusammensetzung der Mitglieder nach Geschlecht

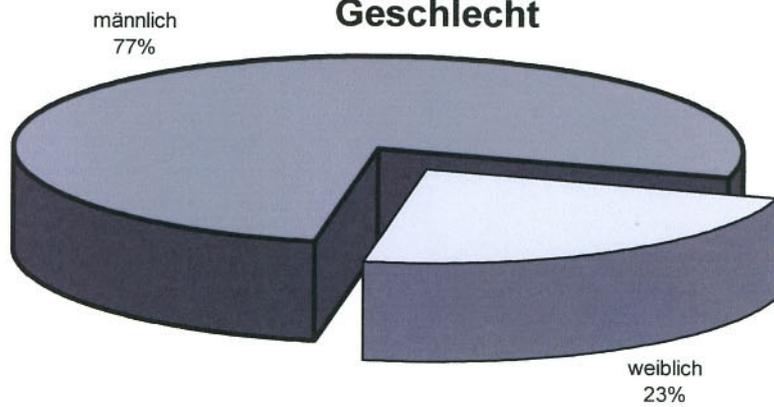
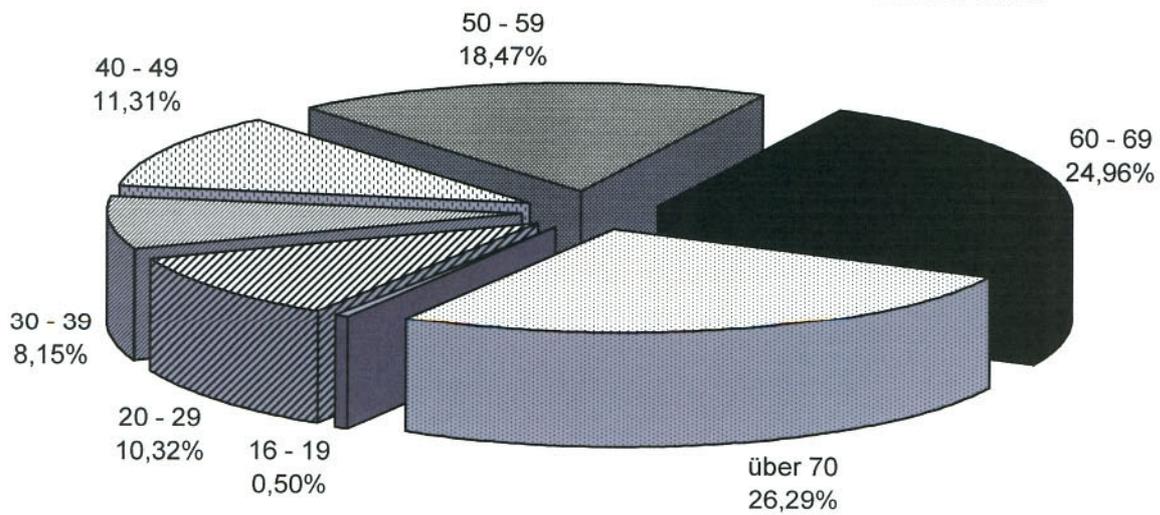


Abb. 2 Altersstruktur



CDU

Abb. 3 Mitgliederentwicklung 2000 - 2005

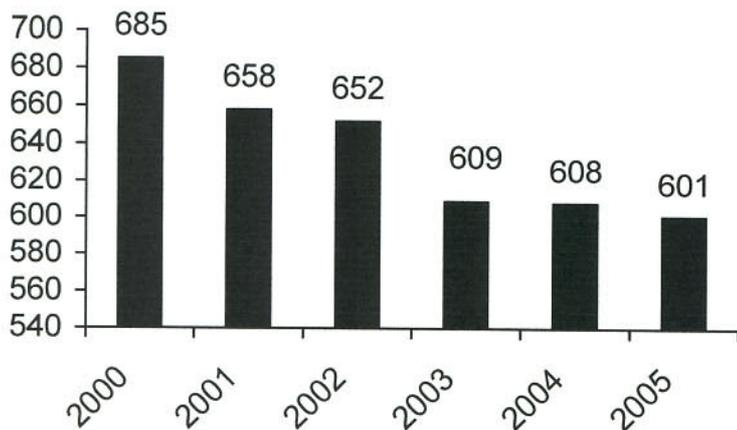


Abb. 4 Verteilung nach Ortsunionen für das Jahr 2005

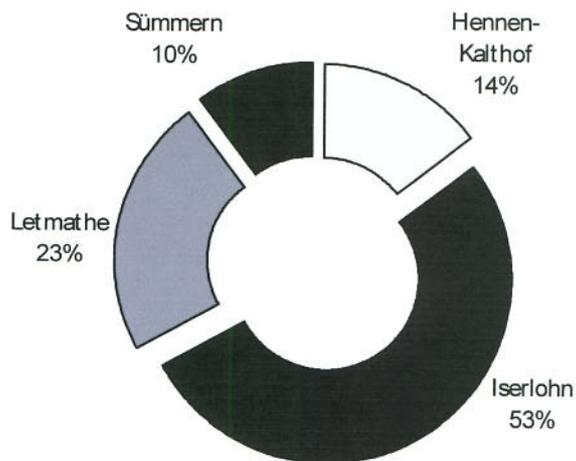


Abb. 4 Aufschlüsselung der Mitgliederbewegungen (seit 3. Quartal 2003)

Eintritt	55
Zugezogen	3
Austritt	42
Verstorben	18
Verzogen	6

Stand 13.06.05

Abb. 5 Mitgliederstärke der Vereinigungen

Frauen-Union		140
Junge Union		148
Mittelstandsvereinigung		49
Senioren Union		112

Stand 10.06.05



CDU

5. Veranstaltungsübersicht

31. Juli 2003	Stadtverbandsparteitag mit Neuwahlen des Vorstands
16. September 2003	geschf. CDU-Stadtverbandsvorstand, anschl. Gesamtvorstand
20. September 2003	Landesversammlung des Evangelischen Arbeitskreises der CDU NRW
18. Oktober 2003	Klausurtagung des CDU-Stadtverbandsvorstands
22. November 2003	Kreisparteitag der CDU Mark mit Neuwahlen des Vorstands
09. Dezember 2003	Veranstaltung mit Helmut Diegel, MdL zum Thema: Kommunal Finanzen
13. Januar 2004	Nominierung Rats- und Kreistagskandidaten CDU-Ortsunion Sümmer-Griesenbrauck
15. Januar 2004	Nominierung Rats- und Kreistagskandidaten CDU-Ortsunion Letmathe
19. Januar 2004	Nominierung Rats- und Kreistagskandidaten CDU-Ortsunion Hennen-Kalthof
22. Januar 2004	Nominierung Rats- und Kreistagskandidaten CDU-Ortsunion Iserlohn
27. Januar 2004	geschf. CDU-Stadtverbandsvorstand, anschl. Gesamtvorstand
05. Februar 2004	Aufstellungsveranstaltung des CDU-Stadtverbands Iserlohn zur Kommunalwahl 2004 mit Aufstellung der Ratskandidaten und des Bürgermeisterkandidaten
20. März 2004	CDU-Kreisvertreterversammlung mit Aufstellung der Kreistagskandidaten und des Landratskandidaten
30. März 2004	CDU-Stadtverbandsvorstand
04. Mai 2004	CDU-Stadtverbandsvorstand
11. Mai 2004	Arbeitskreis Kommunalwahlprogramm
14. Mai 2004	Veranstaltung zur Europawahl mit Friedrich Merz, MdB und Peter Liese, MdEP
27. Mai 2004	Veranstaltung zur Vorstellung der Landtagswahlkandidaten
29. Mai 2004	CDU-Infostände in Sümmer und Hennen

**CDU**

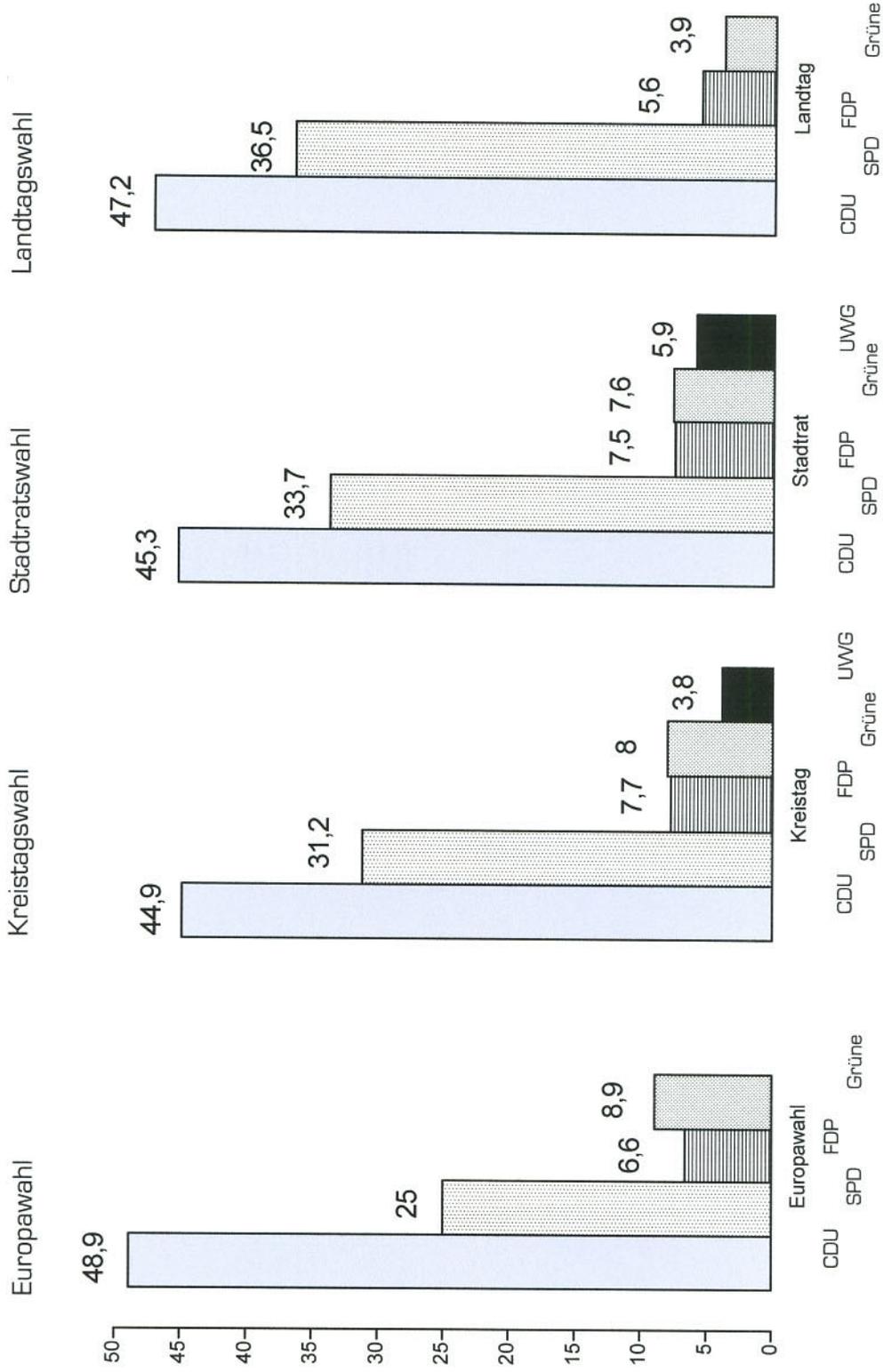
01. Juni 2004	Veranstaltung zum Thema „EU-Beitritt der Türkei“ mit den Europaabgeordneten Dr. Sommer und Dr. Liese
03. Juni 2004	Wahlkreismitgliederversammlung zur Aufstellung des Landtagskandidaten
05. Juni 2004	CDU-Infostände in Iserlohn und Letmathe mit Dr. Peter Liese
12. Juni 2004	CDU-Infostände in Iserlohn und Letmathe
13. Juni 2004	Europawahl
16. Juni 2004	Kreismitgliederversammlung zur Festlegung der Listenreihung für die Landtagswahl
15. Juli 2004	Vorstellung JU-Wahlkampfteam von Bürgermeister Klaus Müller
19. Juli 2004	Fahrradtour mit dem Landesvorsitzenden Dr. Jürgen Rüttgers
20. Juli 2004	geschf. CDU-Stadtverbandsvorstand, anschl. Gesamtvorstand
12. August 2004	Pressekonferenz zur Vorstellung des Kommunalwahlprogramms
14. August 2004	Veranstaltung „CDU on Tour“
02. September 2004	Veranstaltung zum Thema „Kreispolitik“ mit Landrat Aloys Steppuhn
04. September 2004	CDU-Sommerfest auf dem Marktplatz in Iserlohn
11. September 2004	CDU-Infostände in Iserlohn, Letmathe, Sümmern und Hennen
18. September 2004	CDU-Infostände in Iserlohn und Letmathe
21. September 2004	Veranstaltung mit dem Generalsekretär der CDU NRW Hans-Joachim Reck
25. September 2004	CDU-Infostände in Iserlohn, Letmathe und Hennen
26. September 2004	Kommunalwahl
20. Januar 2005	CDU-Stadtverbandsvorstand
05. März 2005	Landesparteitag der CDU NRW
16. März 2005	CDU-Stadtverbandsvorstand
09. April 2005	Wahlkampfauftakt der CDU NRW in Oberhausen
15. April 2005	Vorstellung des Wahlkampfteams von Thorsten Schick

**CDU**

25. April 2005	Veranstaltung mit Ingrid Fischbach, MdB zum Thema „Familienpolitik“
28. April 2005	Veranstaltung mit dem Ministerpräsidenten des Freistaats Thüringen, Dieter Althaus
30. April 2005	CDU-Infostände in Iserlohn, Letmathe, Hennen und Sümmern
07. Mai 2005	CDU-Infostände in Iserlohn und Letmathe
14. Mai 2005	CDU-Infostände in Iserlohn und Letmathe
19. Mai 2005	Ruinenfest der CDU NRW mit dem Spitzenkandidaten Jürgen Rüttgers
21. Mai 2005	CDU-Infostände in Iserlohn, Letmathe, Hennen und Sümmern
22. Mai 2005	Landtagswahl 2005
30. Mai 2005	geschf. CDU-Stadtverbandsvorstand, anschl. Gesamtvorstand

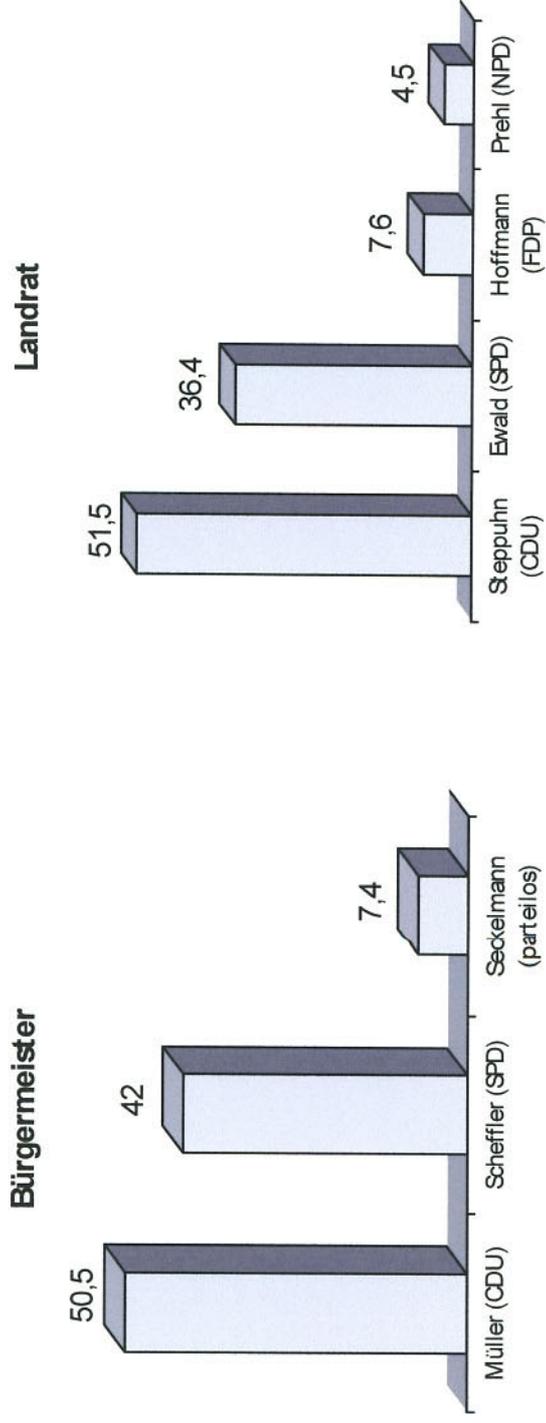
**CDU**

Wahlergebnisse bezogen auf das Iserlohner Stadtgebiet



Gewählt:
Thorsten Schick

Personenwahlergebnisse bezogen auf das Iserlohner Stadtgebiet



Gewählt: Klaus Müller

Gewählt: Aloys Steppuhn

Wir bedanken uns bei den Lokalredaktionen für die Berichterstattung
in den Geschäftsjahren 2003 - 2005



Einstimmiges Ergebnis für den CDU-Chef

Schmitt neuer Stadtverbandsvorsitzender

GRÜNE. (kör)
Der neue Vorsitzende des Iserlohner CDU-Stadtverbandes heißt seit gestern Abend Michael Schmitt. Der 31-jährige Ingenieur und Ratsherr aus Sümmern wurde von der Jahreshauptversammlung im Haus Dechenhöhle einstimmig zum Nachfolger von Heinz-Dieter Budde gewählt.

Budde hatte sich nach acht Jahren als Vorsitzender und rund 28 Jahren im Stadtverbandsvorstand nicht wieder zu Wahl gestellt, weil - wie er gestern nochmals unterstrich - dieser Zeitraum genug sei und der Stadtverband neue Ideen brauche. Heinz-Dieter Budde kündigte allerdings an, im kommenden Jahr erneut für den Rat zu kandidieren und weiter „mitzumischen“.

Vor seiner Wahl hatte Michael Schmitt den rund 50 Versammlungsteilnehmern seine vier wichtigsten Ziele skizziert. Unter seiner Füh-

rung soll die Mitgliederwerbung intensiviert, der Informationsfluss innerhalb der Partei verbessert werden, sowie Siege bei der Europawahl sowie den Kommunalwahlen im nächsten Jahr eingefahren werden. Dabei stellte Schmitt klar, dass seiner Meinung nach letztere für die CDU nur mit einem Bürgermeisterkandidaten Klaus Müller zu gewinnen sind (weiterer Bericht über die Versammlung folgt).



Gewählt: Michael Schmitt

IK Z, 01.08.03



CDU

Wenig Veränderungen im Vorstand der CDU

Mahnende Worte von Heinz-Dieter Budde zum Abschied

GRÜNE. (kör)

Der neue Vorsitzende des CDU Stadtverbandes, Michael Schmitt, kann sich in den kommenden zwei Jahren auf eine bewährte und erfahrene Vorstandsmannschaft stützen.

Bei der Jahreshauptversammlung am Donnerstagabend im Haus Dechenhöhle (siehe gestrige Ausgabe) wurden sämtliche Vorstandsmitglieder mit überwältigenden Mehrheiten gewählt. Gegenstimmen oder Enthaltungen blieben durchweg die Ausnahme. Das Quartett der stell-

vertretenden Vorsitzenden setzt sich nunmehr aus Ludwig Bedehäsing, Walter Ebeling, Karsten Meininghaus und Monika Kilian zusammen. Die bisherige Leiterin der Iserlohner Stadtkasse ist neu in diesem Gremium. Als Schatzmeister wurde Franz-Josef Bonnüter bestätigt, sein Stellvertreter ist Thomas Muth. Neuer Schriftführer ist Jörg Teckhaus, sein Stellvertreter Rolf von der Beck. Zum neuen Pressesprecher wählte die Versammlung Rolf Kramer, ihm zur Seite steht Thorsten Schick. Komplettiert wird der Stadtverbandsvorstand durch Torsten Brinda, Marion Henschel-Lallen-

sack, Reiner Knoche und Reinhold Sindermann.

Mit viel Beifall, einer Urkunde sowie einem Gutschein für ein Abendessen mit seiner Frau wurde der bisherige Vorsitzende Heinz-Dieter Budde nach achtjähriger Amtszeit verabschiedet. In seinem letzten Jahresbericht gab Budde den Iserlohner Christdemokraten mahnende Worte mit auf den Weg.

Er kritisierte das Verhalten einiger Parteifreunde in strittigen Punkten der Verwaltungsreform: „So wie einige Ratsmitglieder der CDU entschieden haben, hat unsere Arbeit vor Ort dem Ansehen der Partei geschadet.“



Der neu formierte Vorstand des CDU Stadtverbandes (sofern am Donnerstagabend anwesend) mit Heinz-Dieter Budde und Bürgermeister Klaus Müller.

Foto: Köster

IKZ, 02.08.03



CDU

Aufgaben-Kritik und Abbau von Bürokratie

Finanz-Experte zu Gast bei CDU-Stadtverband

ISERLOHN. (rd) Über „Wege aus dem Kollaps der kommunalen Finanzen“ referierte am Dienstagabend im „Haus Dröge“ der finanzpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Helmut Diegel, auf Einladung des CDU-Stadtverbandes.

Der Finanzexperte äußerte die Hoffnung, dass im Zuge des Vermittlungsverfahrens auch die Gemeindefinanzreform zur Entlastung der Kommunen auf den Weg gebracht werde. Klar bekannte sich Diegel zum Komplexitätsprinzip: Es könne nicht sein, dass weiterhin die Städte immer mehr Aufgaben übertragen bekommen, ohne dass die Finanzierung gesichert sei. Als weitere Wege aus dem Kollaps

sprach sich Diegel für eine schonungslose Aufgabenkritik und für einen Bürokratie-Abbau vor allem mit Blick auf die Mehrfachzuständigkeiten der Mittelbehörden aus. Ein besonderer Dorn im Auge sind Diegel Subventionen: Statt Geld in alte Industrien zu pumpen, müsste eine Offensive in der Bildungspolitik gestartet werden. Viele Nachfragen gab es zum Merz-Vorschlag zur Vereinfachung des Steuersystems. Die Gefahr, dass durch die Abschaffung der Gewerbesteuer die Städte weniger industriefreundlich würden, sah Diegel nicht. Schließlich gehe es bei Neuanordnungen nicht nur um die Gewerbesteuer, sondern vor allem um Arbeitsplätze.



Helmut Diegel, finanzpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, referierte am Dienstagabend im „Haus Dröge“ auf Einladung des CDU-Stadtverbands.
Fotos: May

IKZ, 11.12.03



CDU

Chorzów im Februar Thema im Stadtrat

ISERLOHN. (rd/-ee-) „Viel getan. Viel zu tun“: So lautet das Motto der Iserlohner CDU für die kommenden Monate. Auf einer „Bilanz-Box“ - dahinter verbirgt sich ein Anhänger mit Plakatfläche - werden die Christdemokraten ihre kommunalpolitische Arbeit zu einer Reihe von Politikfeldern der Öffentlichkeit präsentieren. Den Startschuss für diese Kampagne gaben gestern Bürgermeister Klaus Müller, Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt und Fraktionsvorsitzender Hartmut Bogatzki auf dem Hemberg-Parkplatz. Anlässlich des Weihnachtsfestes richtet die CDU auf dem ersten Plakat ihre herzlichsten Weihnachts- und Neujahrswünsche in der jeweiligen Landessprache an die jetzigen Partnerstädte Al-



Jörg Teckhaus (v.l.), Matthias Jakubanis, Fraktionsvorsitzender Hartmut Bogatzki, BM Klaus Müller, Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt und Thorsten Schick vor der Info-Box. Foto: Wronski

melo (Niederlande), Aichel (Frankreich), Biel (Schweiz), Glauchau (Sachsen), Hall (Österreich), Laventie (Frankreich), Nowotscher-

kassk (Russland) und Nyíregyháza (Ungarn). Politisches Signal: Grüße gehen auch an die polnische Stadt Chorzów, mit der eine Partnerschaft an-

gestrebt wird. Bürgermeister Müller sagte, dass im Februar im Rat ein entsprechender Grundsatzentscheid herbeigeführt werden soll.

IKZ, 24. 12. 03

CDU plakatiert eigene Leistungen

Mittels einer Bilanz-Box will die Iserlohner CDU ab sofort auf die Leistungen der CDU-Ratsfraktion in der Iserlohner Innenstadt aufmerksam machen. Diese Box wird an unterschiedlichen Standorten in Iserlohn auf die tollen Christdemokraten aufmerksam machen.

Beginnen wird die CDU mit Weihnachtsgrüßen, die auch in den Landessprachen der Iserlohner Partnerstädte zu lesen sind. Der Gruß wird auch in polnisch auf der Bilanz-Box prangen, obwohl die CDU erst im neuen Jahr eine neue Partnerschaft mit der polnischen Stadt Chorzow im Rat mit ihrer Mehrheit beschließen wird. Eine nette Weihnachtsgeste an das aus Polen stammende Wähler-

potenzial der CDU.

Aber ich muss noch einmal einen Schlenker zur Bilanz-Box machen. Wenn auf dieser Box für die eigenen Leistungen geworben wird, dann frage ich mich, was die CDU ab Februar auf die Wände pappen wird. Denn allzu viel hat die Mehrheitspartei ja nicht auf die Beine gestellt, mit dem es sich zu werben lohnt. Und ich kann mir nun wirklich nicht vorstellen, dass man auf diesen Box-Wänden die dominanten innerparteilichen Querelen noch einmal aufarbeiten möchte.

Fakt ist jedoch, dass die Christdemokraten am Tag vor Heiligabend mit dem Kommunalwahlkampf 2004 begonnen haben.

Stadtspiegel, 28. 12. 03



CDU

Ilse Oel zieht sich aus aktiver Politik zurück

Die CDU nominiert bewährte Kandidaten

LETMATHE. (rau)
Fast alles wie gehabt, oder: Weiter mit bewährten Kräften. Bei der Kommunalwahl im Herbst treten für die CDU Letmathe fast ausnahmslos dieselben Kandidaten an wie vor vier Jahren.

Wichtigste Änderung: Politveteranin Ilse Oel verzichtet nach vielen Jahren aus gesundheitlichen Gründen auf eine Kandidatur und zieht sich aus der aktiven Politik zurück. Wenn man in Letmathe von politischem Urgestein sprechen kann, dann trifft dies

gewiss auf Ilse Oel zu, die streitbar und energiegeladen auch mit über 70 Jahren an vorderster Front für christdemokratische Politik gekämpft hat. Über mehrere Legislaturperioden hat die Letmatherin die CDU im Kreistag vertreten. Viele Jahre war sie Vorsitzende des Kreisschulsausschusses und Mitglied des Landschaftsverbandes. Ihren Wahlkreis Letmathe-Mitte übernimmt jetzt Annemarie Kreckel, die Kreisvorsitzende der Frauen-Union, die bisher in dem Wahlkreis Drörschede/Drörscherfeld angetreten war.

Kreckel gibt ihren bisherigen Wahlkreis an den Karsten

IKZ, 17. 01. 04



Von der CDU nominiert (v. li.): Karsten Meininghaus, Theo Dicke, Christian Grobauer, Stefan Herbel (Kreistagswahlbezirk Nachrodt-Lasbeck-Genna), Anja Hövel, Hartmut Bogatzki, Klaus Müller, Annemarie Kreckel, Michael Barth, Heinz-Dieter Budde. Foto: Rauer

Meininghaus (32) ab, der sich am Donnerstag bei der Versammlung der Letmather CDU im Haus Höynck in geheimer Wahl gegen Christian Grobauer durchsetzte. Es war der einzige Wahlkreis, für den es mehr als einen Bewerber gab. Meininghaus siegte deutlich mit 22 von 27 abgegebenen Stimmen.

Bei der Besetzung aller anderen Wahlkreise wurden die

Vorschläge des Vorstandes einstimmig en bloc angenommen. Wie berichtet, kandidieren in den sieben Wahlbezirken für den Stadtrat: Hartmut Bogatzki (nördlich Hagener Straße), Karsten Meininghaus (südlich Hagener Straße), Theodor Dicke und Bianca Ahrens (Stübeken), Christian Grobauer (Untergrüne/Lasbeck), Anja Hövel (Oestrich), Michael Barth (Lös-

sel/Roden), Heinz-Dieter Budde (Drörschede). Bianca Ahrens bewirbt sich im Stübeken als „Huckepackkandidatin“. Das heißt, sie würde automatisch die Nachfolge von Theo Dicke antreten, falls dieser während seiner Amtszeit, aus welchen Gründen auch immer, ausscheidet.

Auch die Vorstandsvorschläge für die Reserveliste der Stadtratswahl wurden ein-

stimmig angenommen: 1. Hartmut Bogatzki, 2. Heinz-Dieter Budde, 3. Christian Grobauer, 4. Anja Hövel, 5. Karsten Meininghaus, 6. Michael Barth, 7. Theo Dicke, 8. Anneliese Brinkmann, 9. Cornelia Weber, 10. Fabian Tigges Auf der Liste für den Kreistag steht Annemarie Kreckel als Nr. 1. Endgültig entscheiden Stadt- bzw. Kreisverband über die Nominierungen.



CDU

Weichen für Wahl gestellt

Bei der CDU-Ortsunion Iserlohn / Nominierung für Ratskandidaten

ISERLOHN. (rd) In einer gut besuchten Mitgliederversammlung der CDU-Ortsunion Iserlohn am Donnerstag Abend im Vereinsheim des IBSV haben die Mitglieder eine Vorentscheidung zu den im September anstehenden Kommunalwahlen getroffen. In seiner Begrüßungsrede meinte CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt, dass das Ergebnis der Kommunalwahlen in Iserlohn von 1999, bei denen die CDU die absolute Mehrheit der Ratsmandate erringen konnte, durchaus wiederholbar sei.

Die auf „Alt Iserlohn“ entfallenden 14 Wahlbezirke wurden sowohl durch bisher schon in der Kommunalpolitik tätige Frauen und Männer als auch durch „neue Gesichter“ der CDU besetzt. Die Entscheidung über die Besetzung

der Wahlbezirke und der Reserveliste wird nach einer Abstimmung im Stadtverbandsvorstand der CDU in der nächsten Woche und in der Mitgliederversammlung des CDU-Stadtverbandes im Februar erfolgen.

Nach einer einmütigen Entscheidung vom Donnerstag führt Horst Fiesel die „Alt-Iserlohner-Reserveliste“ an. Bewährte Kommunalpolitiker wie Renate Brunswicker, Walter Torke, Rolf Kramer und Jobst Wolfframm stehen an vorderster Front. Die Mitglieder schenken darüber hinaus Ellen Klingsporn, Renate Christophery, Rolf von der Beck, Reiner Knoche, Christian Blatt, Thorsten Schick, Jörg Teckhaus, Christa Belabes, Ulli Kausen und Monika Kilian das Vertrauen.

Zu Beginn der Sitzung hatte

Ortsunions-Vorsitzender Horst Fiesel auf die Leistungen der CDU-Fraktion im Iserlohner Rat in den letzten fünf Jahren hingewiesen. Bürgermeister Klaus Müller habe umfassende Reformen auf den Weg gebracht und eine Reihe von Maßnahmen, beispielsweise zur Innenstadterneuerung, mit der CDU-Fraktion realisiert. Die 1999 zur Kommunalwahl festgeschriebenen Ziele seien fast ausschließlich umgesetzt worden, an weiteren Konzepten werde gearbeitet. In der anschließenden Diskussion gaben Versammlungsteilnehmer Klaus Müller Anregungen mit auf den Weg. Angesprochen wurden nicht nachvollziehbare Ampelschaltungen, die bessere Ausleuchtung dunkler Straßenzüge und die Verschmutzung der Container-Standorte.

CDU im Norden nominierte ihre Kandidaten

KALTHOF. (rd) Regen Zuspruch bei den Mitgliedern fand die Jahreshauptversammlung der CDU Ortsunion Hennen/Kalthof am Montag in der Gaststätte „Dröge“. Als Gäste waren auch die politischen Größen der Stadt anwesend: Bürgermeister Klaus Müller, Fraktionschef Hartmut Bogatzki und der Stadtverbandsvorsitzende Michael Schmitt. Die Mitglieder waren aufgerufen, ihre Kandidaten für die Kommunalwahl zu bestimmen. Bei der Besetzung der beiden Wahlkreise folgte die Versammlung einstimmig dem Vorschlag des Vorstandes: Die amtierenden Ratsmitglieder Doris Nippa und Ulrich Lüffe tauschten ihre Wahlkreise, so daß jetzt für den Wahlkreis Hennen, Rheinen und Rheinermark Ulrich Lüffe antritt und Doris Nippa für den Wahlkreis Kalthof, Drüpplingsen, Leckingsen und Refflingsen. Darüber hinaus ging es um die Besetzung der Listenplätze für den Rat der Stadt. Hier wurde über die Kandidaten und deren Reihung innerhalb der Ortsunion abgestimmt. Für die Listenplätze sind vorgesehen: Doris Nippa, Ulrich Lüffe, Martin Schulte-Leckingsen, Bernd Diedrichsen, Heinrich Stricker und Helmut Claus. Für den Kreistag kandidiert für den Iserlohner Norden wieder Franz-Josef Bomnüter. Sollte noch ein freier Platz zur Verfügung stehen, wird Ludwig Bedehäsing kandidieren. Im Anschluß wurde mit dem Bürgermeister, dem Fraktionsvorsitzenden und dem Stadtverbandsvorsitzenden über die Themen diskutiert, die den Bürgern im Norden unter den Nägeln brennen.



Der Vorstand der CDU-Ortsunion Iserlohn mit dem Vorsitzendem Horst Fiesel (verdeckt), Bürgermeister Klaus Müller und Stadtverbandsvorsitzendem Michael Schmitt.

IKZ, 24.01.04



CDU

Schmitt, Muth, Bomnüter benannt

Ortsunion Sümmern nominiert Kandidaten für Rat und Kreistag

SÜMMERN. (rd) Michael Schmitt und Thomas Muth sollen Sümmern und Griesenbrauck weiter im Rat der Stadt vertreten. Das jedenfalls wünscht sich die Ortsunion, die Schmitt für den Wahlbezirk Sümmern West-Griesenbrauck und Muth für Sümmern Ost-Rombrock nominierte. Die endgültige Kandidatenkür nimmt der Stadtverbandsparteitag am 5. Februar

im Senator-Pütter-Saal vor. So einstimmig wie die Mitglieder sich für Schmitt und Muth aussprachen, nominierten sie Franz-Josef Bomnüter als ihren Wunschkandidaten für den Kreistag.

Im Rückblick auf die Wahlperiode erinnerte die Ortsunion daran, dass Projekte für Sümmern und Griesenbrauck in Gang gekommen seien, zum Beispiel der Jugendtreff

oder die Wohnumfeldverbesserung im Griesenbrauck. Ein wichtiges Thema war die Verkehrsentwicklungsplanung. Doch hier hat die Diskussion erst begonnen. Als Ziel für den Wahlkampf formulierte die Ortsunion, dass es möglich sein müsse, dass Sümmerner in ihrem Heimatdorf alt werden können. Zu denken sei dabei an ein Altenheim oder betreutes Wohnen.

IKZ, 24.01.04



Kandidatenteam der CDU steht!

Rund 50 Iserlohner Christdemokraten schenkten am Donnerstag folgenden Kandidaten ihr Vertrauen für die Nominierung als Stadtratskandidaten: Hans-Ullrich Kausen (Iserlohner Heide), Walter Torke (Hombroch/ Gerlingsen- Ost), Rolf Kramer (Gerlingsen- West/ Kuhlo), Rolf von der Beck (Nußberg/ Bremke), Christa Belabbes (Dröscheder Feld/ Karl-Arnold-Straße), Renate Brunswicker (Dördel/ Gerlingser Weg), Ellen Klingsporn (Innenstadt, Tyrol), Reiner Knoche (Bömberg/ Seilersee), Monika Kilian (Bredde/ Wiesengrund/ Kalle), Christian Blatt (Steinhügel/ Lau), Horst Fiesel (Wermingsen/ Schulstr. GeBu), Renate Christophery (Ostbahnhof/ Läger/ Kesbern), Thorsten Schick (Altstadt/ Alexanderhöhe) und Jobst Wolfram (Ackenbrock/ Obergrüne). Für den Kreistag sind Rolf Kramer, Renate Schulte-Fiesel, sowie Thorsten Schick gewählt worden.

Foto: Tigges

Stadtspiegel, 28.01.04



CDU

Müller möchte zufriedene Iserlohner

Familien- und Kinderfreundlichkeit, Wirtschafts-, Sport- und Kulturförderung Ziele des Bürgermeisterkandidaten

ISERLOHN. (cofi)

„Viel getan - viel zu tun, ist das Motto, mit dem die CDU und ich gemeinsam in die nächste Wahlzeit gehen wollen.“ Das erklärte Klaus Müller in seiner Nominierungsrede als Bürgermeisterkandidat der CDU im Senator-Pütter-Saal.

Die fast 90-prozentige Zustimmung der Parteimitglieder stärkte ihm den Rücken für den Kommunalwahlkampf. Klaus Müller will erreichen, dass mindestens 80 Prozent der Iserlohner mit ihrer Stadt zufrieden sind. Mit dem Haushalt für dieses Jahr sei bereits ein positives Signal gesetzt. Die Stadtväter seien bemüht, die Abgabenlast der Bürger nicht steigen zu lassen und Leistungen möglichst preisgünstig zu erbringen. Bei den Abwassergebühren gehöre Iserlohn zu den günstigsten Städten im Einzugsgebiet des Ruhrverbandes. Die Müllgebühren konnten stark gesenkt werden, sagte er.

Müller nannte die Wirtschaftsförderung als wichtiges Ziel. Die Stadt sei mit ihren Eigenbetrieben immer noch der größte Auftraggeber im Kreis. Er verwies auf die aktive Politik zur Schaffung neuer und zum Erhalt bestehender Arbeitsplätze und nannte hierbei die fast fertiggestellten Neubaugebiete Neue Mitte



Als sehr guten Vertrauensbeweis wertete Klaus Müller die große Zustimmung zu seiner Kandidatur als Bürgermeister der CDU. Im Senator-Pütter-Saal wurden außerdem 25 Direktkandidaten für den Rat der Stadt Iserlohn gewählt. Foto: Wronski

Hennen und Kampstraße/Rauhe Hardt sowie das Nahversorgungszentrum in der Grüne.

Als gelungene Wohnfeldverbesserung führte er den Bereich Kluse/Treppenstraße/Westertor an. Ähnlich aufgewertet werden solle auch der Bereich Wallstraße und Bleichstraße. Stolz ist er auf die Sanierung der Innenstadt, die weitergeführt werden soll. Mit den Modernisierungsmaßnahmen solle die Stellung als Mittelzentrum und als Einkaufsstadt gestärkt werden. Müller verwies auf die vier

Ganztagsgrundschulprojekte, in die jetzt fast 1,9 Mio. Euro investiert werden, die Grundschulen Nußberg, Kalthof und Sümmer sowie das im vergangenen Jahr begonnene Projekt in der Grundschule Lichte Kammer. Für 700 000 Euro entstehe an der Königsberger Straße ein Neubau, der gemeinsam von der Grundschule Nußberg und dem Kinderzentrum genutzt werde. Der Bürgermeister erinnerte zudem an die Investitionen in die Erweiterung und den Ausbau der Schulen und des Parktheaters. Die Modernisierung

der Sportanlagen sei ein weiteres Ziel. Zudem strebe er Maßnahmen an, damit die Zahl der Sozialhilfebezieher zurückgehe. Ein familien- und kinderfreundliches Iserlohn ist eines der wichtigsten strategischen Ziele. Nicht von ungefähr habe er zu seinem 60. Geburtstag um eine Spende für die Kinderlobby gebeten. Rund 7000 Euro kommen so dem Verein zugute. Zusammen mit der Gleichstellungsstelle setzt sich Müller für Frauenförderprogramme ein, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen.

Folgende Ratskandidaten wurden gewählt: Ulrich Lüffe, Doris Nippa, Thomas Muth, Michael Schmidt, Hans-Ulrich Kausen, Walter Torke, Rolf Kramer, Rolf von der Beck, Christa Belabbes, Renate Brunswicker, Ellen Klingensporn, Reiner Knoche, Monika Kilian, Christian Blatt, Horst Fiesel, Renate Christophery, Thorsten Schick, Jobst Wolfram, Michael Barth, Christian Grobauer, Heinz-Dieter Budde, Anja Hövel, Theodor Dicke, Hartmut Bogatzki und Karsten Meininghaus.



CDU

IK Z, 07.02.04

Kandidaten der CDU-Iserlohn

Iserlohn. (fat) Knapp 90 Iserlohner Christdemokraten wählten am Donnerstagabend bei der Mitgliederversammlung des CDU-Stadtverbandes Bürgermeister Klaus Müller einstimmig zum Bürgermeisterkandidaten.

Folgende Stadtratskandidaten wurden nominiert: Ulrich Lüffe (Rheinen/ Rheinermark/ Henen), Doris Nippa (Drüppingen/ Kalthoff/ Leckingsen/ Refflingen), Thomas Muth (Sümmern- Ost/ Rombbruch), Michael Schmidt (Stümmern- West/ Gri-

senbrauck), Hans- Ulrich Kausen (Iserlohner Heide), Walter Torke (Homburch/ Gerlingsen- Ost), Rolf Kramer (Gerlingsen- West/ Kuhlo), Rolf von der Beck (Nussberg/ Bremke), Christa Belabbes (Dröscheder Feld/ Karl- Arnold Straße), Renate Brunswicker (Dördel/ Gerlinger Weg), Ellen Klingsporn (Innenstadt/ Tyrol), Reiner Knoche (Bömburg/ Seilersee), Monika Kilian (Bredde/ Wiesen- grund/ Calle), Christian Blatt (Steinhügel/ Lau), Horst Fiesel (Wermingsen/ Schulstr. GeBu), Renate Christophery (Ostbahn- hof/ Läger/ Kesbern), Thorsten Schick (Altstadt/ Alexanderhö-

he), Jobst Wolfframm (Acken- brock/ Obergüne), Michael Barth (Roden/ Lössel), Christian Grobauer (Untergrüne, Steng- lingsen/ Lasbeck) Heinz- Dieter Budde (Dröschede/ Sonder- horst), Anja Hövel (Oestrich/ Grümannsheide), Theodor Dik- ke (Stübbeken/ Berliner Allee/ Nordfeld), Hartmut Bogatzki (Letm. Zentrum) und Karsten Meininghaus (Dümpelacker/ Genna).

Die Kreistagskandidaten: Franz- Josef Bonnüter, Rolf Kramme, Renate Schulte- Fie- sel, Thorsten Schick, Karsten Meininghaus, Annemarie Krek- kel sowie Stefan Herbel.



Die Kandidaten des CDU-Stadtverbandes für die Kommunalwahl.

Foto: fat

Stadtspiegel, 08.02.04

Klares CDU-Votum für BM-Kandidaten Müller

Wahlkampf 2004 optimistisch eröffnet

ISERLOHN. (cofi) „Packen wir’s an!“ Klaus Müller blickt nach dem erwartungsgemäß eindeutigen Votum der CDU-Mitgliederversammlung für ihn als Bürgermeisterkandidaten 2004 mit Tatendrang



Klaus Müller ist erneut der Bürgermeister-Kandidat der CDU.

über die jetzige Amtszeit hinaus. Von 89 Stimmberechtigten sprachen sich gestern im Senator-Pütter-Saal 80 CDU-Mitglieder für eine weitere Amtszeit ihres Bürgermeisters aus. Zudem gab es 7 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen.

Stolz über Erreichtes stimmte Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt seine Partei auf den Kommunalwahlkampf ein. Weil sie mit ihrem Bürgermeister gute Arbeit geleistet habe, könne die Union beim diesjährigen Urnengang der Iserlohner den mit 54,3 Prozent grandiosen Sieg der vorigen Kommunalwahl toppen, strahlte er Optimismus aus. Schmitt wies die im Vorfeld gegen Ratskandidatin Monika Kilian erhobenen Vorwürfe zurück. Sie genieße das volle Vertrauen des Stadtverbandes. **BERICHT FOLGT**

IKZ, 06.02.04



CDU

Mittwoch, 24. März 2004

STELLUNGNAHME

CDU: Kein Verständnis für Demo

ISERLOHN. (rd) Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Iserlohn und der CDU-Stadtverband Iserlohn reagieren mit großem Unverständnis auf die Demonstration verschiedener linker Gruppierungen gegen den Polizeieinsatz im Asylbewerberheim an der Wallstraße. Dabei wurden nach Meinung der CDU bewusst vollkommen falsche Eindrücke in den Vordergrund geschoben.

Tatsache sei, dass die Polizei Iserlohn auf klare Verdachtsmomente richtig reagiert habe. Seit Jahren bekomme die CDU-Fraktion Post von betroffenen Anwohnern, welche zum Teil über unglaubliche Zustände dort berichten und daher große Nachteile für sich in Kauf nehmen müssten. Schon lange bemühe sich die CDU-Fraktion um eine Linderung der Probleme in den entsprechenden Straßen, heißt es in der Mitteilung. Der Politik vor Ort seien hierbei aber leider die Hände gebunden.

Vor diesem Hintergrund komme der Einsatz der Polizei „eher zu spät als zu früh“. „Es musste hier ein Zeichen gesetzt werden, dass der deutsche Rechtsstaat sich nicht von zum Teil kriminellen Personen auf der Nase herumtanzen lässt“, meint die CDU. Es sei auch im Sinne der übrigen Asylbewerber, die durch das Verhalten ihrer Mitbewohner kriminalisiert würden.

Die CDU-Fraktion und der CDU-Stadtverband hoffen, dass die Polizei auch in Zukunft bei Bedarf angemessen und zeitnah reagieren werde.

IKZ

Darüber spricht man unter dem Danzturm

Danzturm-Leser wissen schon längst Bescheid: Elke Olbrich, seit vielen Jahren Ratsstreiterin für die Iserlohrner Grünen, wird ihrer Partei als Landtags-Kandidatin zur Verfügung stehen. In der vergangenen Woche erhielt die Oestricherin nun auch die offizielle, einstimmige Bestätigung der Kreis-Grünen. - Wird auch der christdemokratische Ratsherr Thorsten Schick von den CDU-Mitgliedern bestätigt, kommt es zu einem Iserlohrner Stimmenringen. Ob der SPD-Landtags-Abgeordnete und Bürgermeisterkandidat Michael Scheffler das Duo zu einem Trio erweitern wird, kann wohl erst nach der September-Kommunalwahl gesagt werden. - Scheffler rechnet sich gute Chancen aus, CDU-Mann Müller aus dem Bürgermeister-Sessel zu kippen. Helfen wird ihm dabei die Grünen-Landtagskandidatin Elke Olbrich. Das hat sie mir so mitgeteilt. Was heißt, dass aus dem grünen Lager mit keinem Bürgermeister-Kandidaten zu rechnen ist. Allerdings „droht“ aus der Friedensplenums-Ecke eine Kandidatur. Immer wieder wird der Name von Andreas Seckelmann genannt.

Es wird also spannend. Ich bin der Auffassung, dass sich zurzeit niemand sicher sein kann. Frankreichs Bürger haben gerade vorge-macht, was möglich ist.

Rainer Tüttelmann

Stadtspiegel,

31.03.04

Neben Schick auch Bedehäsing CDU-Bewerber

ISERLOHN. (-ee-) In die Personale CDU-Kandidat für die Landtagswahl im Mai 2005 kommt Bewegung. Nach Thorsten Schick gibt es mit Ludwig Bedehäsing einen zweiten Iserlohrner Bewerber. Der Stadtverbandsvorstand hat am Dienstag den weiteren Terminplan besprochen. Im Vorfeld, so CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt, habe es auch ein Abstimmungsgespräch mit den drei übrigen Stadtverbänden des Wahlkreises - Nachrodt-Wiblingwerde, Altena und Werdohl - gegeben. Ergebnis: Am 3. Juni wird es eine gemeinsame Mitgliederversammlung der vier Stadtverbände geben, auf der dann der Landtagskandidat für den Wahlkreis nominiert wird. Spätestens bis dahin muss geklärt werden, wen der Iserlohrner CDU-Stadtverband ins Rennen schickt. Möglich ist es, dass sich neben Schick und Bedehäsing noch weitere Bewerber melden. Michael Schmitt kündigt an, dass die Stadtverbands-Mitglieder noch vor Ostern angeschrieben und durchaus zu weiteren Vorschlägen ermuntert werden sollen. Danach soll es bei mehreren Kandidaten eine Vorstellungsrunde und Ende Mai einen Stadtverbandsparteitag geben, wo entschieden wird, wer für Iserlohn bei der Mitgliederversammlung am 3. Juni antritt. Viel Zeit bleibt dann nicht mehr, denn für Mitte Juni ist die „Reihung“ der Landtagskandidaten für die Listenplätze vorgesehen.

IKZ, 01.04.04



CDU

Kandidat

Es ist zwar noch nicht klar, mit welchem Kandidaten die CDU bei der Landtagswahl antritt, klar ist nunmehr aber, dass bei der Kandidatenfindung keiner übergangen werden soll. Zunächst werden die Mitglieder um Vorschläge gebeten, danach wird ein Stadtverbandsparteitag in Iserlohn entscheiden, wer sich der Wahlkreis-Mitgliederversammlung stellt. Das Rennen ist offen, natürlich kann dennoch einer der Bewerber, die bereits ihre Ambitionen bekundet haben, am Ende die Nase vorn haben. **Stefan Drees**

IKZ, 01.04.04

Schick in den Landtag?

Dienstag tagt CDU-Stadtverbandsvorstand

ISERLOHN. (rd) Die Europawahl am 13. Juni und die Kommunalwahl am 26. September sind Themen bei der nächsten Vorstandssitzung des CDU-Stadtverbandes am kommenden Dienstag, 30.



Thorsten Schick möchte für die CDU in den Landtag.

März. Entsprechende Leitlinien sollen festgelegt werden. Aber auch die Landtagswahl im Mai 2005 wirft bereits ihre Schatten voraus. Die Iserlohner Christdemokraten möchten natürlich, dass Iserlohn wieder direkt mit einem CDU-Mann im Landtag vertreten ist. Ambitionen zur Kandidatur hat offenbar der stellvertretende Iserlohner CDU-Fraktionsvorsitzende Thorsten Schick. Vermutlich wird der Stadtverbandsvorstand ein entsprechendes Votum für den 32-Jährigen herbeiführen. Schick müsste danach aber auch noch auf Wahlkreisebene durchgesetzt werden. Bei diesem Entscheidungsprozess sitzen die Christdemokraten aus Werdohl, Altena und Nachrodt-Wiblingwerde mit im Boot.

IKZ, 27.03.04

EUROPA-WAHL

Friedrich Merz am 14. Mai in Iserlohn

ISERLOHN. (rd) Der stellvertretende Vorsitzende der CDU-Bundestagsfraktion, Friedrich Merz, wird im Rahmen des Europawahlkampfes am 14. Mai nach Iserlohn kommen. Auf Einladung des CDU-Stadtverbandes ist der Finanz- und Steuerexperte der Union im Senator-Pütter-Saal der Parkhalle zu Gast. Der genaue Beginn der Abendveranstaltung steht allerdings noch nicht fest. Natürlich wird an dem Abend auch das Dauerthema Steuerreform mit auf der Tagesordnung stehen.



Friedrich Merz, stellv. Vors. der CDU-Bundestagsfraktion. Foto: Archiv

IKZ, 02.04.04



CDU

Diskussionabend mit Friedrich Merz

ISERLOHN. (rd) „Deutschland fair ändern“ - unter diesem Motto veranstaltet der CDU-Stadtverband Iserlohn am kommenden Freitag, 14. Mai, um 20 Uhr im Senator-Pütter-Saal einen Diskussionsabend mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Friedrich Merz und dem heimischen Europaabgeordneten Dr. Peter Liese. Die CDU Iserlohn lädt alle Bürger ganz herzlich dazu ein, sich über die Konzepte der Steuer- und Arbeitsmarktpolitik der Union zu informieren und darüber mitzudiskutieren.

IKZ, 12.05.04

„Die Türkei und die EU“

CDU-Stadtverband Iserlohn lädt zu Vortrag und Diskussion ein

GRÜNE. (rd) Der CDU-Stadtverband Iserlohn lädt zu einem Vortragsabend mit dem Europaabgeordneten Dr. Peter Liese und der Türkei-Expertin der CDU/CSU im Europaparlament, Dr. Renate Sommer für Dienstag, 1. Juni, um 19 Uhr in den Gasthof „Zur Dechenhöhle“ ein. Anlass für diesen Vortragsabend

und anschließende Diskussion ist die Entscheidung, ob Ende 2004 Verhandlungen über den Beitritt der Türkei in die EU aufgenommen werden sollen, oder nicht. Nach wie vor ist offen, ob die Türkei jemals die notwendigen Kriterien von Kopenhagen erfüllen wird. Nach wie vor gibt es in dem Land Misshandlungen

und Folter, ist die Religionsfreiheit nicht gewährleistet, hat das Militär immer noch das letzte Wort bei politischen Entscheidungen. Daher hat sich die CDU/CSU im Europäischen Parlament gegen eine Vollmitgliedschaft der Türkei in der EU, sondern lediglich für eine privilegierte Partnerschaft ausgesprochen.



IKZ, 29.05.04

Dritte CDU-Bewerbung für die Landtagswahl

Ortsunions-Vorsitzende aus Altena am 3. Juni im Rennen

ISERLOHN/ALTENA. (-ee-) Aus Iserlohn gibt es derzeit keinen weiteren Bewerber, der sich im heimischen Wahlkreis zum Kandidaten für die Landtagswahl 2005 küren lassen möchte. Das erklärte der Vorsitzende des CDU-Stadtverbandes, Michael Schmitt, auf Anfrage. Nach Thorsten Schick und Ludwig Bedehäsing aus Iserlohn ist allerdings eine dritte Bewerbung aus Altena hinzugekommen. Die dortige Ortsunions-Vorsitzende Christel Vossbeck-Kayser (42) hat Interesse gezeigt.

Da in Iserlohn zu Thorsten Schick und Ludwig Bedehäsing keine weiteren Bewerber hinzugekommen sind, hat der Stadtverbands-Vorstand beschlossen, auf Iserlohner Ebene keine „Vorauswahl“ zu treffen. Vielmehr, so Michael Schmitt, habe man nunmehr mit den anderen Stadtverbänden vereinbart, zwei gemeinsame Vorstellungsrunden aller drei Bewerber anzubieten. Neben Iserlohn gehören Werdohl, Altena und Nachrodt-Wiblingwerde zum Wahlkreis. Für den 24. Mai ist eine

solche Veranstaltung in Altena vorgesehen, am 27. Mai in Iserlohn. Und die endgültige Entscheidung fällt dann wie ursprünglich geplant am 3. Juni auf einer gemeinsamen Mitgliederversammlung aller vier Stadtverbände. Ort der Versammlung wird Werdohl sein.

Einen Vorbehalt macht Schmitt allerdings: Sollten bis zu den Vorstellungsrunden noch mehrere spätentschlossene Kandidaten aus den Startlöchern kommen, müsste über die Modalitäten erneut beraten werden.

IKZ, 07.05.04



CDU

ins LICHT gesetzt

FRIEDRICH MERZ

Beleuchtet von Stefan Drees (Text) und Michael May (Foto)



Der Merz, das wäre doch ein Kanzler. Und diese Merkel, die sollte man doch besser... Das sagt ein Iserlohner Unternehmer, als Friedrich Merz am Freitag bei rhythmischem Applaus den überfüllten Püttersaal verlässt. Angekündigt worden war er zuvor als „der beste Redner der CDU“; für die Mehrheit im Saal scheint er das auch zu sein.

Was sind denn wohl die Ambitionen des großen schlanken Sauerländers? Ganz Polit-Profi, lässt sich Friedrich Merz beim vorangegangenen Besuch im Wichelshovenhaus auf entsprechende Fragen natürlich nicht in die Karten schauen. Politik sei ein Mannschaftsspiel, jeder spiele an seinem Platz. Und im übrigen seien die Sachfragen derzeit durchaus spannender.

Schmerzen sie noch sehr, die Ereignisse im Oktober 2002, als er für Angela Merkel den Stuhl des Fraktionsvorsit-

zenden räumen musste und erst nach längerem Zureden den Stellvertreterposten akzeptierte? „Das Thema ist abgeschlossen, wir arbeiten ordentlich zusammen“, meint Merz eher knapp.

Egal, ob auf der Berliner Bühne oder bei Auftritten im Wahlkampf, Friedrich Merz macht nicht immer gerade den Eindruck, dass Harmonie für ihn das Wichtigste in der Politik ist. „Demokratie ist Öffentlichkeit, nur mit Harmonie im Hinterzimmer ist es nicht getarnt“, meint er dazu. „Ich streite nicht um des Streites willen, es muss aber auch mal Klartext geredet werden.“ Manchmal heiße es dann eben: „Wenn der Tag beginnt, muss der Streit beginnen, wenn der Abend kommt, müssen auch Kompromisse auf den Tisch!“ Und früher sei es im übrigen noch ganz anders zur Sache gegangen.

Wenn Friedrich Merz von „streitiger Auseinandersetzung“ redet, meint er nicht immer nur den politischen Gegner. Gehe es etwa darum, bei der Reform der Sozialversicherungen ein klares Unionskonzept zu finden, müsse notfalls auch mit der CSU hart gestritten werden.

Gerne würde Friedrich Merz, wie er sagt, auch mit einer guten Bundesregierung streiten. Mit Blick auf die SPD meint der Christdemokrat allerdings, um die älteste deutsche Volkspartei müsse man sich langsam Sorgen machen, die gehe möglicherweise das Projekt 18 von oben an. Der Vertrauensverlust, gerade auch wieder durch die jüngsten Finanzdebatten, sei dramatisch.

IK Z,
20.05.04

Wird es für Deutschland denn überhaupt irgendwann noch einmal so etwas wie finanzpolitisch glückliche Zeiten geben? Merz hat den Glauben daran nicht verloren. „Das geht aber nur über mehr

Beschäftigung, nur so kommen wir wieder ins Gleichgewicht.“ Andere Länder in Europa, wie die Niederlande oder Großbritannien, hätten uns das ja vorgemacht. Das Credo von Friedrich Merz: „Es ändert sich in Deutschland nichts, wenn sich nichts ändert.“ Derzeit jedenfalls würden jeden Werktag 2000 Jobs verlorengehen.

Weg von der Politik: Da gibt es ja die Geschichte, dass der Friedrich Merz in seiner Jugend im Sauerland ein kerniger Junge mit schnellem Motorrad gewesen ist, der Spiegel hat versucht dagegenzuhalten. „Nun, das ist wie so oft. Wenn jemand etwas erzählt, packt er immer noch ein Päckchen drauf. So kommt es

dann zu diesen Geschichten.“ Fakt sei aber, dass er Schul-schwierigkeiten hatte, eine Ehrenrunde drehen, schließlich sogar die Schule wechseln musste. Sein Abitur machte er am 11.11.55 geborene Merz daher nicht in seiner Geburtsstadt Brilon, sondern in Rüthen an der Möhne.

Das Sauerland ist bis heute die Heimat des Friedrich Merz geblieben. Mit Ehefrau Charlotte und den drei Kindern lebt er in Arnsberg. Die Verschnau-pausen daheim in der Familie braucht Merz auch. Und wenn man ihn dort partout nicht in Ruhe lassen will, „ziehe ich auch schon mal das Telefon raus“.

Jeder muss für ein Spitzen-

amt seinen Preis zahlen, welchen zahlt Friedrich Merz? „In Arnsberg kann ich noch ein ganz normales Leben führen.“ Auswirkungen der Prominenz würden am ehesten noch die Kinder spüren, etwa in der Schule.

Als Sauerländer hat der 49-Jährige durchaus auch keine Berüh-rungsängste mit dem Schüt-zenwesen, in den Umzügen marschiert er regelmäßig mit. Aber nicht in Uniform, sondern dezent in Hemd und Hose. Noch lieber aber zieht er sonntags Laufschuhe und Trainingsanzug an, um zum Fitness-Lauf auszurücken.

Auch wenn es das richtige Sauerland für viele eigentlich nur im Hochsauerlandkreis

gibt, versichert Merz artig, dass für ihn Iserlohn natürlich ein vollwertiges Mitglied des Landes der tausend Berge sei. Besonders aus seiner Zeit als Europaabgeordneter - Merz war von 1989 bis 1994 Vor-gänger von Peter Liese - kenne er Iserlohn und das übrige märkische Sauerland noch bestens.

Schon in den 70er Jahren hat sich Friedrich Merz politisch engagiert. Damals und auch danach noch viele Jahre hat der Jurist aber nie daran gedacht, dass er einmal so steil aufsteigen würde. „So eine Karriere in der Politik kann man nicht planen.“ Als junger Mann an den Toren des Kanzleramtes gerüttelt hat er jedenfalls nicht.

IKZ, 29.05.04



Wollen für die CDU in den nächsten Landtag einziehen: v.li. Thorsten Schick, Christel Voßbeck-Kayser und Ludwig Bedehäsing. Foto: Wronski

IKZ, 29.05.04



CDU

CDU-Bewerber stellten politische Konzepte vor

Landtagskandidaten auf dem Prüfstand / Entscheidung am 3. Juni

ISERLOHN. (Iewi)

Auf recht mäßiges Interesse in eigenen Reihen stieß die Vorstellung der CDU-Kandidaten des hiesigen Wahlkreises für die Landtagswahl 2005. Nur 37 Unionsfreunde versammelten sich am Donnerstagabend im Senator-Pütter-Saal, um sich die politischen Konzepte von Thorsten Schick, Ludwig Bedehasing (beide Iserlohn) und Christel Voßbeck-Kayser aus Altena anzuhören.

Bei der ersten Vorstellungsrunde am Montag in Altena hatten sich noch 60 Parteimitglieder im „Haus Lennestein“ versammelt. Vielleicht lag es aber auch daran, dass die beiden Waldstädter Lokalmatadoren in der Ortsunion durch ihr jahrelanges Mitwirken natürlich bereits bestens bekannt sind.

Nicht so Christel Voßbeck-Kayser. Die 42-jährige Diplom-Sozialpädagogin aus Evingsen warf ihre Lebens- und Berufserfahrung in die Waagschale - als Mutter dreier Kinder, Mitinhaberin eines Familienbetriebs und Mitarbeiterin des Kreisgesundheitsamtes im sozial-psychiatri-

schen Dienst. Entsprechend setzte sie ihre Schwerpunkte auf eine veränderte Schul- und Bildungspolitik mit besserer Vereinbarkeit von Beruf und Familie, auf eine Wirtschaftspolitik mit Stärkung von Mittelstand, kleineren Betrieben und Handwerk der Region sowie der Schaffung von neuen Industrieflächen und dem Abbau von Bürokratie. Zudem will sich die 2. Vorsitzende der CDU-Ortsunion Evingsen im Bereich Innere Sicherheit für eine bürgernahe Polizei einsetzen.

Ohne mehr Wachstum und Beschäftigung kommt NRW nach Auffassung Thorsten Schicks aus der Schuldenfalle nicht mehr heraus. Der 32-jährige Diplom-Kaufmann, Journalist und Mitarbeiter von Radio MK will im Falle seiner Wahl dabei mithelfen, das Land wieder zu einer wirtschaftlichen Lokomotive auch für andere Bundesländer zu machen. Voraussetzungen hierfür seien Mehrarbeit ohne vollen Lohnausgleich, früheres Erreichen des Arbeitsprozess durch schnellere Schulabschlüsse und - auf freiwilliger Basis - Arbeiten über 65 Jahre hinaus. Zudem befürwortet Iserlohns stellvertretender CDU-Fraktionsvorsitzender ein überdurchschnitt-

liches Bildungssystem mit konsequenter Kinderbetreuung vom Kindergarten an. Auch dem Abbau von Bürokratie redete Schick das Wort. Er setzt auf effiziente und mit mehr finanziellen Mitteln ausgestattete Verwaltungen. Diese sollten den Großteil der Aufgaben der Bezirksregierungen übernehmen, deren Abschaffung der Iserlohner vorschlägt.

Eine bürgerfreundliche Politik fordert Ludwig Bedehasing. Der 55-jährige Landwirt von der Rheinermark und Vater von vier Kindern wünscht sich eine Stärkung der Land- und Forstwirtschaft, des Mittelstandes, der Industrie und Verwaltung. Die Errichtung von Ganztagschulen, niedrige Steuern und Umweltschutz sind Felder, die dem sachkundigen Bürger im Umweltausschuss in Stadt und Kreis wichtig sind.

Die beste Figur bei der Beantwortung von Publikums-Fragen zu verschiedensten Themen machte Thorsten Schick. Wer für den Landtagswahlkreis Iserlohn, Altena, Nachrodt-Wiblingwerde und Werdohl ins Rennen geht, entscheidet sich auf der Wahlkreismitgliederversammlung am kommenden Donnerstag, 3. Juni, in Werdohl.

IK Z, 29.05.04



CDU

„Die Türkei kann nicht EU-Mitglied werden“

Europaparlamentarier der CDU erläuterten ihre Standpunkte / Dr. Liese: Es ist ein Skandal, dass Kaplan nicht abgeschoben werden kann

GRÜNE. (rau)

Wer der Türkei schon für dieses oder nächstes Jahr die Aufnahme von EU-Beitrittsverhandlungen in Aussicht stelle, handle nicht nur „unfair“ und „unehrlich“ gegenüber der Türkei. Er missbrauche auch die türkischstämmigen Deutschen bei der Europawahl als „Stimmvieh“.

Diese Vorwürfe erhoben die CDU-Europaabgeordneten Dr. Peter Liese und Dr. Renate Sommer am Dienstag bei einer Veranstaltung der Iserlohner CDU. Die Verhandlungen könnten gar nicht beginnen, da die Türkei die Voraussetzungen nach den Kopenhagener Kriterien nicht annähernd erfülle, sagte die Türkei-Expertin Dr. Sommer. Zumindest seien sie in keiner Weise realistisch, betonte sie vor rund 50 CDU-Mitgliedern und anderen Bürgern im Haus „Zur Dechenhöhle“.

Die türkische Regierung habe zwar viele Reformpakete verabschiedet, doch seien die Gesetze noch nicht in die Lebenswirklichkeit umgesetzt, argumentierten die beiden



Im Zeichen des Europawahlkampfes diskutierten (v. li.) Dr. Peter Liese, Moderator Thorsten Schick, Dr. Renate Sommer und Stadtverbandsvertreter Ludwig Bedehäsig. Foto: Rauer

bis an die Grenzen des Iran und Iraks könne ein gemeinsames Europa nicht mehr funktionieren, so Dr. Liese.

Als Alternative zum EU-Beitritt schlugen die Europaabgeordneten eine „privilegierte Partnerschaft“ vor. Die Zollunion sei schon wirksam. Darüber hinaus könnte etwa in puncto Sicherheit, Bildung, Forschung und Kultur eine engere Zusammenarbeit angestrebt werden.

Der Fall Kaplan zeigt laut Dr. Liese wie wichtig es ist, „jetzt schon in Sicherheits- und Rechtsfragen zusammenzuarbeiten, statt erst jahrelang über einen EU-Beitritt zu verhandeln“. Es sei ein Skandal, dass es immer noch nicht gelungen sei, den selbst ernannten Kalifen von Köln abzuschieben. „Dieses Problem müssen wir jetzt lösen“ - nicht erst mit dem EU-Beitritt in eventuell 15 Jahren.

Mehrere Zuhörer untermauerten mit ihren Anmerkungen die Vorbehalte gegenüber einem EU-Beitritt. Christa Bellabes, die selbst dreieinhalb Jahre in Kurdistan gelebt hat, wies darauf hin, dass immer noch 3500 Kurden in türkischen Gefängnissen sitzen

und ungezählte Kurden in Elendsvierteln leben. Dieter Budde kritisierte, dass in jeder größeren deutschen Stadt eine Moschee stehe, während der Bau von Kirchen in der Türkei nach wie vor verboten sei. Andere Diskussionssteilnehmer argwöhnten, dass Imame in deutschen Moscheen zum Kinderkriegen aufriefen, damit die Muslime irgendwann die deutsche Bevölkerung zahlenmäßig überträfen. Wieder ein anderer hatte beobachtet, dass die Häuser rings um die Iserlohner Moschee zunehmend von Türken aufgekauft werden. Er äußerte den Verdacht, dass dies mit Hilfe von Krediten geschieht, die der türkische Staat fördert. Das wurde allerdings nicht bestätigt.

Der Pressesprecher des Türkischen Generalkonsulats in Essen, Tuncel Solak, hatte es bei soviel Gegenwind schwer, für einen EU-Beitritt seines Landes zu plädieren. Er räumte ein, dass die Türkei in Sachen Demokratie einen großen Nachholbedarf habe. Aber mit dem EU-Beitritt („Wir waren immer nach Westen orientiert“) könne der Rückstand aufgeholt werden.

Die CDU wählt Thorsten Schick

Mit 97 : 88 Stimmen zum Landtagskandidaten

ISERLOHN/WERDOHL. (rau) Thorsten Schick aus Iserlohn ist am Donnerstagabend in Werdohl von der CDU-Mitgliederversammlung zum Landtagskandidaten für den Wahlkreis Märkischer Kreis I gewählt worden.



Neuer CDU-Kandidat für den Landtag: Thorsten Schick.

In einer Stichwahl setzte sich der 32-jährige Radiojournalist mit 97 : 88 Stimmen gegen die 43-jährige Sozialpädagogin Christel Voßbeck-Kayser aus Altena durch. Der 55-jährige Landwirt Ludwig Bedehäsing aus Iserlohn war im ersten Wahlgang mit 25 Stimmen ausgeschieden. In dieser Runde lag Schick noch mit 79 zu 82 Stimmen hinter seiner weiblichen Mitbewerberin.

Die Möglichkeit der Parteilistenwahl, den Landtagskandidaten selbst zu bestimmen, hatte 186 CDU-Mitglieder aus dem Wahlkreis „MK I“ motiviert, zum Schützenhof nach Werdohl zu fahren. Aus Iserlohn kamen nebst vielen Privatautos zwei - wenn auch nicht vollbesetzte - Busse. Der stellvertretende Kreisvorsitzende Hartmut Bogatzki wertete die hohe Beteiligung als „sehr erfreuliche Demonstration“ für die CDU-Basisdemokratie.

Bei der Vorstellung seiner politischen Ziele hatte Schick die Ablösung der rotgrünen Landesregierung durch eine

neue Politik gefordert: Um die Wirtschaft in Schwung zu bringen, „muss in NRW mehr gearbeitet werden“. Die 35-Stunden-Woche reiche nicht. Ferner setzte er sich dafür ein, die „Regelungswut“ zu bekämpfen, Subventionen zu kürzen, bei Landesbehörden stärker zu privatisieren sowie Ehrenamt und Kommunen zu stärken. Notwendig sei auch ein Umdenken in der Bildungspolitik („mehr Lehrer“).

Ebenso wie Voßbeck-Kayser, deren Programm sich nur in Nuancen unterschied, lobte Schick die geplante Wiedereröffnung der Letmather Polizeiwache. Sie sei der richtige Schritt, um durch eine effiziente, bürgernahe Polizei mehr Sicherheit zu schaffen.

Angemerkt

Während die Christdemokraten für den Landtagswahlkreis 122 (Hemer/ Menden/ Balve) am Dienstagabend einstimmig den Landtagsabgeordneten Hubert Schulte wieder nominiert haben, dürfte sich die Kandidaten-Kür im Wahlkreis 121 (Iserlohn / Altena) doch um einiges spannender darstellen. Am Donnerstag, 3. Juni, werden im Werdohler Schützenhof zwei Männer und eine Frau um das Mandat für die 2005-Landtagswahl „streiten“. Thorsten Schick und Ludwig Bedehäsing kommen beide aus Iserlohn, Christel Vossbeck-Kayser ist Kandidatin aus der Altena-Evingser Ecke. Ihr Sieg würde mich nicht überraschen.

Rainer Tüttelmann

Stadtspiegel, 23.05.04

IKZ, 04.06.04



CDU

Kirmespils mit einer Prise

Jürgen Rüttgers am alten Rathaus und auf der Kirmes

/ Kritik von Sozialdemokraten /

Wahlkampf

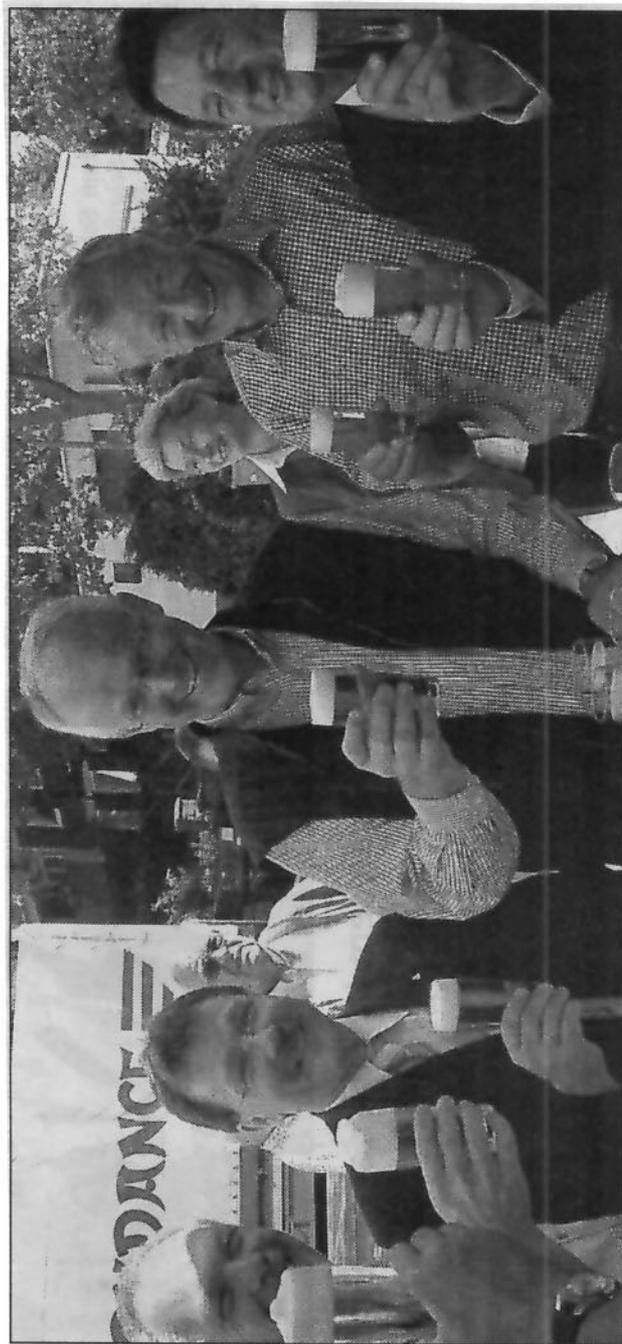
LETMATHE. (rau)

Solch hohen Besuch hat der Bürgerfrühschoppen der Ki-lianskirmes selten. Im Rahmen seiner Sommerradtour „Heimat-NRW-Tour“ weilte der CDU-Landesvorsitzende Jürgen Rüttgers am Montag im Festzelt am Neumarkt.

Schon am Ortseingang von Letmathe war der radelnde Rüttgers um 10 Uhr von heimischen CDU-Größen empfangen worden. Nebst vielen anderen Christdemokraten schwang sich der Kreisvorsitzende Bernd Schulte persönlich in den Sattel. Auch eine Gruppe des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs Iserlohn heftete sich an Rüttgers Fersen, um für die Anliegen der Radfahrer und eine Aufwertung Iserlohns als radfahrerfreundliche Stadt zu werben. So wurde Rüttgers von einem stattlichen Tross über die Schwerter Straße bis zum alten Letmather Rathaus begleitet, dem eigentlichen Ziel seiner Stippvisite.

Dort konnte Bürgermeister Klaus Müller dem CDU-Landeschef erklären, was die Stadt alles tut, um mit 200 000 Euro das alte Rathaus wieder für eine Polizeiwache herzurichten. „Tolle Idee“, lobte Rüttgers kurz darauf im Pressegespräch am Bierstand auf der Kirmes. „Ganz im Sinne einer bürgernahen Polizei, wie wir sie wollen. Und wir wollen auch, dass der Landrat Chef der Kreispolizeibehörde bleibt.“ Es klang schon sehr nach Wahlkampf, was Rüttgers da von sich gab. Der Landrat übrigens war mittlerweile auch eingetroffen.

Rund eine Stunde verweilte Rüttgers in Letmathe, bevor er mit den jungen Leuten des



Auch dem hohen Besuch schmeckte das Kirmespils (v. li.): Werbegemeinschaftsvorsitzender Ulrich Luther, Landrat Aloys Steppuhn, CDU-Landeschef Jürgen Rüttgers, Franz-Josef Schlotmann vom Förderverein Haus Letmathe und Bürgermeister Klaus Müller.

IKZ, 27.07.04



CDU



Ob Ratsmitglieder oder örtliche Geistlichkeit, Einzelhändler oder Handwerker, Behörden- oder Vereinsvertreter - viele nutzten den Bürgerfrühschoppen der Kilianskirmes wieder als Tauschbörse für Informationen und Meinungen.

Fotos: Rauer

„Klaus-Müller-Wahlkampf-teams“ nach Hemer weitertra- delte. An den Lenkern wehten CDU-Fähnchen. „Ein bisschen viel Wahlkampf zu Las- ten der Kirmes“, murrten denn auch einige lokale Grö- ßen der SPD. „Wir haben die Kirmes nie mit Wahlkampf befrachtet“, wusch Michael Scheffler seine Hände in so- zialdemokratischer Un- schuld. „Und das soll auch so bleiben!“ Schmunzelnde Re- aktion der Gegenseite: „Wenn die den Steinbrück bekom- men hätten, stünde der auch hier,“ flachste einer halbblau.

Nachdem Rüttgers und Steppuhn („Leider kann ich wegen einer Muskelzerrung nicht mitradeln“) die Kirmes verlassen hatten, war das Wahlkampfgere so schnell

IKZ, 27.07.04

wieder vorbei, wie es angeflo- gen gekommen war. Schließ- lich gab es genügend andere Themen, über die es sich zu plaudern lohnte. Vor allem über das Wetter, das sich in den Mittagsstunden von seiner schönsten Seite zeigte. Gedrängt voll war es an dem großen Bierstand vor dem Festzelt und alle hatten strahlende Laune. Davon profi- tierte nicht nur der Bieraus- schank, sondern auch Lutz Malaschöwski, der wie in je- dem Jahr mit dem Riesen-Pils- Glas in der Hand Spenden für sein Häuserbau-Projekt in Sri Lanka sammelte. Er konnte sich über mangelnden Geld- zuluß nicht beklagen. Auch Rüttgers zeigte sich sehr inter- essiert und gab einen Zehner.

Die Themen, über die man die Leute am und im Festzelt sprechen hörte, waren so bunt wie das Leben. „Jojo“ Jost- mann hörte sich nach mögli- chen Veranstaltungsorten für außergewöhnliche Kultur- „Events“ um. Udo Ganten- brink klärte Jürgen Rüttgers über die tolle Arbeit des hiesi- gen Heimatvereins auf. Spon- tan hefteten sich die beiden gegenseitig Andenken ans Re- vers: Heimatvereinsnadel gegen NRW-Nadel. Auch die Kirmes selbst bot Gesprächs- stoff: Der Festzelt-Standort schien vielen nicht ideal.

Wie schön der Bürgerfrüh- schoppen wirklich war, wird man übrigens wohl bald auf Video bewundern können. Gerd Niggemann (Heimat- verein) und ein kleines Film- team ließen die Kamera sur- ren. Vielleicht kann der Film eine Frage beantworten, mit der Rüttgers die Letmather gestern in Verlegenheit brach- te: „Was ist das eigentlich für ein Adler-Relief überm Portal des alten Rathauses?“ Bis auf vage Hinweise auf die Kaiser- zeit gab es keine Antwort.



CDU



Vorge stellt wurde jetzt das Junge Union-Team, das Bürgermeister Klaus Müller im anstehenden Kommunal-Wahlkampf unterstützen wird. In der heimischen CDU ist es Tradition, dass die Nachwuchsleute den lokalen Spitzenkandidaten viel Wahlkampf-Arbeit abnehmen. Bei der Team-Präsentation durfte die CDU-Bilanz-Box nicht fehlen. Foto: Tüttelmann

Stadtspiegel, 21.07.04



Mehr als nur ein Begleitservice: Das „Müller-Team“ hat sich formiert

Das „Müller-Team“ hat sich formiert. In einheitliche T-Shirts gekleidet wollen die Mitglieder der Jungen Union mehr sein als nur ein Begleitservice

für den Bürgermeister-Kandidaten Klaus Müller, sagte JU-Vorsitzender und Team-Chef Matthias Jakubanis. Offensiv wollen sie auch ihre politischen

Ziele bei Wahlversammlungen oder beim Gespräch auf der Straße vertreten. In Rollenspielen haben sie sich auf mögliche schwierige Gesprächssituatio-

nen vorbereitet. Etliche aus dem Team haben schon Erfahrung gesammelt: Sie unterstützen den Bundestagskandidaten Knaup. Foto: Schulz

IKZ, 28.07.04



CDU

„CDU on Tour“: Eine Partei zieht Bilanz

Nach City-Rundgang mit dem Bus über Seilersee, Sümmern, Kalthof und Hennen nach Letmathe

ISERLOHN/LETMATHE. (-ee-) Was die CDU ihrer Meinung nach in fünf Jahren absoluter Mehrheit Positives für Iserlohn bewirkt hat - dass sollte interessierten Bürgern am Samstag im Rahmen der Veranstaltung „CDU on Tour“ gezeigt werden.

Mit dabei waren Bürgermeister Klaus Müller, Fraktionsvorsitzender Hartmut Bogatzki, Landtagskandidat Thorsen Schick und Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt. Gestartet wurde die Tour an der Alten Post. Klaus Müller erinnerte daran, dass die Stadt sehr viel Geld in das Gebäude gesteckt habe, um auch „etwas vernünftiges zu bekommen“. Mit dem Archiv habe sich die Stadt keine freiwillige Last aufgetragen, vielmehr sei man verpflichtet, eine solche Einrichtung vorzuhalten. Im Bereich Kultur nannte Müller auch das Parktheater, dass immer mehr in neuem Glanz erstrahle.

Der planungspolitische Sprecher der CDU, Rolf Kraemer, führte die 50köpfige Tour-Gruppe entlang der Baustelle Unnaer Straße zum Marktplatz, um dort über das Erreichte in Sachen Innenstadtsanierung zu berichten. Der CDU sei insbesondere zu verdanken, dass die Anregung aus der Bevölkerung, das sogenannte grüne Dach über

dem Marktplatz zu belassen, gegen anfängliche Bedenken in der Verwaltung umgesetzt werden konnte. Auch habe die CDU erreicht, dass seit der Sanierung der Laarstraße robusteres Plastermaterial verwendet werde. Stark machen werde man sich dafür, dass nach und nach die komplette Werminger Straße saniert werde.

Nach dem City-Rundgang ging es in den Bus. Stationen waren die Eissporthalle, deren Ausbau sich die CDU maß-

geblich auf die Fahnen schreibt, sowie der Seilersee, wo im Rahmen des MasterPlanes ein neues Bootshaus und eine neue Voliere entstanden sind, außerdem die Beleuchtung erneuert wurde.

In Sümmern schließlich hieß die Station Grundschule, die dortigen Baumaßnahmen im Rahmen des Projektes Ganztagschule „wurden in Augenschein genommen. Exemplarisch für die Jugendarbeit - Michael Schmitt erinnerte auch an das Jugendmo-

bil oder an das Ökohaus in Hennen - wurde der Jungentreff in Kalthof besichtigt.

Das Industriegebiet Zollhaus präsentierte die CDU als zeitgemäße moderne Gewerbefläche. Entstanden sei aber sicherlich keine „Öko-Gewerbepesiedlung“. Vieles was sich hier die SPD seinerzeit ersehnen habe, sei eben von Beginn an ein Wunschtraum gewesen, meinte Schmitt. In Hennen wurde das Augenmerk auf die neugestaltete Ortsdurchfahrt und den Rad-/Fußweg

nach Rheinen gerichtet.

Die Fahrt des Tour-Busses führte abschließend nach Letmathe, Stationen waren der Sportplatz Drörschede (Sanierung mit Kunstrasen), das Wohnbaugelände Rauhe Hardt, die Innenstadt mit der zurückgewonnenen Polizeiwache und das Haus Letmathe, wo es umfassende Pläne für das Heilmuseum, eine Begegnungsstätte und die VHS gibt. Zum Abschluss wurde an der ehemaligen Schule Grünnmannsheide gegrillt.



An der Alten Post, wo unter anderem das Archiv untergebracht ist, startete die CDU mit ihrer Tour.

Foto: Schneider

IKZ, 16.08.04



CDU

NACHGEDACHT

Bilanz

Mit „CDU on Tour“ haben die Christdemokraten am Samstag eine Bilanz der letzten fünf Jahre gezogen - und sich zugleich der heißen Phase des Kommunalwahlkampfes genähert. Im Rahmen eines Aktionstages will die Partei demnächst unters Volk bringen, was sie künftig für Iserlohn leisten will.

Der Optimismus ist offenbar groß. Fraktionsvorsitzender Hartmut Bogatzki ist sich sicher, dass der Iserlohner Bürgermeister auch im Oktober noch Klaus Müller heißen wird. Er habe gezeigt, dass er neben seiner Funktion als Verwaltungschef auch ein volksnaher Bürgermeister sei. Ganz verschließt man sich aber nicht der Tatsache, dass diesbezüglich nunmehr auch die SPD mit ihrem Kandidaten Michael Scheffler anders aufgestellt ist, als mit Peter Leye bei der letzten Wahl.

Weiter geht Bogatzki davon aus, dass die CDU alle Wahlbezirke gewinnt; knapper werde es aber in Sachen absoluter Mehrheit. Eine Frage: Wie wirken sich im bürgerlichen Lager die Clan-Vorwürfe bei der UWG aus?

Die Stimmung in der CDU ist gut, von der Personale Dr. Besler wird nicht mehr gesprochen. Ein Trost für die SPD: Es werden Zeiten kommen, da auch für sie die politische Großwetterlage wieder mit Rücken-, und nicht wie derzeit, mit scharfem Gegenwind daherkommt. **Stefan Drees**

IKZ, 16.08.04

Frauen-Union lädt zum Trödelmarkt ein

Der Erlös kommt Schulkindern zugute

ISERLOHN. (rd) Die Iserlohner Frauen-Union veranstaltet auch in diesem Jahr wieder einen Trödelmarkt. Er finden am kommenden Samstag, 4. September, in der Zeit von 10 bis 16 Uhr vor dem Pankratius-Altenheim am Dicken Turm statt.

Der Erlös kommt in diesem Jahr Kindern aus Iserlohner Familien zugute, die den Frauen der Frauen-Union bekannt sind und die dringend beispielsweise noch zur Einschulung der Kinder Dinge

wie einen Tornister oder ähnliches benötigen. Die Frauen-Union erinnert in diesem Zusammenhang daran, dass es beim letzten Trödelmarkt gelungen war, Schwester Monika vom Pankratius-Altenheim ein Auto zur Verfügung zu stellen, mit dem sie schon vielen Menschen helfen konnte.

Die Frauen-Union hofft auch diesmal auf viele Besucherinnen und Besucher. Neben Trödel wird auch Kaffee und selbstgebackener Kuchen angeboten.

IKZ, 02.09.04

CDU-Aktionstag in der Innenstadt

ISERLOHN. (rd) Unter dem Motto „Viel getan. Viel zu tun“ veranstaltet die heimische CDU am Samstag, 4. September, in der Iserlohner und Letmather Innenstadt von 10 bis 16 Uhr ihren Aktionstag. Neben aktuellen politischen Informationen der CDU präsentiert die Junge Union Iserlohn an einem Cocktailstand am Iserlohner Marktplatz ihren aktuellen „Kneipenführer“ für den Märkischen Kreis. Ebenfalls auf dem Marktplatz veranstaltet die Frauen-Union einen Trödelmarkt, dessen Erlös Kindern aus sozial schwachen Familien zugute kommt.

IKZ, 03.09.04



CDU

Wiederholung der Geschichte?

Kommunalwahl: SPD fürchtet den Trend, CDU, FDP, UWG und Bündnisgrüne mit Zuversicht

ISERLOHN. (tp)

Wenn am 26. September 77 232 wahlberechtigte Iserlohner ihre Stimme bei der Kommunalwahl abgeben dürfen, könnte sich die Gesellschaft von 1999 wiederholen.



Der triumphierte Sieger von 1999: Bürgermeister Klaus Müller (CDU).

Seinerzeit führten die CDU und ihr Bürgermeister-Kandidat Klaus Müller einen triumphalen Erfolg ein, eroberten die absolute Mehrheit und damit 27 Sitze im Stadtrat. Die Sozialdemokraten hingegen gingen als die großen Verlierer aus dem Rennen um die Macht in der Stadt, leckten ihre Wunden und machten die gesamtdeutsche - und für die SPD miserable - Stimmungslage verantwortlich für ihr Desaster auf örtlicher Ebene.

Im Sommer 2004 droht den Genossen und ihrem Bürgermeisterkandidaten Michael Scheffler angesichts grausamer Umragswerte erneut die Abstrafung durch den Wähler. Hartz IV, die mögliche Gründung einer neuen Linkspartei und die umstrittene Reformpolitik in Berlin schlagen den Sozialdemokra-

ten auf das Gemüt, über denen sich bereits bei der Europawahl der Wähler-Zorn gewitterartig entladen hat. Während die CDU das Ziel verfolgt, ihr Ergebnis von 1999 zu halten und diesmal der SPD auch den letzten, damals von Alt-Bürgermeister Fritz Fischer gewonnenen Wahlbezirk abjagen will (wir berichten ausführlich), befürchtet SPD-Stadtvorbandsvorsitzender Roland Pohlmann, dass sich die örtlichen Sozialdemokraten nicht vom „großen Trend“ abkoppeln können, auch wenn es der CDU in den vergangenen fünf Jahren der absoluten Mehrheit nicht gelungen sei, in Iserlohn irgendwelche christdemokratischen Zeichen zu setzen und eigene Ziele gegen Widerstände durchzusetzen. Pohlmann: „Wir hätten kommunalpolitisch zwar ein deut-



keitslücke“ aus und ärgert sich über die handwerklichen Fehler der eigenen Leute. Deutlich bessere Chancen als der Partei vor Ort räumt Pohlmann hingegen Michael Scheffler ein, der „der bessere Kandidat“ sei und neben den Stimmen der Grünen wohl auch von CDU-Anhängern gewählt werde.

Auf die Nominierung eines eigenen Bürgermeister-Kandidaten haben die Bündnisgrünen in diesem Jahr ganz bewusst verzichtet. Sie unter-

stützen den Sozialdemokraten Michael Scheffler. Die Partei selbst will jedoch auf jeden Fall ihr Wahlergebnis von 1999 verbessern, als die Grünen knapp unter der Fünf-Prozent-Marke blieben und mit nur zwei Vertretern in den Rat einzogen. „Drei plus x“ laute die interne Vorgabe, so Ratsherr Jürgen Kowski: „Wir haben gute Politik gemacht, auch wenn das aufgrund der absoluten Mehrheit der CDU nicht immer erkennbar war. Leider hat man uns ja noch nicht einmal in den Ausschüssen Stimmrecht eingeräumt.“ Doch auch wenn auf der Iserlohner Ebene ganz andere Grundbedingungen eine Rolle spielen müssten, weiß Kowski jedoch auch, dass dem Bundestrend eine gewichtige Rolle zufällt.

Ganz selbstbewusst tritt die FDP auf. Bisher ebenfalls mit



SPD-Hoffnungsträger Michael Scheffler (SPD) wird auch von den Bündnisgrünen unterstützt.

zwei Vertretern im Stadtrat, glaubt Stadtverbandsvorsitzender Jochen Heutelbeck diesmal an ein deutlich besseres Abschneiden seiner Partei. Erreichbar seien um die acht Prozent der Wählerstimmen. Voraussetzung hierfür sei aber, dass die Iserlohner sich möglichst die Mühe machen, das „sehr spezifische“ Programm der Liberalen zu lesen. Heutelbeck: „Dann können wir ein sehr gutes Ergebnis erreichen, gerade auch mit dem Personal, das für diese Politik steht.“

„Ich wünsche mir vier bis fünf Ratsvertreter und den Sprung über die fünf Prozent“, legt auch UWG-Chef Helmut Prange die Latte für seine Partei doppelt so hoch wie 1999. Die Unabhängigen hätten in ihrer ersten Wahlperiode gute Arbeit abgeliefert und insbesondere im Verkehrsbereich - aber auch auf anderen Feldern - einiges erreicht. Unverständlich sind Prange indes die aktuellen „Clan-Vorwürfe“ gegenüber der UWG, da diejenigen Leute, die dieser Vorwurf treffe, bereits seit fünf Jahren aktiv seien: „Warum man damit jetzt um die Ecke kommt, ist mir nicht klar“.

IK Z, 17.08.04



CDU

IKZ

Donnerstag, 26. August 2004

Schlechte Noten für die Wahlplakate

Umfrage der Heimatzeitung: Kampagnen haben kaum Einfluss auf die Bürger-Entscheidung am 26. September



Wie hier auf dem Schillerplatz werben Parteien und Kandidaten einen Monat vor den Kommunalwahlen für Stimmen. Bei den Iserlohrer Bürgerinnen und Bürgern kommen die Botschaften ganz unterschiedlich an, verzichteten auf die Plakate könnten aber die meisten. Foto: May

ISERLOHN. (stef) Noch 31 Tage bis zu den Kommunalwahlen, und die Konferenzen der Kandidaten lächeln großformatig von den Plakaten. Mehr oder weniger schlagfertig sind die Slogans, wobei „Müller macht's“ nach einer nicht repräsentativen Umfrage der Heimatzeitung noch den größten Effekt erzielt.

„Ja, was macht er denn?“ fragt sich Jürgen Häusler, als er sich das Plakat von Klaus Müller anschaut. Dem 63-jährigen Iserlohrer fehlt Konkretes hinter dem Spruch, den er mit Milchprodukten und einem Versandhaus, das angeblich alles möglich macht, in Verbindung bringt. Die junge Dame auf dem CDU-Plakat gefalle ihm da schon wesentlich besser, gibt Jürgen Häusler mit einem Augenzwinkern zu. Der Mann daneben, gemeint ist SPD-Kandidat Michael Scheffler, sage ihm dagegen überhaupt nichts, und auch das FDP-Poster könne ihn nicht überzeugen.

In der Tat genießt Klaus Müller den höchsten Bekanntheitsgrad bei den von

„geile Plakate“ überhaupt entworfen habe.

In einem sind sich die Kampagnen-Kritiker absolut einig: Eine positive Wirkung geht für sie von keinem der Wahlposter aus. Außerdem zähle, was einer leiste, und nicht wie er aussehe. Und das könne man eben besser in der Zeitung erfahren als durch knackige, aber wenig aussagekräftige Plakat-Inhalte.

Auch Bärbel Aßmann und ihre Freundin haben nur wenig Gutes für die Wahlkampfbotschaften übrig. Das Scheffler-Plakat sei viel zu unruhig, das der UWG „Wir für Iserlohn“ - ganz ohne Foto - zeige wenig Wirkung und erzeuge nur die Frage, wer „Wir“ denn überhaupt seien. Das Ankündigung-Plakat der Grünen für ihr „Kino unter Sternen“ sei viel zu chaotisch. „Müllers

Slogan finde ich gut“, sagt die Iserlohrerin, denn er habe tatsächlich viel für die Stadt getan. „Aber das Bild hätte ich nie freigegeben“, erteilt auch sie dem Foto eine glatte Sechse. „Mir sind die Plakate noch gar nicht bewusst aufgefallen“, gibt eine 64-jährige Iserlohrerin zu. Für sie sind die Botschaften in Wort und Bild ohnehin keine Entscheidungshilfe. Sie wisse, was sie

wählt, und der kecke Müller-Spruch sei in seiner zu allgemeinen Bedeutung ja auch nichts Neues in der Politik. „Ich finde alle Personen sehr schlecht dargestellt“, beschreibe die 25-jährige Daniela ihren ersten Eindruck. Eine positive Wirkung spricht sie allen Plakaten ab. Und ihre Kollegin und „Zweitwählerin“ Kathrin (20) stellt die ironische Frage, wer denn solch

Bemitleidenswerte Wahlplakate



Bemitleidenswerte Plakate halten die Wähler eher von der Urne fern als sie zum Wahlgang zu motivieren. SPD-Kandidat Scheffler schleppt ein Schild mit sich rum (wie vor fünf Jahren Peter Leye die Klötzchen) und CDU-Mann Müller ist kaum wieder zuerkennen. Hätte er bloß die Milch seines Namensvetter aus Süddeutschland vor der Aufnahme getrunken, er würde vermutlich wesentlich besser aussehen und auch Eindruck machen.



Stadtspiegel, 01.09.04



Trotz der spürbaren Sparsamkeit gelang es den Damen der Frauenunion mit ihrem Trödeverkauf eine stolze Summe für caritative Zwecke zusammen zu bekommen. Foto: Wronski

Frauenunion „ertrödelt“ 900 Euro

Erlös geht an integrativen Kindergarten und bedürftige Familien

ISERLOHN. (rd) Locker sitzt das Geld bei kaum noch jemandem: das mussten die Damen der Frauenunion feststellen bei ihrem traditionellen Trödelverkauf am Samstag in der Innenstadt. Trotz der Sparsamkeit gelang es der Frauenunion, 900 Euro für wohltätige Zwecke zusammenzubekommen. Ein stolzes Ergeb-

nis, meint Vorsitzende Anne-Marie Kreckel, das von den Frauen noch aufgestockt werde. Zu Gute kommt der Erlös zur Hälfte dem integrativen Kindergarten in Gerlingsen für seine Weihnachtsfeier. Das übrige Geld fließt an die Stadt Iserlohn für den Aufbau von „Mus-e“, einem Projekt zur musischen Förderung, das

im September an der Grundschule Wiesengrund anläuft. Für bedürftige Familien in Gerlingsen möchte sich Anne-Marie Kreckel darüberhinaus noch ganz persönlich einsetzen. Sie verzichtet auf Geschenke zu ihrem 60. Geburtstag in der kommenden Woche zu Gunsten von Spenden für diesen Zweck.

IKZ, 07.09.04



CDU

ISERLOHN. (tp)

„Das sieht ja aus wie eine große Koalition“, wunderte sich der Passant auf dem Marktplatz. Und tatsächlich wirkt das Bild, das die wahlkämpfenden Damen und Herren von CDU und SPD abgeben, harmonisch.

Links der Stand der Jungen Union, rechts daneben die Sozialdemokraten, gegenüber an der Dresdner Bank der Trödelmarkt der Frauenunion. Doch der Anschein trügt, im Straßenwahlkampf September 2004 ringen die Parteien mit dem Gegener um jeden Wähler.

Dass sie sich auf dem sanften Ruhehissen der Umfrageergebnisse nicht ausruhen können, wissen die Männer und Frauen der Union. Zusätzlich zum Marktplatz hat die CDU daher einen weiteren Info-Stand aufgebaut an einer der „Einflugschneisen“ zur Innenstadt. Wer die Fußgängerzone über die Unnaer Straße betreten will, der muss am Glockenspiel und der geballten Christdemokratenschaft vorbei. Fleißig werden kleine Geschenke zum Erhalt der Freundschaft verteilt, wobei Ratsherr Reiner Knoche insbesondere die mit einem Steppuhn-Portrait verzierte Landkarte des Märkischen Kreises preist: „Die habe ich

gestern erst gut gebrauchen können.“ Gut kommen aber auch die Einkaufschips an. Und natürlich die Kugelschreiber.

Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt und der braun gebrannte Landtagskandidat Thorsten Schick, die zwischen Marktplatz und Glockenspiel pendeln, haben sich nun ebenfalls zu den CDU-Vertretern auf der Unnaer Straße gesellt, verteilen Wahlprogramme und versuchen, mit dem Bürger ins Gespräch zu kommen. Kein leichtes Unterfangen für die nicht aufsteckenden Wahlkämpfer am Samstagmittag.

„Die CDU wird wieder die absolute Mehrheit bekommen, vielleicht verlieren wir ein bis zwei Prozent“, gibt Michael Schmitt seinen siegesicheren Tipp für den 26. September. Und der Bürgermeister: Der bekommt 55 Prozent und heißt weiterhin Klaus Müller - versteht sich. Mächtig verärgert zeigt sich Schmitt indes über die „Kampagne“ der SPD aufgrund der gerade stattfindenden Chorzow-Reise einer Iserlohner Delegation mit dem Bürgermeister an der Spitze, „das wirft einen Schatten auf diese Partnerschaft“. Chorzow - für Michael Schmitt kein Thema, über das gestritten werden sollte. „Es gibt andere Sachen, über die wir reden müssen, Stadtplanung beispielsweise.“



Politische Cocktails: Die Junge Union bringt einen Schuss Ironie in den Kommunalwahlkampf.

IKZ, 08.09.04

Ein „Scheffi pur“ oder doch lieber der „Cool Klaus“

Straßenwahlkampf in der Innenstadt

Anfang der Woche hat die Union ihr Kommunalwahlprogramm öffentlich vorgestellt (siehe Lokalseite 1). Am Samstag verrät der Stadtverbandsvorsitzende immerhin schon, dass die CDU schon das ein oder andere größere Thema nach vorne bringen wolle, die Zeit für Visionen jedoch nicht reif sei. Schmitt: „Was sollen wir dem Bürger große Versprechen geben, wenn die Stadt das Geld dafür nicht hat.“

Im Augenblick aber heißt es erst einmal, die sozialdemokratische Attacke auf den Chef-Sessel im Rathaus abzuwehren. Die Junge Union versucht's mit Humor an ihrer Cocktail-Bar. Da gibt's den „Scheffi pur“, „einfach zum Runterkippen“, oder den „Flying Leye“, „tiefrot und sauer“. Welcher Wähler entscheidet sich da nicht für einen „Cool Klaus“, den man und frau „entspannt genießen“ kann.

„Scheffi pur“ steht derweil fünf Meter entfernt am SPD-Stand und nutzt jede Gelegenheit zum Gespräch mit dem Bürger. Sein Terminkalender: Voll! Nach der Visite auf dem Marktplatz steht für den He-



CDU

„Viel getan. Viel zu tun“ CDU setzt auf Sicherheit

Wirtschaft und Arbeitsplätze „die allerwichtigsten Themen“

ISERLOHN. (tp) Wirtschaft und Arbeitsplätze sind für Michael Schmitt und die Iserlohner CDU „die wichtigsten Themen überhaupt“. Am Montag stellten die Christdemokraten ihr Programm für die Kommunalwahl am 26. September vor. „Viel getan. Viel zu tun“ hat die im Rat mit absoluter Mehrheit ausgestattete Partei ihren Themenkatalog betitelt.

Mit Blick auf die Wirtschaftsförderung ist die Ausweisung eines neuen Gewerbegebietes in Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten, ein zentrales Anliegen der Union, die aber auch die Reaktivierung von Industriebrachen fördern möchte. Enthalten im „Wirtschaftspaket“ der CDU ist überdies die Unterstützung von Existenzgründern.

Um aber überhaupt hand-

lungsfähig zu bleiben, müsse die Stadt ihre solide Haushaltspolitik fortsetzen, betont Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt. Fatal wäre vor dem Hintergrund der politischen Spielräume ein Abrutschen der Stadt in ein Haushalts-Sicherungskonzept. Die Nutzung weiteren Einsparpotenzials bei den Personalkosten im Rathaus sowie verstärktes wirtschaftliches Denken der Verwaltung sollen beitragen, den Etat im Lot zu halten. Denkbar sei auch die Privatisierung von Aufgaben - etwa bei den Stadtbetrieben, so Fraktionsvorsitzender Hartmut Bogatzki.

Bei der Stadtentwicklung will sich die CDU für die Schaffung von Wohneigentum für junge Familien stark machen, während die Innenstadtsanierung fortgesetzt werden soll. Auf der Unions-Agenda stehen überdies die Nutzung des Bahnhofsgeländes und die Attraktivierung des Seilerseegebiets. Unterstützung findet das Golfplatz-Projekt im Iserlohner Norden.

In Sachen Verkehr drängt die CDU auf den Ausbau der Seilerseestraße und eine verbesserte Anbindung des Gewerbegebiets Rombrock. Ausgeweitet werden sollen „intelligente“ Ampelschaltungen mit dem Ziel der „grünen Welle“, wobei allerdings die Schaffung von Kreisverkehren favorisiert wird.

Wenngleich laut Programm Umweltschutz ein CDU-Anliegen ist, spricht sich die Union gegen weitere Vorrangflächen für Windkraftanlagen in Iserlohn aus. Als „In-

vestition in die Zukunft“ hingegen sehen die Christdemokraten die Kinder- und Jugendpolitik an, wobei der Focus auf der Freizeitsituation der Jugendlichen liegen solle. Fest stehe, dass hierzu etwa die Parkhalle als Veranstaltungsort erhalten werden müsse. Einsetzen will sich die CDU dafür, dass Familien beim Eintritt in städtische Einrichtungen Ermäßigungen erhalten. Priorität müsse aber bei allen Überlegungen die städtische Unterstützung von Vereinen und Verbänden haben, bevor Sozialarbeiter zum Einsatz kommen, betont Schmitt.

Ein zentrales Thema der Union soll überdies die kommunale Sicherheitspolitik sein, da sich immer mehr Bürgerinnen und Bürger in ihrer Stadt nicht mehr sicher fühlen. Neben der Bildung eines „runden Tisches“ zur Findung praktischer Lösungen für Brennpunkte setzt sich die CDU daher für die Überwachung öffentlicher Plätze durch Ordnungsamts-Mitarbeiter ein. Zu dem Konzept gehört auch der verstärkte Einsatz von Videoüberwachungsanlagen auf öffentlichen Plätzen und an Schulen.

Fortgesetzt werden soll der Verwaltungskurs zu mehr Kundenorientierung. Die Union regt an, ein Bürgerbüro im Rathaus einzurichten und eine durchgängige Öffnungszeiten bis 18 Uhr einzuführen. Ein mobiler Bürgerdienst soll insbesondere Senioren und Behinderten Verwaltungsdienstleistungen per Hausbesuch anbieten.

IKZ, 08.09.04

CDU-Kandidaten kennen lernen

ISERLOHN. (rd) Am Donnerstag, 16. September, von 16 bis 19 Uhr steht die CDU mit einem Infostand vor dem REWE-Center an der Friedrich-Kirchhoff-Straße. Hier können die Bürger u. a. den Ratskandidaten Ulrich Kausen und den Kreistagskandidaten Rolf Kramer kennen lernen und mit diesen diskutieren. Weitere CDU-Vertreter werden zeitweise an der Veranstaltung teilnehmen.

⇐ IKZ, 15.09.04



CDU

NACHGEDACHT

Wahlpflicht

Droht am 26. September ein neuer Negativ-Rekord bei der Wahlbeteiligung? Die Rücklaufzahlen bei den Briefwählern lassen nicht darauf hoffen, dass mehr als 50 Prozent der Wahlberechtigten ihr gutes Recht ausüben, über die Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat und bei der Frage, wer Bürgermeister wird, mitzubestimmen.

Allgemeine Parteienverdrossenheit für das Desinteresse verantwortlich zu machen, wäre aber nicht ausreichend. Denn auch wenn alle Wahlkämpfer erklären, dass sie auf eine hohe Beteiligung hoffen, handeln sie nicht dementsprechend. Da ist die CDU, die Fraktion mit der absoluten Mehrheit, die seit langem kaum noch aus der Deckung auftaucht und anscheinend darauf setzt, auf der bundespolitischen Welle mit zum Erfolg zu schwimmen. Da ist die SPD, der mangels großer aktueller Themen nicht viel einfällt, womit sie die Christdemokraten in Bedrängnis bringen können. Die Bündnisgrünen? Ecken- und kantenlos. Die FDP? In der ablaufenden Ratsperiode ist sie vieles schuldig geblieben. Die UWG? Ein „Spezialistenteam“ rund um den fließenden Verkehr.

Und dennoch: Rat und Bürgermeister treffen so viele weit reichende Entscheidungen für das Leben in der Stadt, dass eine Stimmabgabe nicht ein Recht, sondern Pflicht sein müsste. Denn gerade auf der kommunalen Ebene kann der Bürger mit seiner Stimme Berge versetzen. Nachfragen kann man etwa in Sümmern, wo eine Bürgerinitiative binnen kürzester Frist die Umgehungsstraße für das Wohngebiet Rombrock verhindert hat. Wahl-Verweigerer hingegen fördern nur das, was sie eigentlich ablehnen: Dass eine interessierte Minderheit der Masse sagt, wo es langzugehen hat.

Thomas Pütter

← IKZ, 16.09.04

NACHGEDACHT

Alibi

Bei aller Kritik, die an dieser Stelle bei passender Gelegenheit an der Politik geäußert wird, müssen wir den Damen und Herren im Stadtrat und den Ausschüssen doch auch mal ein dickes Kompliment machen. Anders nämlich als auf Bundes- oder Landes-Ebene ist das Ehrenamt das Fundament der politischen Arbeit in Stadt und Kreis.

Wer bereit ist, für einen Posten im Stadtparlament zu kandidieren, tut dies definitiv nicht aus finanziellen Erwägungen. Sagenhafte 241 Euro nämlich kassiert ein Ratsmitglied pro Monat. Hinzu kommen 16,50 Euro pro Sitzung. Für dieses Geld wären wohl die wenigsten Menschen bereit, sich mehrmals wöchentlich in politische Alltagsarbeit - von der Fraktionssitzung über Repräsentationstermine bis hin zu Ausschuss- und Ratsterminen - einbinden zu lassen. Zu Lasten der eigenen Freizeit und der Familie, um sich je nach aktueller öffentlicher Stimmung möglicherweise noch beschimpfen lassen zu müssen.

Weil auf der kommunalen Ebene nicht von „denen da oben“ die Rede sein kann, gibt es einen Grund weniger, am kommenden Sonntag nicht eine Viertelstunde für den Wahlgang zu opfern. Die Ratskandidaten, die für ein Mandat antreten und später die Verpflichtung haben, Entscheidungen zu treffen, wohnen oftmals nur ein paar Straßen weiter und sind auch außerhalb des Wahlkampfes anrufbar. Noch dazu zum günstigen Ortstarif. Diesen Gedanken sollte sich jeder Bürger ein- oder zweimal durch den Kopf gehen lassen, bevor er sich entschließt, nicht zur Wahl zu gehen, weil die Stimmabgabe wegen der Abgehobenheit der Politik angeblich doch nichts ändert.

Die Begründung nämlich ist nur ein prima Alibi für das eigene Desinteresse am Fortgang des Lebens in der Stadt.

Thomas Pütter

IKZ, 21.09.04



CDU

IKZ,

Donnerstag, 23. September 2004



Generalsekretär schwört Christdemokraten auf Wahlkampf-Endspurt ein

Auf den Endspurt im Kommunalwahlkampf schwörte am Dienstagabend im Senatoren-Pütter-Saal der Generalsekretär der NRW-CDU, Hans Joachim Reck (2. v. r.), die Iserlohner Christdemokraten ein. „Lassen Sie sich nicht von Um-

fragen irritieren! Wir müssen bis zum Sonntag kämpfen! Die Entscheidungsbildung bei vielen Wählern ist noch nicht abgeschlossen“, sagte Reck den 50 Zuhörern, darunter Bürgermeister Müller, der CDU-Stadterbandsvorsitzende Michael

Schmitt (r.), Landtagskandidat Thorsten Schick (l.), die Vorsitzende der Frauen-Union, Anneliese Kreckel, und nahezu alle CDU-Rats- und Kreistagskandidaten. „Wir dürfen jetzt nicht die Hände in den Schoß legen“, warnte auch Klaus Müller. Es

gelte noch einmal deutlich zu machen, dass sich die Iserlohner CDU mit ihrer Politik „als verlässlicher Partner für die Bürger bewährt“ habe. Und vor allem müsse „die Mehrheit der Nichtwähler wiedergewonnen“ werden. to/foto: Wronski



CDU

Hohe CDU-Verluste - Zittersieg für Müller

Absolute Mehrheit der Union ist dahin / Niedrige Wahlbeteiligung / Mehr Sitze im Rat wegen Überhangmandaten

ISERLOHN. (tp) Klaus Müller bleibt Bürgermeister der Stadt Iserlohn. An einem fast schon dramatischen Wahlabend konnte sich der CDU-Amts-Inhaber bei 50,5 Prozent der Wähler bedanken, dass er nicht in eine Stichwahl gegen SPD-Herausforderer Michael Scheffler ziehen muss. Scheffler schenken 42,1 Prozent der Wähler ihr Vertrauen. Aus dem Stand erreichte der vom Friedensplenum aufgestellte Einzelbewerber Andreas Seckelmann mehr als erstaunliche 7,4 Prozent.

Wenngleich sich auf der Bürgermeister-Position nichts verändert hat, haben sich doch die Machtverhältnisse im Rat der Stadt deutlich verschoben. Die fünf Jahre währende absolute Mehrheit der CDU ist dahin. 9,2 Prozentpunkte verloren die Christdemokraten im Vergleich zu 1999, landeten am Ende bei 45,3 Prozent der Stimmen. Nach der Abstrafung vor fünf Jahren konnte die SPD ihr 99er-Ergebnis immerhin fast stabil halten und landete bei 33,7 Prozent der Wählerstimmen. Die erhofften und erwarteten Zugewinne konnten die kleinen Parteien verbuchen. So wählten 7,6 Prozent grün, 7,5 Prozent liberal und 5,9 Prozent die Unabhängige Wählergemeinschaft.



„Ich habe es geschafft“: Klaus Müller freute sich mit Ehefrau Brigitte über den glücklichen Ausgang des Wahlabends. 50,5 Prozent der Stimmen reichten ihm zum Sieg.

Wahl des Bürgermeisters 2004

Bewerber	Stimmen	Prozent
Klaus Müller (CDU)	18 016	50,5 %
Michael Scheffler (SPD)	15 002	42,1 %
Andreas Seckelmann (Friedensplenum/Einzelbewerber)	2 640	7,4 %



„Ich kann erhobenen Hauptes durch die Stadt gehen“: SPD-Herausforderer Michael Scheffler scheiterte. Fotos: May

Trotz der hohen Verluste der eigenen Partei aber gelang den CDU-Kandidaten bis auf eine Ausnahme der glatte Durchmarsch durch die Wahlbezirke in den Stadtrat. Einzig SPD-Mann Dieter Bee-

gestrigen Abend die unglaublich schlechte Wahlbeteiligung von nur 47,1 Prozent. Neuer Negativrekord, nachdem bereits 1999 nur 49,4 Prozent der Wahlberechtigten zur Urne gegangen waren.

doch erleichteter Bürgermeister gegenüber unserer Zeitung. Er müsse „in Ruhe nachdenken“, weswegen sein Wahlergebnis um zehn Prozent schlechter ausfalle als noch vor fünf Jahren, „man kann es nicht allen recht machen“. Ihm gehe es nun darum, in der kommenden Wahlperiode „die Stadt weiter nach vorne zu bringen“.

chen als in den vergangenen fünf Jahren“. Extrem betroffen zeigte sich der Sozialdemokrat, der nun sein Landtagsmandat im kommenden Jahr verteidigen will, über die Wahlbeteiligung: „Hier müssen über alle Parteigrenzen hinweg Initiativen gestartet werden, um die Bürger wieder mehr für die „Politik vor ihrer Haustür“ zu interessieren. Das „Tal der Tränen“ aber, in dem sich die SPD noch im Sommer befand, sei durchschritten.

Als Wahlgewinner darf sich Andreas Seckelmann fühlen. Ein Ergebnis von 7,4 Prozent sei „gigantisch“, so der Einzelbewerber. Natürlich habe er sich eine Stichwahl gewünscht, doch sei der demokratische Prozess eben kein Wunschkonzert.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Wahl des Iserlohner Stadtrats 2004

Partei	2004		1999	
	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent
CDU	16228	45,3 %	20189	54,3 %
SPD	12092	33,7 %	12756	34,3 %
GRÜNE	2734	7,6 %	1778	4,8 %
FDP	2688	7,5 %	1327	3,6 %
UWG	2110	5,9 %	1114	3,0 %
Wahlbeteiligung		47,4 %		49,3 %



CDU

IKZ, 27.09.04

FORTSETZUNG VON SEITE 1
Nicht erfüllt habe sich die Hoffnung des Friedensplenums, den Amtsinhaber abzulösen. Dass Klaus Müller weitere fünf Jahre Bürgermeister bleibe, liege aber zu einem Großteil an dem Wahlkampf der Sozialdemokraten. Die nämlich, so Seckelmann, seien trotz aller Fehler und Pannen der CDU und ihres Bürgermeisters auf „Schmusekurs“ geblieben, anstatt die Defizite klar zu benennen. Dass sich das Friedensplenum

nun aktiver in die Ratspolitik einschalten werde, kann sich Seckelmann hingegen nicht vorstellen. Das Plenum sei keine außerparlamentarische Opposition und wolle dies auch nicht werden.

Heute werden die Fraktionen am Abend zusammenkommen, um die Ergebnisse des gestrigen Wahlabends zu analysieren und mögliche Konstellationen für die kommenden fünf Jahre auszuloten. „Schnellstmöglich“ wolle man wieder an die Ar-

beit gehen, so CDU-Stadtvorbandsvorsitzender Michael Schmitt. Eine Arbeit, die für die Union aber nicht leichter wird. Nachdem der Wähler der absoluten Mehrheit der Christdemokraten nunmehr ein Ende gesetzt hat, muss die CDU nicht nur intern ihre Reihen schließen, sondern stets auch noch Partner suchen, um ihre Ziele im Stadtrat durchsetzen zu können. „Es muss wieder gesprochen werden“, freut sich die Bündnisgrüne Elke Olbrich.

Freude bei CDU über „klare, bürgerliche Mehrheit“

ISERLOHN. (tp/tol) Die Würfel sind gefallen. Klaus Müller bleibt Bürgermeister, die CDU die stärkste Fraktion im Rat der Stadt. Hoffnung schöpfen die Sozialdemokraten, die vom Wähler nicht noch weiter in den Keller geschickt wurden, während Bündnisgrüne, FDP und UWG ihre Zuwächse mit Freude registrierten.



M. Schmitt

„Wir haben einen guten und modernen Wahlkampf geführt“, meint CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt. Ziel sei es gewesen, rot-grün zu verhindern und eine „bürgerliche Mehrheit zu generieren“. Die SPD habe einen „sehr plakativen Wahlkampf“ geführt, „auf dieses Niveau wollten wir uns nicht begeben“. Der Verlust der CDU sei sicher auch durch den Bundestrend zu erklären. Während die Kommunalwahl 1999 noch eine Protestwahl gegen die Bundesregierung gewesen sei, sei nun ein Stück Normalität eingeleitet.



H. Bogatzki

Über die „klare bürgerliche Mehrheit“ freut sich auch CDU-Fraktionschef Hartmut Bogatzki, der vom Parteiergebnis der Union jedoch „nicht begeistert“ war. Bogatzki hofft auf schnelle Einigungen bei den Verhandlungen mit den anderen Ratsfraktionen, um an die Arbeit gehen zu können. Dies sei schon deshalb wichtig, weil in

Kürze die Etatberatungen für 2005 auf dem Programm stünden. Personalfragen, etwa nach der Besetzung der Vize-Bürgermeisterposten oder des Fraktionsvorstandes, will die Union ebenfalls möglichst



R. Pohlmann

schnell klären. Namen wollte Bogatzki am gestrigen Abend noch nicht nennen.

„Über ein sehr schönes Ergebnis für Michael

Scheffler in schwierigen Zeiten“, freute sich der SPD-Stadtverbandsvorsitzende Roland Pohlmann. Ein zweistelliges Ergebnis mit einer „4 vorne“ sei ein Erfolg, mit dem Scheffler „Reklame für sich macht“, auch mit Blick auf eine erneute Kandidatur für den Landtag. Nachdem es 1999 eine „derbe Niederlage“ für die SPD gegeben hätte, habe sich



P. Leye

man „einigermaßen erholt“, und er hoffe, „dass der Genesungsprozess weiter voranschreitet.“ Mit dem Abschneiden der SPD habe er

„in etwa gerechnet“. Dass 24 von 25 Wahlbezirken direkt an die CDU gegangen seien, liege nicht an der Arbeit der vergangenen fünf Jahre: „Vor Ort sind keine wesentlichen Fehler gemacht worden.“ Schlimm sei die niedrige Wahlbeteiligung. Mit „kontinuierlicher, glaubwürdiger Arbeit“ müssten die Parteien dagegen angehen. „Der Schatten von Berlin liegt weiter

über Iserlohn“, kommentierte Peter Leye das SPD-Ergebnis. Der Verlust von 0,7 Prozentpunkten liege im Rahmen dessen, was die Iserlohner Sozialdemokraten aufgrund der landesweiten Prognose erwartet hätten. „Drei positive Aspekte“ konnte der Fraktionschef dem Abend aber doch abgewinnen: „Erstens Glückwunsch an Michael Scheffler. Zweitens die Schlappe für Klaus Müller ist überdeutlich.



E. Olbrich-Tripp

Und drittens: Die absolute Mehrheit der CDU ist weg.“ Jetzt sei wieder ein „Zwang zu ernsthaften Gesprächen im Rat“ gegeben. „Ab

Dienstag werden wir mit allen Parteien, die es wünschen, Gespräche aufnehmen“, kündigte Leye an.

„Das wird jetzt eine spannende Geschichte“, sagte die grüne Fraktionsvorsitzende Elke Olbrich-Tripp. Nach dem Ende der absoluten CDU-Mehrheit sei im Rat eine bessere Zusammenarbeit erforderlich, um Entscheidungen zu treffen. Mit dem Ergebnis



H. Prange

und vor allem der Verdopplung der Mandate habe man die angepeilten Ziele erreicht - und das resultiere auch aus fünf Jahren „guter sachlicher Arbeit“. Mit so niedrigen Wahlbeteiligungen müsse man wohl auch künftig rechnen, das ist sei leider ein „bedauerlicher Trend“. Die 50,5 Prozent für Bürgermeister Müller seien ein „ausge-

IKZ, 27.09.04



CDU



Zufriedenheit bei der Wahlparty im El Ambiente: Klaus Müller bleibt Bürgermeister der Stadt Iserlohn.

Müller Bürgermeister, Steppuhn Landrat

CDU verliert absolute Mehrheit im Rat

ISERLOHN. (tp) Klaus Müller bleibt Bürgermeister der Stadt Iserlohn. Denkbar knapp setzte sich der CDU-Amtsinhaber gestern mit 50,5 Prozent der Stimmen durch, entgegen so einer Stichwahl. SPD-Herausforderer Michael Scheffler holte 42,1 Prozent, Einzelbewerber Andreas Seckelmann 7,4 Prozent.

Im Rat der Stadt hat die CDU gestern hingegen ihre absolute Mehrheit verloren. Die Christdemokraten verloren deutlich gegenüber ihrem

Kommunalwahlergebnis von 1999, erlangten 45,3 Prozent der Wählerstimmen. Auf niedrigem Niveau stabilisiert hat sich die SPD mit 33,7 Prozent, während die Grünen (7,6 Prozent), die FDP (7,5 Prozent) und die UWG (5,9 Prozent) die erwarteten Zugewinne verbuchen konnten.

Kontinuität auch auf der Landrats-Position. Hier setzte sich Amtsinhaber Steppuhn (CDU) mit 52,4 Prozent der Stimmen klar gegen Herausforderer Ewald (SPD) durch.

IKZ, 27.09.04



CDU

Bürgermeister Müller verlor 4251 Stimmen

Achtungserfolg für Scheffler / Seckelmann-Ergebnis teils zweistellig

ISERLOHN. (tp)

Dieses Ergebnis dürfte die SPD noch lange schmerzen und die CDU-Seele beruhigen: Als Partei stabil gelang es den Sozialdemokraten nicht, Bürgermeister Müller in die Stichwahl zu zwingen. Denkbar knapp schrammte der CDU-Amts-inhaber am zweiten Wahlgang vorbei. Ein halber Punkt über der erforderlichen 50-Prozent-Marke bedeuteten den Sieg.

Während jedoch die Prozentzahlen relativ abstrakt sind, zeigt der Blick auf die Stimmzahl, wie nahe die Stichwahl am Sonntagabend war. Hätten 188 Wähler ihr Kreuz statt bei Klaus Müller bei SPD-Herausforderer Michael Scheffler oder Einzelbewerber Andreas Seckelmann gemacht, würden heute die Vorbereitungen für den erneuten Wahlgang in zwei Wochen beginnen.

22 267 Bürger schenkten Klaus Müller 1999 ihr Vertrauen, als der damalige Stadtdirektor für die Christdemokraten kandidierte. Am Sonntag waren es noch 18 016 Iserlohner, die für den amtierenden Bürgermeister votierten. Demnach verlor Klaus Müller 4251 Stimmen - 20 Prozent seiner Wähler. Einen Achtungserfolg verbucht Michael Scheffler. Lag Peter Leye 1999 noch deutlich unter dem Par-

tei-Ergebnis der SPD, gelang es dem diesjährigen Kandidaten, auch von anderen Parteien Wähler zu binden. 41,2 Prozent stimmten für Scheffler, insgesamt 8,4 Prozent mehr als für die SPD. Auch in der Stimmzahl konnte Scheffler im Vergleich zum 99er Ergebnis deutlich zulegen. Hatten damals nur 12 117 Iserlohner für den SPD-Kandidaten Leye gestimmt, waren es am Sonntag 15002 für Michael Scheffler. Ein Plus von 2885 Wählern und eine Verbesserung um fast 24 Prozent gegenüber 1999.

Als Bastion für den Amtsinhaber erwies sich der Iserlohner Norden. Hier setzte sich Klaus Müller in allen vier Wahlbezirken klar durch und verbuchte in Sümmern-Ost/Rombrock mit 58,5 Prozent der Stimmen sogar sein bestes Wahlergebnis stadtweit. Ebenfalls sehr deutlich sprachen sich die Wähler in Bezirk Hombruch/Gerlingsen-Ost (55 Prozent) und Bömberg-Seilersee (54,8 Prozent) für den CDU-Mann aus. In zehn Wahlbezirken allerdings schaffte Müller nicht den Sprung über die 50-Prozent-Marke, behielt aber dennoch in der Iserlohnheide, am Dördel, am Lößbeckenkopf, im Bezirk Dümpelacker-Genna und im Nordfeld die Nase vorne.

Immerhin erfüllte sich für Michael Scheffler die Hoffnung auf starke Unterstützung

aus seiner Heimat Letmathe. Hier lag der SPD-Bewerber in den Bezirken Lößel-Roden, Untergrüne-Stenglingsen-Lasbeck, Dröschede und Oestrich-Grürmannsheide vor dem Amtsinhaber. Auf Alt-Iserlohner Territorium gewann Scheffler nur im Dröschederfeld. Sein bestes Ergebnis verzeichnete der Kandidat an seinem Wohnort: Im Bezirk Oestrich-Grürmannsheide gaben 52,1 Prozent der Wähler dem Sozialdemokraten ihre Stimme. Oestrich-Grürmannsheide ist zugleich der einzige Bezirk, in dem Michael Scheffler einen Wählerzuspruch von mehr als 50 Prozent hatte.

Weit mehr als nur einen Achtungserfolg kann Einzelbewerber Andreas Seckelmann für sich verbuchen. Aus dem Stand holte der Mann vom Friedensplenum 7,4 Prozent der Stimmen bei der Wahl zum Bürgermeister.

Besonders stark war der Zuspruch für den parteiunabhängigen Kandidaten im Stadtgebiet. Zweistellige Ergebnisse fuhr Seckelmann sogar im Bezirk Bömberg-Seilersee (10 Prozent), am Dördel (10,1 Prozent) und in der Altstadt (12,7 Prozent) ein. Auch Wermingsen (9,5 Prozent), der Bezirk Ostbahnhof-Läger-Kesbern (9,4 Prozent) und Hansaallee (9,9 Prozent) bescherten dem bis vor kurzem politisch Unbekannten traumhafte Ergebnisse.

IKZ, 28.09.04



CDU

Für die kleinen Parteien ging die Rechnung auf

ISERLOHN. (tp)

Hartmut Bogatzki war nicht amüsiert. Ein Verlust beim Parteiergebnis in Höhe von neun Prozent hatte der CDU-Frontmann im Rat nicht erwartet. „Ich habe damit gerechnet, dass wir etwa bei 48 Prozent landen“, räumte Bogatzki am Wahlabend ein. Statt dessen wurden es 45,3 Prozent, die absolute Mehrheit der CDU ist dahin.

25 Sitze im auf 54 Köpfe vergrößerten Rat stehen der CDU noch zu. Statt purer christdemokratischer Linie muss sich die Union Bündnispartner suchen, um ihre Vorstellungen durchsetzen zu können.

Was der Iserlohner CDU sicherlich zu denken gibt, ist der Vergleich des Ergebnisses in der Waldstadt mit dem des Kreises. Hier nämlich verlor die Union „nur“ 5,5 Prozent an Wählerzuspruch. Inwieweit hausgemachte Iserlohner Probleme das Ergebnis vor Ort negativ beeinflusst haben, wird die Union bei ihrer internen Wahlanalyse sicherlich kritisch hinterfragen, nachdem sie am Sonntag 3961 Stimmen weniger erhielt als noch vor fünf Jahren. Insgesamt machten 16228 Wahlberechtigte ihr Kreuz bei der CDU, in absoluten Zahlen etwa ein Minus von 19 Prozent.

Auf niedrigem Niveau konnten die Sozialdemokraten ihr Ergebnis von 1999 fast halten. 33,7 Prozent für die SPD - ein Rückgang der Wählerzustimmung um 0,6 Prozent zur letzten Kommunal-

wahl. 12092 Stimmen entfielen auf die SPD, der damit im Vergleich zu '99 noch einmal fast fünf Prozent der Wähler den Rücken kehrten. Dennoch wird die Fraktion im Rat der Stadt aufgrund der Überhangmandate um einen Sitz aufgestockt. Statt 17 werden 18 SPD-Vertreter im Stadtparlament Platz nehmen.

Fast voll und ganz gingen die Wünsche der kleinen Parteien in Erfüllung. FDP und Bündnisgrüne hatten wie die UWG auf eine Verdopplung ihre Mandate gehofft. Während dies den Liberalen und den Grünen gelang, die künftig mit je vier Ratsmitgliedern vertreten sein werden, wird aus dem UWG-Duo ein Trio. Besonders erfreulich für die Kleinen: Das in den vergangenen fünf Jahren schmerzlich vermisste Stimmrecht in den Fachausschüssen des Rates haben sie sich zurückgeholt.

Hatten die Kandidaten der CDU bei der letzten Kommunalwahl noch zahlreiche Bezirke mit mehr als 50 Prozent der Wählerstimmen geholt, gelang dieses Kunststück am Sonntag nur zwei Mal: In Sümmern-Ost-Rombrock triumphierte Thomas Muth mit 53,1 Prozent, Walter Torke siegte im Bezirk Hombruch-Gerlingsen-Ost mit 50,9 Prozent. Eng wurde es für die Unionskandidatin im Dröschederfeld, wo sich Christa Belabbes mit 39,7 Prozent gegenüber ihrem SPD-Konkurrenten durchsetzen konnte, der auf 39 Prozent kam. Im Bezirk Oestrich-Grümannsheide gaben die Briefwähler den Ausschlag für den Erfolg

von Anja Hövel (40,5 Prozent) gegenüber Roland Pohlmann (39,3 Prozent). Dieter Beele holte das einzige Direktmandat der SPD im Bezirk Untergrüne-Stenglingesen-Lasbeck.

Mit Blick auf das Wahlergebnis der Liberalen fällt ein Einzelergebnis besonders auf. Am Bömberg holte die FDP 15,3 Prozent der Stimmen - mehr als doppelt so viele wie im Gesamtergebnis. Hochburgen der FDP liegen zudem in Sümmern-Ost (11,1 Prozent), am Tyrol (9,3 Prozent) und an der Hansaallee (9,4 Prozent). Die Grünen konnten insbesondere am Dördel punkten, wo 11,4 Prozent der Wähler für sie stimmten. Auch am Tyrol gibt es ein starkes grünes Lager (10 Prozent), ebenso in der Altstadt (10,5 Prozent). Die UWG konnte in den Wahlbezirken Drüplingen-Kalthof (9,1 Prozent) und Altstadt (9 Prozent) ihr Stadtergebnis deutlich übertreffen.

Bedauert wird von Sprechern aller Parteien die noch einmal gesunkene Wahlbeteiligung, die bei nur noch 47,4 Prozent lag. Während sich die Bezirke Rheinen-Hennen (59,7 Prozent), Sümmern-Ost (57,6 Prozent) und Bömberg (56,9 Prozent) positiv vom Trend abhoben, scheint in anderen Bezirken nur noch eine Minderheit überhaupt Interesse am Wahlgang zu haben. Am Löbbeckenkopf gingen nur noch 39,7 Prozent der Wahlberechtigten zur Stimmabgabe, im Bezirk Innenstadt-Tyrol nur 38,7 Prozent, in der Altstadt sage und schreibe nur noch 34,1 Prozent.

IKZ, 28.09.04



CDU

Darüber spricht man unterm Danzturm

Zwei dicke Überraschungen beinhaltetete der Wahl-Sonntag: Die herbe Klatzsche für Bürgermeister Klaus Müller und die 7,4 % für Andreas Seckelmann. Wer nicht sofort zur Tagesordnung übergeht, muss die Seckelmannschen Protest-Prozente hinterfragen. Sie gehen dem klassisch-bürgerlichen Lager (incl. Scheffler) verloren.

Nach und vor der Wahl

Was ist also auf dieser Seite falsch gelaufen, dass sich immerhin 2640 Bürger, die gewiss nicht alle dem Friedensplenums-Lager zuzuordnen sind, für den Unbekanntesten entschieden haben? Wenn die CDU und ihr Kandidat Müller trotz Erfolges wirklich kritisch an die Aufarbeitung der deutigen Verluste herangehen, sollten die Antworten schnell gefunden werden. Ansonsten muss der neue, junge Multifunktionär Thorsten Schick (Rat und Kreistag) als CDU-Landtags-Kandidat im kommenden Mai als Herausforderer eines bei der Bürgermeisterwahl überraschend starken Michael Scheffler schon an Wunder glauben, wenn er gewinnen will.

Rainer Tüttelmann

Stadtspiegel,
29.09.04

Iserlohn: In den 25 Wahlbezirken wurden folgende Kandidaten direkt gewählt (Kursivdruck = erstmals im Rat).

Wahlbezirk 1 (Rheinen, Rheinermark, Hennen): gewählt Ulrich Lüffe (CDU)

Wahlbezirk 2 (Drüplingen, Kalthof, Leckingsen, Refflingsen): Doris Nippa (CDU)

Wahlbezirk 3 (Sümmern-Ost, Rombrock): Thomas Muth (CDU)

Wahlbezirk 4 (Sümmern-West, Griesenbrauck): Michael Schmitt (CDU)

Wahlbezirk 5 (Iserlohner Heide): Hans Ulrich Kausen (CDU)

Wahlbezirk 6 (Hombruch, Gerlingsen-Ost): Walter Torke (CDU)

Wahlbezirk 7 (Gerlingsen-West, Kuhlo): Rolf Kramer (CDU)

Wahlbezirk 8 (Nußberg, Bremke): Rolf von der Beck (CDU)

Wahlbezirk 9 (Dröscheder Feld, Karl-Arnold-Straße): Christa Belabbes (CDU)

Wahlbezirk 10 (Dördel): Renate Brunswicker (CDU)

Wahlbezirk 11 (Innenstadt, Tyrol): Eleonore Kling-sporn (CDU)

Wahlbezirk 12 (Bömberg, Seilersee): Reiner Knoche (CDU)

Wahlbezirk 13 (Hansaal-lee): Monika Kilian (CDU)

Wahlbezirk 14 (Löbbeckenkopf, Im Lau, Calle): Christian Blatt (CDU)

Wahlbezirk 15 (Schulstraße, Wermingsen): Horst Fiesel (CDU)

Wahlbezirk 16 (Ostbahnhof, Läger, Kesbern): Renate Christophery (CDU)

Wahlbezirk 17 (Altstadt): Thorsten Schick (CDU)

Wahlbezirk 18 (Alexanderhöhe, Grüner Weg, Grüner Talstraße): Jobst Wolfframm (CDU)

Wahlbezirk 19 (Roden, Lössel): Michael Barth (CDU)

Wahlbezirk 20 (Untergrüne, Stenglingsen, Lasbeck): Dieter Beele (SPD)

Wahlbezirk 21 (Dröschede,



Die beiden Spitzenkandidaten Klaus Müller (M) und Michael Scheffler (r.) zusammen mit der SPD-Bundestags-Abgeordneten Dagmar Freitag kurz nach der Auszählung des letzten Stimmbezirkes in der Rathauskantine um 19.45 Uhr.

Foto: Tüttelmann

Sonderhorst): Heinz-Dieter Budde (CDU)

Wahlbezirk 22 (Oestrich, Grürmannsheide): Anja Hövel (CDU)

Wahlbezirk 23 (Berliner Straße, Nordfeld, Stüb-ken): Theodor Dicke (CDU)

Wahlbezirk 24 (Letmathe-Zentrum): Hartmut Bogatzki (CDU)

Wahlbezirk 25 (Dümpel-acker, Genna): Karsten Mein-ninghaus (CDU)

In Prozenten ausgedrückt:

CDU = 45,26 % (-9 %)

SPD = 33,73 % (-0,6 %)

Grün = 7,63 % (+2,8 %)

FDP = 7,50 % (+3,9 %)

UWG = 5,89 % (2,9 %)

Da der CDU nach Stimmenanteil nur 22, der SPD nur 17 Sitze zustehen, die CDU aber allein 24 Wahlbezirke direkt gewonnen hat, musste das Verfahren der Überhangsmandate zur Geltung kommen. Aus diesem Grund wird der Iserlohner Rat auch um vier Sitze auf 54 erweitert.

Neben den oben aufgelisteten 25 Direktkandidaten (24 CDU, 1 SPD) sind folgende Parteienvertreter im neuen Rat (Fettdruck = Neuling).

CDU: Klaus Müller (Er wird sein Mandat als Bürgermeister niederlegen. Es rückt dann Martin Grobauer nach).

SPD: Michael Scheffler, Peter Leye, Ute Pinzler, Ralf Langner, Georg Schülke, Angelika Seltmann, Manfred Minzberg, **Dimitrios Axourgos**, Sylvia Patscher, Roland Pohlmann, **Armin Moldenhauer**, Michael Hufnagel, Dr. Katja Sielhorst, **Elmar Mohr**, Olaf Hennecke, **Ercan Atay**, **Monika Walther**.

Grüne: Elke Olbrich-Tripp, Jürgen Kowski, **Theresa Röhrich**, **Harald Eufinger**.

FDP: **Detlef Köpke**, Thorsten Westebbe, **Joachim Heutelbeck**, **Bernd Krewett**.

UWG: Helmut Prange, **Rosemarie Politowski**, **Heike Heiermann**.

Bürgermeister der Stadt bleibt mit 50,5 % (-9,5 %) **Klaus Müller (CDU)**. Ihm reichten 188 Stimmen Vorsprung, um nicht in eine Stichwahl am 10. Oktober zu müssen. Ihm unterlegen waren die Gegenkandidaten Michael Scheffler (SPD - 42,1 % = +9,5 %) und Andreas Seckelmann (Friedensplenum - 7,4 % = +7,4 %).

Am Sonntag gingen nur 47,4 Prozent der Wahlberechtigten zur Abstimmung (1999 = 49,3 %).

Die erste Ratssitzung wird am Dienstag, 10. Oktober, um 17 Uhr beginnen.



CDU

Mittwoch, 29. September 2004

Ratsfraktionen nehmen die Verhandlungen auf

Organisation der Ratsarbeit / Zusammenlegung von Ausschüssen?

ISERLOHN. (tp)

Bei der CDU bleibt in den Führungspositionen alles beim Alten. In der Fraktions-sitzung am Montagabend wählten die Christdemokraten im Rat ihren neuen Vorstand. Danach steht fest, dass Hartmut Bogatzki weiterhin Fraktionschef ist, seine Stellvertreter sind Michael Schmitt und Thorsten Schick. Eleonore Klingsporn, Rolf Kramer und Heinz-Dieter Budde komplettieren die Führungsriege.

Froh sei man in der ersten Fraktionssitzung nach der Wahl gewesen, weiter stärkste Kraft im Rat zu sein, so Hartmut Bogatzki im Gespräch mit unserer Zeitung. Die Zeiten einer rot-grünen Mehrheit in Iserlohn seien vorbei. Mit Blick auf die Städte Menden und Lüdenscheid zeigte sich die CDU zufrieden, dass eine Stichwahl des Bürgermeisters verhindert werden konnte. Angesichts der Wahlergebnisse im Umland keine Selbstverständlichkeit, meint Bogatzki: „Je größer die Stadt, desto schwieriger scheint die Verteidigung zu sein.“

Bereits gestern traf sich die von Bogatzki angeführte Verhandlungskommission mit Vertretern der FDP und der UWG, am Donnerstag stehen Gespräche mit der SPD und den Bündnisgrünen auf dem Programm. Inhaltliche Fragen sollen bei den Treffen laut Bogatzki allerdings nicht erörtert werden, es gehe allein um die Vorbereitungen für die konstituierende Sitzung des Rates am 12. Oktober - etwa in Fra-

gen der Ausschuss-Zusammensetzung und -größe sowie des Stimmrechts für die kleinen Fraktionen in den Ausschusssitzungen. Überdies strebe die CDU an, weiterhin zwei stellvertretende Bürgermeister neben Klaus Müller zu stellen. In der Verhandlungskommission der SPD sitzen Peter Leye, Michael Scheffler, Roland Pohlmann, Jens-Uwe Leppert und Ralf Langner. Ihren Fraktionsvorstand wollen die Sozialdemokraten allerdings erst in der kommenden Woche wählen. Der bisherige Chef der Rats-SPD geht allerdings davon aus, dass keine größeren Veränderungen anstehen dürften.

2 Stellvertreter genug?

„Der bisherige Vorstand wird wieder kandidieren“, so Peter Leye. Auch der SPD gehe es in den nun folgenden Gesprächen mit den anderen Fraktionen ausschließlich darum, die Organisation der Ratsarbeit einvernehmlich zu klären, inhaltliche Diskussionen sollen in dieser Phase außen vor bleiben. Ob Iserlohn von drei stellvertretenden Bürgermeistern neben Klaus Müller repräsentiert werden muss, sei eine Frage, die von den Sozialdemokraten leidenschaftslos betrachtet werde. Peter Leye: „Zwei würden möglicherweise auch reichen.“ Allerdings sei klar, dass einer der Stellvertreter Michael Scheffler heißen werde.

Erheblichen Diskussions- und Erklärungsbedarf sehen bereits die Bündnisgrünen bezüglich des Bürgermeister-Vorschlags, Fachausschüsse zusammenzulegen, so die bisherige Fraktionsvorsitzende

Elke Olbrich-Tripp. Die neue Ratsfraktion traf sich aufgrund von Terminüberschneidungen erst gestern zur Analyse des Wahlsonntages. Die nun beginnenden Verhandlungen mit den übrigen Fraktionen vor der konstituierenden Sitzung des Stadtparlaments sollen auch nach Meinung von Olbrich-Tripp genutzt werden, um eine möglichst einvernehmliche Lösung bei der Rats-Organisation zu finden. „Ich hoffe, dass es hier zu einem gemeinsamen Gespräch der Fraktionsvorsitzenden kommt.“

Detlef Köpke ist neuer FDP-Fraktionsvorsitzender. Er wurde in der Sitzung der Liberalen am Montag gewählt. Pressesprecherin Gisela Schlieper erklärte auf Anfrage, dass sich die FDP in den Verhandlungen für den Vorschlag der Zusammenlegung von Ausschüssen aussprechen werde, da die Struktur der politischen Gremien damit der neuen Fachbereichs-Ordnung in der Verwaltung angepasst werden könnte. Schlieper: „Das erscheint uns effizienter.“ Auf die Benennung eines eigenen stellvertretenden Bürgermeisters wollen die Liberalen verzichten.

Noch völlig offen war gestern die Verhandlungs-Linie der UWG, die sich erst am Abend zu ihrer ersten Sitzung traf. Helmut Prange erklärte jedoch auf Anfrage, erneut für den Fraktionsvorsitz kandidieren zu wollen. Ob die UWG nun möglicherweise Anspruch auf den Posten eines stellvertretenden Bürgermeisters erhebt, konnte Prange gestern ebenfalls noch nicht beantworten: „Das werden die Gespräche ergeben.“

IK Z, 29.09.04



CDU

Der neue Rat nahm gestern die Arbeit auf

ISERLOHN. (tp) Auf die Wiederholung der Eidesformel durfte Klaus Müller verzichten. Der alte und neue Bürgermeister der Stadt Iserlohn wurde gestern von Renate Christophery (CDU) als ältestem Ratsmitglied zu Beginn der ersten Sitzung des Stadtparlaments nach der Kommunalwahl in sein Amt eingeführt. Überdies beantworteten die Fraktionen die Frage der personellen Besetzung der Fachausschüsse und der Aufsichtsräte der städtischen Unternehmen. Nicht durchsetzen konnte sich der SPD-Antrag, die Zahl der stellvertretenden Bürgermeister zu reduzieren, so dass Müller mit Renate Brunswicker, Michael Scheffler und Horst Fiesel weiter drei Stellvertreter hat. **BERICHT FOLGT**



Als ältestes Ratsmitglied führte Renate Christophery am gestrigen Abend Bürgermeister Klaus Müller in sein Amt ein.
Foto: Wronski

IKZ, 13.10.04



CDU



Horst Fiesel, Renate Brunswicker und Michael Scheffler wurden vom Rat am Dienstagabend für die kommenden fünf Jahre zu den Stellvertretern des hauptamtlichen Bürgermeisters Klaus Müller gewählt.

Foto: Wronski

Weiter drei Müller-Stellvertreter

Argument der „Bürgernähe“: CDU, FDP und UWG stimmen gegen SPD-Antrag

ISERLOHN. (tp)

Wer eine trockene und rein von Formalien geprägte erste Sitzung des Stadtrates erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der Antrag der SPD-Fraktion, die Zahl der stellvertretenden Bürgermeister zu reduzieren, sorgte für die ersten politischen Unruhen der neuen Wahlperiode.

Für die Sozialdemokraten nutzte Fraktionsvorsitzender Peter Leye die Gunst der Stunde, den Antrag zu begründen. Angesichts der Haushaltslage sei Sparsamkeit „auch und gerade bei uns“ Trumpf. Der Verzicht auf den dritten Stellvertreter, so Leye, spüle immerhin 35000 Euro binnen der nächsten fünf Jahre in die Stadtkasse. Dass die anfallenden Repräsentations-Aufgaben gut von zwei Stellvertretern bewältigt werden könnten, habe der mittlerweile seit 15 Jahren als Vize-Bürgermeister aktive Michael Scheffler der SPD versichert. Der SPD-Fraktionschef führte überdies politische Überlegungen in die Debatte ein. So entspreche es nicht dem Wahlergebnis, wenn neben dem CDU-Bürgermeister

zwei von drei Stellvertreter-Posten von der Union beansprucht würden.

Recht gab der Sozialdemokrat der FDP, die zuvor beklagt hatte, dass in den Verhandlungen nach der Kommunalwahl keine grundlegenden Veränderungen bei der Struktur der Ausschussarbeit gefunden worden sei. Leye bot daher an, in einem Jahr den Gesprächsfaden zu diesem Thema wieder aufnehmen zu wollen. Dass die FDP trotz ihrem Bekenntnis zur Sparsamkeit aber weiterhin für den dritten Stellvertreter stimmen wollten, sei nur schwer zu erklären. Leye mutmaßte, dass die Liberalen und die UWG der CDU ihre Unterstützung zugesichert haben - im Gegenzug für Aufsichtsratsposten bei der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und der Iserlohner gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft.

CDU-Fraktionschef Hartmut Bogatzki räumte zwar ein, dass das finanzielle Argument durchaus stichhaltig sei, wichtiger aber als die Einsparung sei die „Bürgernähe“ der Politik, die eben auch durch den dritten Bürgermeister gewährleistet werde. Eine Stadt von 100 000 Einwohnern habe drei stellvertretende Bür-

germeister verdient, zumal die Zahl der Termine stetig zunehme. Vor diesem Hintergrund hätte die Bevölkerung auch kein Verständnis dafür, wenn CDU-Mann Horst Fiesel künftig nicht mehr dritter Müller-Stellvertreter wäre. Denn Fiesel, so Bogatzki, habe seine Arbeit gut gemacht.

Am Ende der Debatte stand die bürgerliche Mehrheit. CDU, FDP und UWG votierten geschlossen gegen die Änderung der Hauptsatzung, die Zahl der Bürgermeister-Stellvertreter zu reduzieren, rotgrün kassierte die erste Abstimmungsniederlage der neuen Wahlperiode.

IKZ, 14.10.04



CDU

Der Puls der Zeit



Die Junge Union (Kreisverband Mark) will den Finger auf den Puls der Zeit drücken, um die Wählerschaft bei Laune zu halten. Probate Mittel sind zum Beispiel Umfragen oder aber Selbsttests. Schwuppsdiwups hat die JU den „MK-Kneipenführer“ kreiert. Die 35 angesagtesten Bistros, Clubs und Pubs aus dem Märkischen Kreis werden darin nach den Kategorien Essen, Musik, Ambiente und Partyfaktor beurteilt. Über Geschmack lässt sich streiten, über Sinn und Zweck solcher Aktionen ebenso. Zu befürchten ist jetzt allerdings, dass die „großen“ Parteien nachziehen wollen. Nicht mit Kneipenführern, der passt nicht ins Bild von CDU oder SPD, sondern mit den schönsten Seniorenwohnanlagen oder die beliebtesten Brutstätten heimischer Singvögel. Marc Gebels

Stadtspiegel,
07. 11. 04

**Schick-Helfer
Laurenz Meyer**



Da wird sich aber der heimische CDU-Landtags-Kandidat Thorsten Schick mächtig gefreut haben, dass sich der immer noch im Amt befindliche CDU-Generalsekretär Laurenz Meyer verstärkt in den NRW-Landtags-Wahlkampf einbringen will. Meyer, der in Salzkotten geboren wurde, möchte Wiedergutmachung betreiben, seinen Parteifreunden helfen. Dies sieht der Landesvorsitzende und Landtags-Spitzenkandidat Jürgen Rüttgers weniger so. Er spricht vielmehr von „Unruhe an der Basis“. Und die können Rüttgers und Schick nicht gebrauchen. Rüttgers will im zweiten Anlauf Landesvater werden und SPD-Chef Steinbrück ablösen, Schick muss gegen den SPD-Landtagsabgeordneten Michael Scheffler gewinnen, wenn er im Mai 2005 in den Landtag einziehen will. Denn auf dem Landeswahlpartei-tag am Wochenende in Hamm wurde Schick von 128 Kandidaten auf Platz 75 gewählt. Für einen Neuling, sagt man, durchaus respektabel. Es ist aber unwahrscheinlich, dass dieser hohe Platz ziehen wird. Also muss Schick den Wahlkreis direkt gegen den starken Scheffler gewinnen. Steigen die Schick-Chancen, wenn „Angelo“ Merkel-Freund Meyer für Schick in die Bütt geht?

Schöne Feiertage wünscht
Rainer Tüttelmann

Stadtspiegel,
21. 12. 04

**Meyer ging:
Schick erleichtert**



Aufatmen beim heimischen CDU-Landtags-Kandidaten Thorsten Schick. Laurenz Meyer ist nämlich nicht mehr CDU-Generalsekretär und ist deshalb kein Wahlkampfklutz bei der 2005-Landtagswahl. 52 000 Euro erhielt Meyer als Abfindung. Was eine Kollegin zu der Bemerkung veranlasste, ihrem Kind den einkommenssicheren Beruf eines Politikers nahe zu legen. Eine schöne Restwoche wünscht Rainer Tüttelmann

Stadtspiegel,
29. 12. 04



CDU

Fan-Bus zu den ROOSTERS

Fortsetzung von Seite 1 Iserlohn/ Hemer. (-nn) Zwei Euro wird die Hinfahrt für den ROOSTERS-Fan am Freitag von Menden nach Iserlohn zum Eishockey kosten.

„Der gleiche Betrag ist für die Rückfahrt zu zahlen“, so Thorsten Schick, der dieses Projekt unterstützt und einen eventuellen Verlust aus seiner CDU-Wahlkampfkasse ausgleicht. Sollte Interesse bestehen, wird zur neuen Saison ein grundsätzlicher Zubringerdienst aus dem Märkischen Kreis in Erwägung gezogen. Hier der Freitag-Fahrplan: Abfahrt 17.30 Uhr Bodelschwingstraße; 17.40 Uhr Edelburg; 17.42 Uhr Oese; 17.43 Uhr Becke; 17.44 Uhr Höcklingsen; 17.46 Uhr Niederhemer; 17.47 Uhr Bred-



Thorsten Schick

destraße; 17.48 Uhr Parkstraße; 17.50 Uhr Hemer ZOB; 17.52 Uhr Auf dem Hammer; 17.54 Uhr Westig/Drehscheibe (18 Uhr an Eissporthalle Iserlohn). Die Rückfahrt erfolgt um 22.45 Uhr ab Haltestelle am Seilersee in umgekehrter Reihenfolge.

Stadtspiegel, 09.03.05

**CDUler:
Ein Herz
für das
Eishockey**



Die Iserlohner CDU-Fraktion outete sich in den zurückliegenden Wochen als „Hort der Eishockey-Fans“. Insbesondere CDU-Landtagskandidat Thorsten Schick ist immer auf Puckhöhe, wenn es um Hallenausbau oder um das Thema „Sicherheitskonzept für die Eissporthalle“ geht.

Das wissen die Iserlohn ROOSTERS zu schätzen. In einer bundesweit verschickten Pressemitteilung vom 10. März titulieren die ROOSTERS Thorsten Schick in ihrem Pressedienst „GOING ON“, ohne das Ergebnis der Landtagswahl im Mai abzuwarten, schon als Landtagsabgeordneten. Die ROOSTERS als Politik-Visionäre oder war „nur“ der Wunsch Vater der Meldung?

Eine schöne Restwoche wünscht Rainer Tüttelmann

Stadtspiegel, 15.03.05

Premiere mit Fan-Bus

Iserlohn/ Hemer. Zum letzten Heimspiel der ROOSTERS am Freitag gegen Kassel setzt die Märkische Verkehrsgesellschaft (MVG) einen Fan-Bus

ein. Die Verluste dieses Projektes übernimmt der heimische CDU-Landtagskandidat Thorsten Schick. Wird dieses Angebot angenommen, werden

Überlegungen seitens des Vereins für die kommende Saison angestellt, Fan-Busse aus dem Märkischen Kreis einzusetzen. Alle Details auf Seite 19.

Stadtspiegel, 09.03.05



CDU



Vom neuen Sonderbus-Projekt glauben alle Beteiligten profitieren zu können (von links): MVG-Pressesprecher Jochen Sulies, CDU-Landtagskandidat Thorsten Schick und Roosters-Gesellschafter Wolfgang Brück. Foto: M. May

Mit dem Sonderbus zum Eishockey

Pendelverkehr-Premiere am Freitag zum Rooster-Spiel gegen Kassel / Schick der Initiator

ISERLOHN. (um)

Wer mit dem Bus zum Eishockey an den Seilersee fahren wollte, dem stand bislang kein für diesen Zweck eingerichteter Pendelverkehr zur Verfügung. Das soll sich schon ab Freitag ändern.

Die Initiative hierzu ging von Thorsten Schick aus. Der Iserlohn Landtagskandidat der CDU war vor zwei Wochen von der Jungen Union in Altena auf die verbesserungswürdige Anbindung im öffentlichen Nahverkehr zu den Heimspielen der Roosters angesprochen worden.

Schick schob das Anliegen nicht auf die lange Bank und traf bei der Märkischen Ver-

kehrsgesellschaft (MVG) und beim DEL-Klub auf offene Ohren. „Wir wollen gleich das letzte Heimspiel dieser Saison nutzen, um erste Erfahrungen mit dem Projekt zu sammeln“, erläuterte der Christdemokrat die spontane Umsetzung.

Und so wird morgen um 17 Uhr von Lüdenscheid und um 17.30 Uhr von Menden je ein Sonderbus in Richtung Eishalle Iserlohn starten, um Rooster-Fans aus nah und fern einzusammeln. Ankunft am Seilersee ist für beide Busse um 18 Uhr. Der Preis für die einfache Fahrt beträgt 2 Euro, hin und zurück 4 Euro.

Weil die Partie gegen Kassel das letzte Saison-Heimspiel der Roosters ist, wurde die Rückfahrt für 22:45 Uhr ange-

setzt, um auch den Bus fahrenden Fans ausreichend Zeit zum Abschied nehmen von ihren Lieblingen zu geben. Zielgruppen könnten vor allem Jugendliche ohne Auto sein, aber auch Erwachsene, die nach dem ersten Bier gerne noch ein zweites oder drittes trinken wollen.

Für die notwendige Defizit-Abdeckung haftet CDU-Mann Thorsten Schick zum Einstieg persönlich. Die noble Geste kam bei MVG-Pressesprecher Jochen Sulies („Wir wollen neue Kundengruppen erreichen“) ebenso gut an wie bei Roosters-Chef Wolfgang Brück („Wir wurden ja schon als einer der letzten heimischen Leuchttürme bezeichnet; solche Dinge tragen dazu

bei, dass der Leuchtturm auch dauerhaft scheint“).

Fahrplan Lüdenscheid - Eissporthalle Iserlohn: 17:00 Uhr Lüdenscheid Sauerfeld ZOB, 17:02 Wiedenhof/Bahnhof, 17:04 Christuskirche, 17:06 Kreishaus II, 17:07 MVG Verwaltung, 17:14 Abzweig Dickenberg, 17:19 Altena Mühlenrahmede, 17:22 Altena Steinbruch, 17:27 Altena Mittlere Brücke, 17:30 Altena Bahnhof, 17:35 Nachrodt Einsal, 17:39 Nachrodt Amtshaus, 17:44 Iserlohn MVG Betriebsstelle Grüne, 17:51 Iserlohn Bahnhof, 17:55 Konrad-Adenauer-Ring ZOB, 18:00 Seilerseebad.

Fahrplan Menden - Eissporthalle Iserlohn: 17:30 Uhr Bodelschwinghstraße, 17:31 Kaiserstr., 17:32 Abzweig Bahnhof, 17:33 Walramschule, 17:34 Battenfeld, 17:36 Am Felsenkeller, 17:37 Am Obsthof, 17:38 Overhuesstr., 17:39 Hassenbruch, 17:40 Edelburg, 17:42 Oese, 17:43 Becke, 17:44 Höcklingsen, 17:46 Niederheimer, 17:47 Breddetstr., 17:48 Parkstr., 17:50 Hemer ZOB, 17:52 Auf dem Hammer, 17:54 Westig Drehscheibe, 18:00 Seilerseebad.

IKZ, 10.03.05



CDU



Spricht in Iserlohn: CDU-Spitzenkandidat Jürgen Rüttgers.

Rüttgers kommt, Merkel in Menden

ISERLOHN. (-ee-) Der Spitzenkandidat der NRW-CDU für die Landtagswahl am 22. Mai, Jürgen Rüttgers, kommt am Freitag, 13. Mai, nach Iserlohn. Ab etwa 16 Uhr wird er auf einer Kundgebung der CDU auf dem Alten Rathausplatz teilnehmen. Das teilte der heimische CDU-Landtagskandidat Thorsten Schick mit. Am 22. April wird die CDU-Bundesvorsitzende Angela Merkel in der Schützenhalle Platte Heide erwartet. Dazu wird die Iserlohner CDU einen Busshuttle anbieten. Mit der Ankunft von Angela Merkel wird um 18 Uhr gerechnet. Thorsten Schick wird auf dieser Veranstaltung das Schlusswort sprechen.

IKZ, 06.04.05



Thorsten Schick (CDU): 33, ledig. Beruf: Rundfunkjournalist. Hobbys: Mein Patenkind und Fußball.

Fortsetzung: Seite 9

Landtagswahl: Die Kandidaten

Fortsetzung von Seite 1:

Wie sind Sie zur Politik gekommen? Gab es ein bestimmtes Schlüsselerlebnis?

In den 1980er Jahren wollte die SPD-Ratsfraktion eine Gesamtschule in Letmathe aufbauen, die Hauptschule und das Gymnasium, zu dem ich damals gegangen bin, sollten aufgelöst werden. Dank des Widerstandes der betroffenen Schulen und der CDU sind die Pläne nicht umgesetzt worden. Weil ich gemerkt habe, dass man politisch etwas bewegen kann, bin ich der Jungen Union und der CDU beigetreten.

Worin liegen Ihre politischen Schwerpunkte?

Als Vorsitzender des Schulausschusses interessiere ich mich besonders für die Bildungspolitik.

Bei welchem landespolitischen Problem sehen Sie den dringendsten Handlungsbedarf?

Neben der Bildungspolitik ist vor allem in der Wirtschaftspolitik großer Handlungsbedarf. Während die Stadt Iserlohn zum Beispiel bei der Ausstattung sehr viel für die Schulen getan hat, fehlt eine vergleichbare Unter-

stützung vom Land. Auch deshalb schneiden unsere Kinder in internationalen Studien so schlecht ab. Trotzdem streichen SPD und Grüne weitere Lehrstellen.

Das Wirtschaftswachstum in Nordrhein-Westfalen liegt unter dem Bundesdurchschnitt. Deshalb hat die Arbeitslosigkeit in NRW im März wieder einen historischen Höchststand erreicht. Allein im Märkischen Kreis sind es 24.000 Personen. Wir möchten dafür sorgen, dass Bürokratie abgebaut wird und Unternehmen verlässliche Rahmenbedingungen haben, um neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Für welche Belange Ihres Wahlkreises werden Sie sich in Düsseldorf besonders engagieren?

Ich möchte, dass die Kreispolizeibehörde in Iserlohn erhalten bleibt. Auf diese Weise werden die Einsätze durch ortskundige Polizisten koordiniert. Die Kreispolizeibehörde garantiert, dass kleine Wachen - etwa in Letmathe - dauerhaft geöffnet bleiben und die Polizei schnell vor Ort ist. Die von SPD und Grünen unterstützte Polizeireform lehne ich in der vorliegenden Form ab. Die Mammut-Behörde wäre für

die Kreise Siegen-Wittgenstein, Olpe, das Hochsauerland und den Märkischen Kreis zuständig und müsste ein Gebiet versorgen, das so groß wie das Saarland ist. Das verstehe ich nicht unter bürgernaher Polizeiarbeit. Wenn ich gewählt werde, darf ich ...

.... mich dafür einsetzen, dass Regionen wie der Märkische Kreis stärker gefördert werden und nicht hinter den Ballungszentren wie dem Ruhrgebiet zurückstehen müssen.

Wochen Kurier, 09.04.05



CDU



„Wahlkampfteam Thorsten Schick“

Der CDU-Landtagskandidat Thorsten Schick stellte jetzt auch in Iserlohn sein junges Wahlkampfteam vor, das ihn bis zum 22. Mai tatkräftig unterstützen will. Rund 30 Personen umfasst dieses Team, einige davon zeigt das Foto. Mat-

thias Jakubanis, JU-Vorsitzender in Iserlohn, und der Iserlohner CDU-Stadtverbandsvorsitzende Michael Schmidt stehen im Mittelpunkt des Unterstützungsteams, das den Wahlkampf an den Straßenständen begleitet. Foto: Wronski

IKZ, 19.04.05

CDU-Obfrau spricht zum Thema Familie

ISERLOHN. (rd) Die Obfrau der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend kommt auf Einladung der Iserlohner CDU-Fraktion am kommenden Montag, 25. April, zu einer Vortragsveranstaltung in den Senator-Pütter-Saal auf der Alexanderhöhe. Dort spricht sie zum Thema „Familie rundherum versorgt? - Von der Tagesmutter bis zur Ganztagschule“. Diskutiert werden sollen an diesem Abend vor allem Fragen rund um die Betreuung von Kindern bis zum 14. Lebensjahr. Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr.

IKZ, 23.04.05



CDU



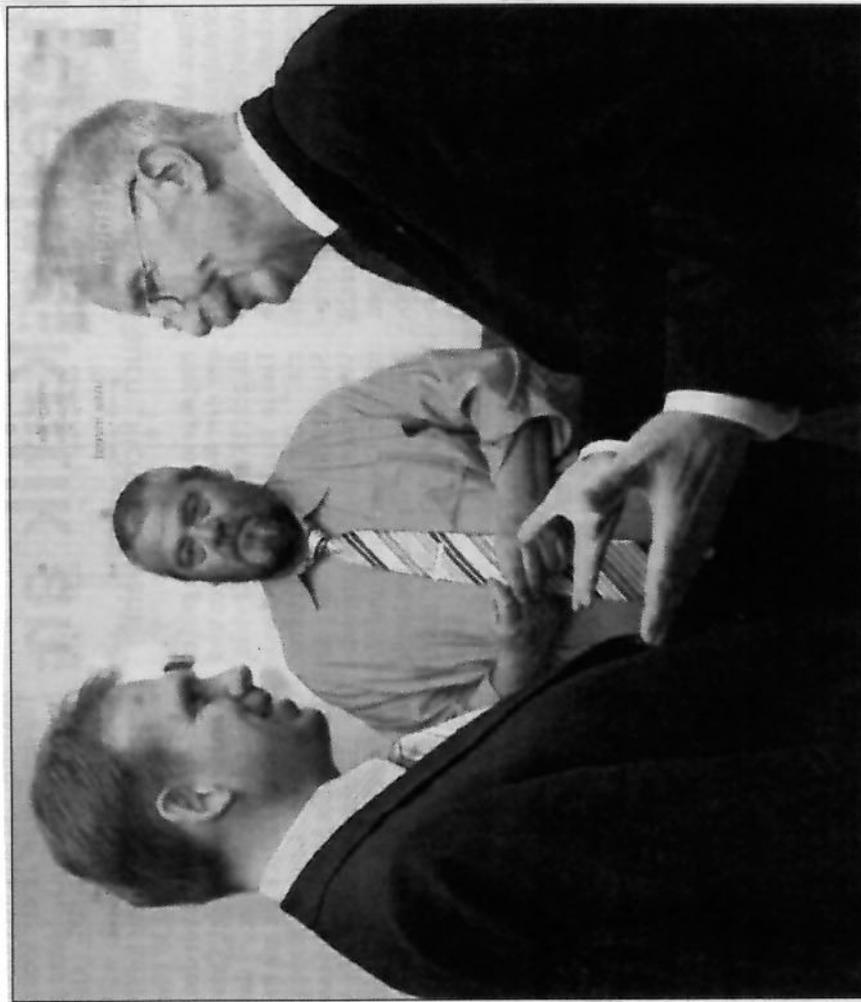
Dieter Althaus spricht am heutigen Abend in Sümmeren.

Ministerpräsident Dieter Althaus in Sümmeren

ISERLOHN/SÜMMERN. (rd) Heute um 19.30 Uhr erwartet die heimische CDU den Thüringer Ministerpräsidenten Dieter Althaus in der Schützenhalle Sümmeren. Althaus kommt damit einer Einladung des heimischen CDU-Landtagskandidaten Thorsten Schick nach. „Wo die Union regiert, geht es den Menschen besser“ lautet das Motto der Veranstaltung. So liege der Freistaat Thüringen beim Wirtschaftswachstum inzwischen deutschlandweit auf Platz zwei. Außerdem könne man auf die geringste Arbeitslosenquote aller jungen Bundesländer verweisen. Dieter Althaus ist derzeit auch Bundesratsvizepräsident. Alle Interessierten sind zu der Veranstaltung willkommen.

IKZ,

28.04.05



Auch Ministerpräsident Dieter Althaus gratulierte

Einen weiteren prominenten Gratulanten konnte IKZ-Geschäftsführer Klaus H. Wichelhoven begrüßen, als er am Donnerstagabend seinen 65.

Geburtstag im Kreise seiner Mitarbeiter feierte. Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus (CDU) hatte sich die Zeit für einen Abstecher ins Wichel-

hohenhaus genommen. In der Mitte Redaktionsleiter Thomas Reunert. Einen Bericht über Althaus' Auftritt in Sümmeren lesen Sie auf Seite 2. Foto: May

IKZ, 30.04.05



CDU



Der Landtagskandidat der CDU, Thorsten Schick, kann im Wahlkampf auf eine starke Unterstützung der Jungen Union bauen. Das Schicksche-Wahlkampfteam stellte sich kürzlich in einheitlichem Outfit vor.
Foto: Braun

Stadtspiegel, 24.04.05

Drei-Säulen-Modell für Familien

CDU-Familienpolitik-Expertin Ingrid Fischbach stellte Ideen im Senator-Pütter-Saal vor

ISERLOHN. (tol) Mit einem Drei-Säulen-Modell will die CDU die Familien stärken und die rote Laterne bei der Geburtenrate in der EU mit 1,2 Kindern pro Frau abgeben. Ingrid Fischbach, Sprecherin

der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, stellte am Montagabend im Senator-Pütter-Saal auf Einladung des CDU-Landtagskandidaten Thors-

ten Schick das Programm vor. So soll es zum einen Angebote zur „Stärkung der Erziehungskompetenz“ geben, wie sie derzeit in Iserlohn bereits von der Kinderlobby geplant werden. Damit auch diejeni-

gen erreicht werden, die sonst nicht Kurse wie für einen „Eltern-Führerschein“ besuchen, schwebt Ingrid Fischbach ein „Bonus-System“ zum Beispiel in Form von Gutscheinen (Geld oder für die Benutzung von Institutionen) vor. Über die Gegenfinanzierung werde noch nachgedacht, räumte die Familienpolitikerin ein, für Vorschläge sei sie dankbar.

Wichtig sei der CDU als zweite Säule ein breites Angebot an „echten Betreuungsmöglichkeiten“, bei dem Tagesmüttern oder -vätern derselbe Stellenwert eingeräumt werde wie Einrichtungen. Und damit die Eltern die Entscheidungsfreiheit haben, ob sie ihre Kinder betreuen lassen oder sie selbst erziehen möchten, plädierte Ingrid Fischbach „für eine stufenweise Anhebung des Familiengeldes kombiniert mit einem vernünftigen Steuersystem“ mit entsprechenden Freibeträgen. Zudem müsse es generell in der Gesellschaft „ein positiveres Denken“ über Kinder und Familie geben.



CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt (l.) freute sich mit Thorsten Schick (2. v. r.) und dem JHA-Vorsitzenden Heinz-Dieter Budde über den Besuch von Ingrid Fischbach. Foto: Wronski

IKZ, 27.04.05



CDU

„Bei SPD regiert nur Zeitgeist“

Thüringens Ministerpräsident Althaus in Sümmern / Kritik an Kanzler und NRW-Regierung

SÜMMERN. (-ee-)

Er gehört - zumindest im Westen - sicherlich noch nicht zur allerersten Riege der deutschen Spitzenpolitiker - das mögen wohl auch viele der gut über 100 Besucher in der Schützenhalle Sümmern gedacht haben. Nach einer durch und durch leidenschaftlichen Rede wurde Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus aber mit tosendem Beifall aus der Schützenhalle Sümmern verabschiedet.

Dorthin hatte der CDU-Stadtverband und der CDU-Landtagskandidat Thorsten Schick am Donnerstagabend eingeladen. Ein zentraler Vorwurf zog sich durch die gesamte Rede von Althaus: Die SPD mache nur noch Zeitgeistpolitik und versuche Wahlen dadurch zu gewinnen, indem man immer gerade das sagt, was die Leute hören wollen. Das, so Althaus, sei aber auch kein Wunder bei einem Kanzler, der selber keinerlei Grundprinzipien und Werte kenne.

Scharf kritisierte Althaus die jüngst von der SPD angestoßene Kapitalismusdebatte. „Wieder einmal versucht die SPD kurz vor einer wichtigen Wahl, mit einem Ablenkungsmanöver zu punkten“, sagte Althaus. Vor einem Jahr habe man das schon genau so ge-

macht, als man sagte, ohne den Osten hätte Deutschland schon längst seine Probleme überwunden. Neid sei geschürt worden, der sich in die Menschen hineinfrißt: „Die da im Osten haben unsere Milliarden vergraben.“ Und nun seien es die Unternehmen, die mit billigen und oberflächlichen Klassenkampfpaparen als Sündenböcke erhalten müssten.

NRW habe mit Rot-Grün

eine miserable Regierung. „NRW war ein starkes Industrieland, welches die Umstrukturierung schlichtweg verpasst habe“, meinte der Ministerpräsident. Und: „Es gibt kein anderes Bundesland, das bei der Bildung so sehr an den Notwendigkeiten vorbeigehert hat.“ Länder wie Bayern und Baden-Württemberg, die die ideologischen Spielereien nicht mitgemacht hätten, seien heute mit Abstand vorne.

„Wo die Union regiert, geht es den Menschen besser“: Althaus forderte nicht nur den Regierungswechsel in Düsseldorf, sondern auch im kommenden Jahr in Berlin. Landtagskandidat Thorsten Schick verabschiedete Althaus mit einem Iserlohn-Video, Iserlohner Pilsener und einem Glas Thomas-Senf. „Damit schmeckt ihnen die Thüringer Rostbratwurst bestimmt noch besser!“



Wahlkampf in der Schützenhalle Sümmern: Bürgermeister Klaus Müller, CDU-Landtagskandidat Thorsten Schick und Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus. Verdeckt sind Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt und Fraktionsvorsitzender Hartmut Bogatzki.

Foto: Wronski



CDU



DIETER ALTHAUS

Beleuchtet von Stefan Drees (Text) und Josef Wronski (Foto)

Man könnte bei „uns“ im Westen ja meinen, mit der Titulierung „Anwalt des Ostens“ würde er sich durchaus leicht anfreunden können. Tut er aber nicht! Dieter Althaus möchte nicht als ein Politiker wahrgenommen werden, der immer nur die ostdeutsche Karte spielt. Er denke immer auch an Gesamtdeutschland. Es bringe überhaupt nichts, wenn man zwischen Ost und West gegenseitig versuche, sich den schwarzen Peter zuzuschieben. Natürlich sucht der thüringische Ministerpräsident immer dann den Kontakt zu den Regierungschefs der anderen „jungen Bundesländer“, wenn es um gemeinsame Interessen geht - auch zu den SPD-regierten. Das sei es dann aber auch, genau so intensiv pflege er die Kontakte zum westlichen Nachbarn Hessen.

Nicht selten herrscht im Westen noch der Glaube, alle Menschen in der DDR hätten vom ersten Lebenstag an in tiefem Unglück gelebt - die Herrschenden ausgenommen. Dem ist natürlich nicht so. Dieter Althaus - Jahrgang 1958 - hat durchaus eine glückliche Jugend in Thüringen verlebt. Zu einen wohl behütet in der Familie - aber auch in der Gemeinschaft von Vereinen. Zunehmend bittere Momente kamen dann aber, als der Katholik das staatliche Bekenntnis nicht voll nachvollziehen konnte. Keine Jugendweihe - das bedeutete den ersten Knacks zwischen Dieter Althaus und dem SED-Staat. Deutlich folgenschwerer wurde es aber erst viel später. Nach dem Studium von

Mathematik und Physik hätte er gerne promoviert. Die Bedingung: ein SED-Parteibuch. „Nein“, sagte Dieter Althaus, trat 1985 schließlich der CDU bei, um sich weiteren SED-Werbungsversuchen zu entziehen.

Vier Jahre waren es da noch bis zum Fall der Mauer. Daran habe er damals natürlich noch nicht gedacht. Klar sei ihm aber schon gewesen, dass die Planwirtschaft ihre absoluten Grenzen erreicht hatte, es ökonomisch so nicht mehr weitergehen konnte. Und die jungen Menschen - Dieter Althaus war ja selber noch einer - hätten sich nach Freiheit geseht. So reihte sich der junge Familienvater gleich von Beginn an in die Demonstrationsbewegung ein. Noch vor der Volkskammerwahl im März 1990 sei ihm dann klar gewesen, „dass die Wiedervereinigung kommen muss“. Eine klare Absage an die Zweistaatlichkeit.

Der politische Aufstieg des Dieter Althaus vollzieht sich nun schnell. Der Lehrer wird 1990 Schulrat, Dezernent und im gleichen Jahr schließlich Landtagsabgeordneter in seinem Heimatkreis Eichsfeld. In der CDU-Fraktion betreibt er federführend den Aufbau eines neuen Schulwesens. Und als Bernhard Vogel Ministerpräsident des Freistaates wird, holt er den 33-jährigen Althaus sofort als Kultusminister in sein Kabinett. „Vogel war ein Glücksfall für Thüringen“, lobt der seinen Amtsvorgänger.

Von Beginn an ist Althaus auch Vogels Stellvertreter. Das wechselseitige Vertrauen ist groß, und somit war bald

auch klar, das Althaus Vogel beerben wird. „Bernhard Vogel hat sich sehr früh dazu bekannt, dass ein Thüringer das Ministerpräsidenten-Amt übernimmt.“ Nachfolge-Streitigkeiten wie in Sachsen oder zuletzt in Baden-Württemberg gab es in Thüringen nicht, im Juni 2003 wurde der Wechsel in der laufenden Legislaturperiode vollzogen. Ein erneuter Westimport stand nie zur Debatte. Bei allem Dank und Respekt für Vogel ist Althaus davon überzeugt, dass es ein Thüringer noch leichter hat, den Weg zu den Menschen dort zu finden. „Ich kannte die DDR in all ihren Facetten, ich kenne daher auch besser die Sorgen und Nöte der Menschen“, meint Althaus. So könne man auch das Phänomen der „Ostalgie“ besser nachvollziehen.

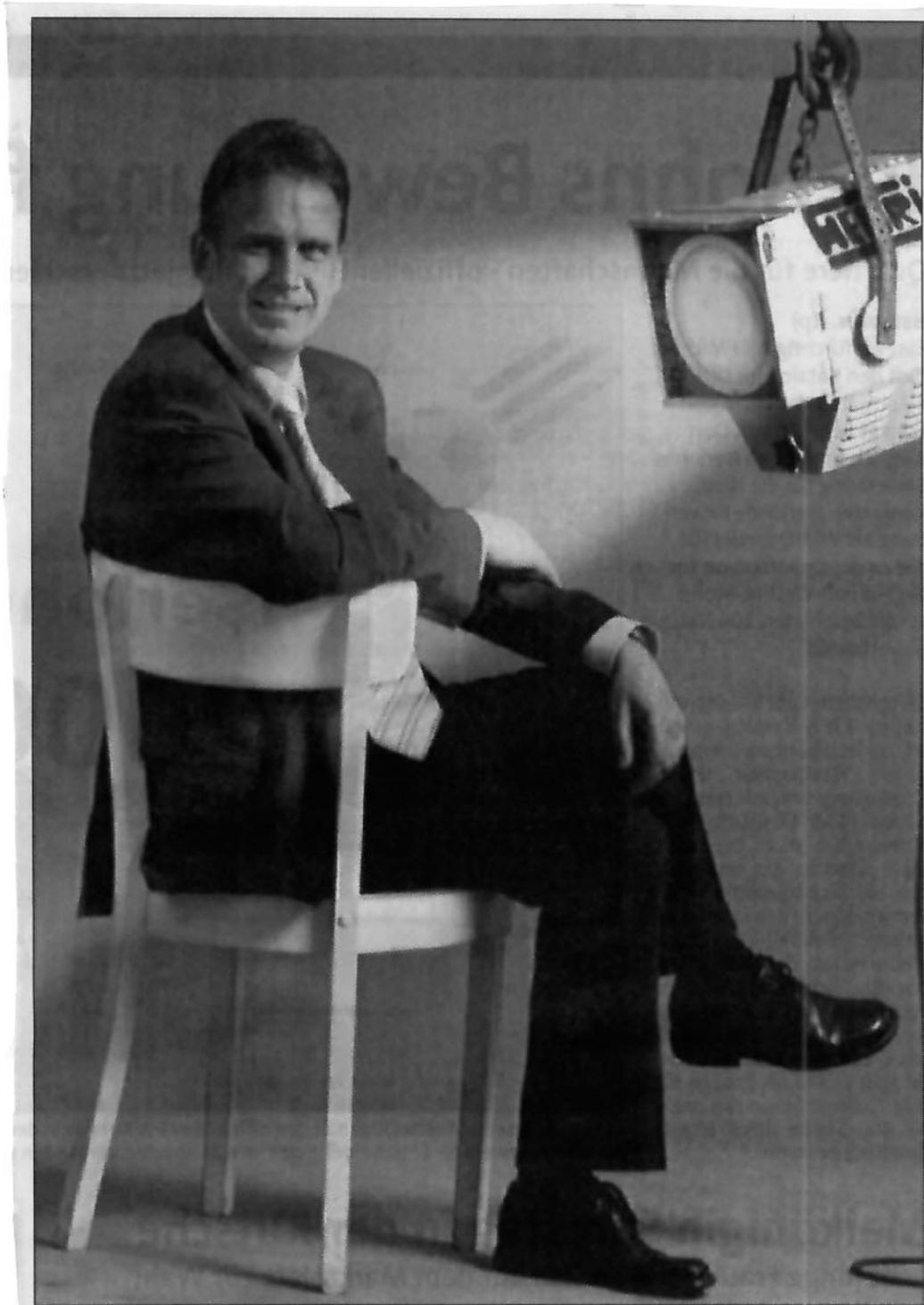
Viele zweifeln inzwischen daran, ob es überhaupt gelingen kann, die Lebensverhältnisse in Ost und West komplett anzugleichen. Und auch, ob sich irgendwann das subjektive Lebensgefühl der Menschen in etwa deckt. Dieter Althaus zweifelt daran nicht. Es werde sich sehr viel dadurch verändern, das irgendwann die gesamtdeutschen Biographien, also Menschen die nach der Wende geboren oder geprägt wurden, überwiegen und sich durchsetzen. Ostdeutsche, die im Westen arbeiten oder studieren, Westdeutsche die im Osten arbeiten oder studieren - all das werde dazu beitragen, dass vielleicht in zehn oder 15 Jahren auch die vielzitierte innere Einheit kommt.

Als Bundesrats-Vizepräsident war Dieter Althaus zu-

IKZ, 06.107.05.05



CDU



letzt Mitglied der deutschen Delegation zur Beisetzung von Papst Johannes Paul II. Der CDU-Politiker bezeichnet das als eines seiner größten Erlebnisse seit der Wiedervereinigung. Die vielen jungen Menschen und die große Geduld der Pilger haben ihn beeindruckt. Bewunderung und Respekt empfindet er für den verstorbenen Papst, dessen Leben Kardinal Ratzinger in

der Zeremonie hervorragend dargestellt habe. Außergewöhnlich sei es auch gewesen, dass - anders als etwa bei Gipfeltreffen - die Führung der Welt bei vergleichsweise bescheidenen Sicherheitsvorkehrungen zusammengekommen sei.

Und dass mit Benedikt XVI. nun ein Deutscher Papst ist, sei auch in den miteldeutschen katholischen

Bistümern mit Freude und Überraschung begrüßt worden. „Der neue Papst ist zwar ein Bewahrer, aber er ist nicht rückwärtsgewandt“, sagt Dieter Althaus. Standfestigkeit sei wichtig in einer pluralen Welt. Und Standfestigkeit ist auch für Dieter Althaus ein wichtiger Wert, die Zeitgeist-Orientierung ein wesentlicher Kritikpunkt am politischen Gegner.

IK Z, 06.107.05.05



CDU

LANDTAGSWAHL AM 22. MAI

Stimmungen sind keine Stimmen!

Thorsten Schick (CDU): „Spannendes Rennen“

ISERLOHN. (tp)

Er richtet sich auf ein „spannendes Rennen bis zum Schluss“ ein und will demzufolge bis zum „letzten Tag kämpfen“. Thorsten Schick, CDU-Landtagskandidat für den Wahlkreis 121 aus Iserlohn, will sich nicht auf den derzeit günstigen Prognosen für die Christdemokraten ausruhen. „Stimmungen sind noch keine Stimmen“, sagt Schick.

Eine Aussage, die viel über das Selbstverständnis des Politikers Thorsten Schick verrät. Er arbeite eben gerne mit Zahlen, wenn er in eine Diskussion gehe, um dann tatsächlich Fundiertes sagen zu können. Die Vorbereitung für öffentliche Auftritte mit seinen Mitbewerbern aus anderen Parteien könne dann auch schon mal gut zwei Tage dauern.

Erstmals steht der 35-jährige bei der Landtagswahl am

22. Mai in der ersten Linie. Zwar sitzt der Rundfunkjournalist für die CDU im Rat der Stadt und im Kreistag, doch im Kommunalwahlkampf „steht eben immer der Bürgermeister im Vordergrund“. Diesmal aber richtet sich der Fokus auf ihn. Im Mittelpunkt des Interesses zu stehen und am Wahlkampfstand von Bürgern ganz gezielt auch auf die eigene Person angesprochen zu werden, sei eine „schöne und interessante Erfahrung“.

Klare Prioritäten setzt Schick indes bei der Frage nach seinen inhaltlichen Schwerpunkten. Dass er von Berufs wegen an Medienpolitik interessiert sei, stehe außer Frage. Größtes Gewicht aber legt der CDU-Kandidat auf die Wirtschafts- und Bildungspolitik. Politikfelder, bei denen die rot-grüne Landesregierung in den letzten Jahren „die falschen Weichen gestellt hat“. Von rot-grün sei zwar nicht alles falsch gemacht, vieles aber dilettantisch umgesetzt worden. In den Schulen



Für Thorsten Schick sind Wirtschaft und Bildung die wichtigsten Politikfelder.

etwa werde geklagt über die Experimentierwut der letzten Jahre. „da hoffe ich, dass die CDU wieder mehr Kontinuität hereinbringt“. Die erkennbaren Defizite bei der Lehrerversorgung sind ein weiteres Thema, das Schick nicht kalt lässt, zumal er aus seinem privaten Umfeld die Klagen betroffenen Lehrer gut kennt. Mehr Lehrer braucht das Land, lautet die logische Fol-

gerung, finanziert durch die Halbierung der Steinkohlensubventionen, selektive Kürzungen bei Förderprogrammen und Umschichtungen beim Personal innerhalb der Landesverwaltung. Apropos Verwaltung: Zur Forderung der CDU, Bürokratie abzubauen, um Unternehmen Investitionen zu erleichtern, bekennnt sich der örtliche Kandidat ganz klar - wie auch zu ei-

ner Steuerreform nach Merz'schem Modell.

„Ich halte mich für einen guten Zuhörer, der aus Gesprächen gut herausfiltern kann, was mein gegenüber möchte“, benennt Thorsten Schick seine größte persönliche Stärke für den Politikbetrieb. „ich hoffe, dass ich das in der täglichen Arbeit in Düsseldorf einsetzen kann.“ Ganz wichtig erscheint es Schick

vor diesem Hintergrund auch, den Kontakt in den Wahlkreis zu halten, „ich will mich nicht verändern und ich will den Kontakt intensiv erhalten“. Dazu gehöre auch weiteres kommunalpolitisches Engagement. Denn eine unerträgliche Vorstellung wäre es für Thorsten Schick, in Düsseldorf eine Politik zu machen, die sich über die Bedürfnisse der Kommunen hinwegsetzt.

Foto: May

Vor der Landtagswahl

Iserlohn. (-nn) Ein paar Tage vor der Landtagswahl möchten wir den entschlossenen Bürgern noch eine Alternative oder den unentschlossenen eine Hilfestellung geben. Den fünf Spitzenkandidaten der Parteien, die sich die meisten Chancen auf den

Einzug in den neuen NRW-Landtag machen können, möchten wir nachstehend ein kleines, daher auch unvollständiges Forum geben. Michael Scheffler ist aktuelles SPD-Landtagsmitglied, die anderen vier bewerben sich erstmals um ein NRW-Mandat.

SPD



Michael Scheffler

Michael Scheffler (50) ist verheiratet, hat drei Kinder, beurlaubter AWO-Geschäftsführer und seit dem 1. Januar 1971 in der SPD.

Seine politischen Schwerpunkte sind die Arbeit, die Gesundheit, das Soziale und die Frauenpolitik. Er liest, joggt gerne und verschlingt zurzeit „Das verborgene Wort“ von Ulla Hahn. Er würde sein Einkommen offen legen und hält sich für einen gläubigen Menschen. Die Beurteilung seiner Stärken und Schwächen überlässt er gerne den Mitmenschen.

CDU



Thorsten Schick

Thorsten Schick (33) ist ledig und kinderlos. Er ist als Rundfunk-Journalist tätig und gehört der christdemokratischen Partei seit 1987 an.

Als Vorsitzender des Schulausschusses in der Stadt Iserlohn interessiert er sich besonders für die Bildungspolitik. Seine Freizeit verbringt er gerne mit seinem Patenkind, spielt manchmal Fußball und ist oft Gast beim Eishockey und bei Borussia Dortmund. Er würde sein Einkommen auch offen legen und bezeichnet sich als gläubigen Katholiken.

FDP



Gisela Schlieper

Gisela Schlieper (66) ist verheiratet, Kauffrau und seit 1975 Mitglied in der FDP. Ihre Schwerpunkte: Wirtschaft, Finanzen, Senioren-Politik.

Sie wandert gerne, fährt Rad und liest viel. Zurzeit „Die rote Postkutsche“ von Krudy und „Das Kreidekreuz“ von Ulrike Schweikert. Sie würde ihr Einkommen als Landtagsabgeordnete offen legen, hält sich für einen gläubigen Menschen und nennt als ihre Stärken neben dem Organisationstalent „die Erfahrungen im politischen Alltag“.

Grüne



Elke Olbrich-Tripp

Elke Olbrich-Tripp (49) ist verheiratet, als Fraktionsgeschäftsführerin der Kreistags-Grünen tätig und seit 1985 Mitglied bei den Grünen.

Jugend, Bildung, Soziales und Finanzen nennt sie als ihre Schwerpunkte, liest aktuell „Draußen vor der Tür“ von Wolfgang Borchert, legt als Landtagsabgeordnete ihr Einkommen offen und hält sich für einen gläubigen Menschen. Sie nennt die Ausdauer, Verlässlichkeit, Kompetenz, Zielorientierung und Teamfähigkeiten als Stärken.

WASG



Oda von Mohrenschildt

Oda von Mohrenschildt (44) ist geschieden, Mutter von zwei Töchtern und von Beruf Buchhändlerin. Zurzeit ist sie erwerbslos.

Sie ist Gründungsmitglied der NRW-Wahlalternative (23. Januar 2005) und nennt Arbeit, Soziales, Frauen- und Bildungspolitik als Schwerpunkte. Sie liest und kocht gerne und interessiert sich für Heilkräuter. Unter anderem liest sie ganz aktuell Oskar Lafontaines „Politik für alle“. Auch sie würde ihr Einkommen offen legen.

Stadtspiegel, 18.05.05



CDU

Mittwoch, 18. Mai 2005

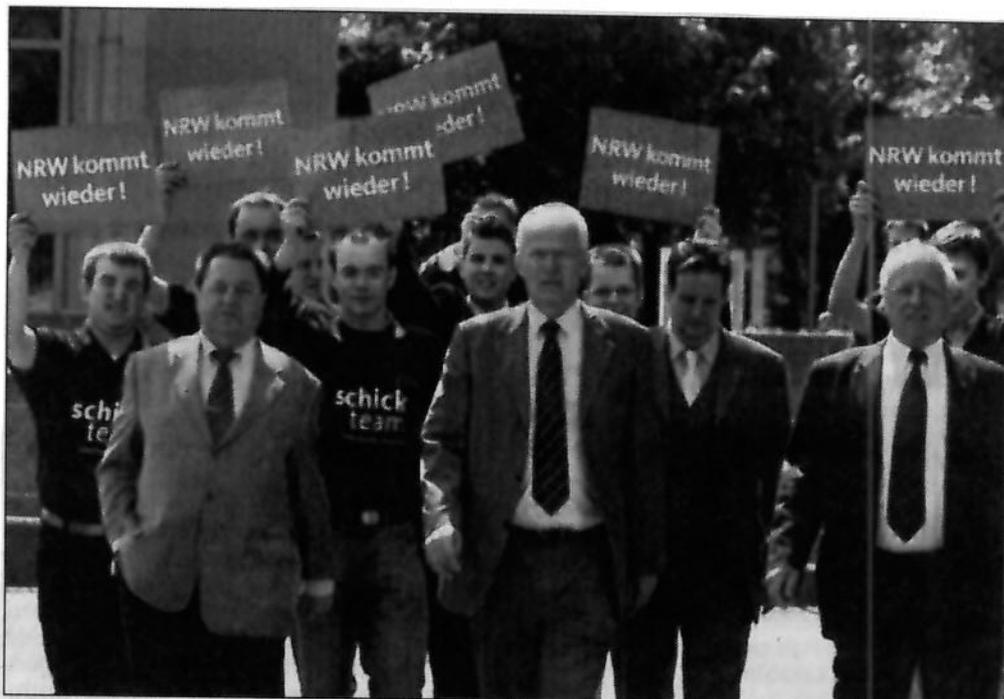
Endspurt



Am Donnerstag, 19. Mai, versucht NRW-Ministerpräsident Peer Steinbrück (SPD), auch in Iserlohn weiter zu punkten. Er wird um 20 Uhr in der Parkhalle auftreten. Diese Veranstaltung gilt sowohl für die Wahlkreise 121 (Michael Scheffler) und 122 (Jürgen Antoni). Entsprechend dürfte der Besuch auch sein.

Der CDU-Spitzenkandidat Jürgen Rüttgers wird dem Wahlkreis 121 am Donnerstag, 19. Mai, gegen 11.30 Uhr an der Eissporthalle einen Besuch abstatten (Thema Weiterbau A46) und dann nach Hemer in den Wahlkreis 122 weiter fahren, wo er um 12.15 Uhr auf dem Grohe-Platz eine Ansprache halten wird.

Stadtspiegel



NRW kommt wieder und er ist schon da: Jürgen Rüttgers bei seinem Kurzbesuch am Seilersee. der CDU-Herausforderer will für den Autobahn-Weiterbau „Druck machen“. Foto: May

IKZ, 20.05.05



CDU

NRW-Wahl: Endspurt-Meter in Iserlohn

ISERLOHN. (tp)

Iserlohn ganz im Zeichen des Landtagswahlkampfes: Herausforderer und Amtsinhaber, Jürgen Rüttgers und Peer Steinbrück, legten gestern einige Meter im Endspurt um die Macht in NRW auf Iserlohner Boden zurück.

Die Sonne scheint, Thorsten Schick strahlt. Donnerstagvormittag, der Landtagskandidat der CDU steht in feines Tuch gekleidet auf dem Parkplatz vor der Eissporthalle, Tüten mit Gartenkresse in der Hand. Vorne drauf der Wahlspruch „NRW kommt wieder“. Aber wann kommt er? Thorsten Schick wartet auf den Hoffnungsträger der NRW-Union. Auf dem Weg zur Kundgebung nach Hemer will Jürgen Rüttgers kurz vor Mittag in Iserlohn Station machen und seine Ansicht zum Weiterbau der Autobahn A 46 vor den Medien darlegen.

Es ist keine öffentliche Veranstaltung im Schatten der Autobahnbrücke. Die Rüttgers-Stippvisite soll Foto- und Kameramotive bieten für die Medien auf der Zielgeraden des Wahlkampfes. Bürger sind nicht zugegen, als die Kandidaten-Limousine vorrollt, wohl aber Zeitung, Radio und Fernsehen und Lutz Malschöwski, der für Sri Lanka sammelt. Josef „Jupp“ Bonnüter ist auch da. Er war beim Augenarzt und will sich den CDU-Frontmann angucken. „Für die Wahlkampf-Bilanz brauchen wir ein paar hübsche Bilder“, bestätigt die Kollegin vom TV dann auch, dass Rüttgers Detailaussagen zur Autobahn „wohl weniger interessant sind für uns“.

„Hübsche Bilder“

Ob der Kandidat das auch so sieht? Rüttgers ist angekommen, an seiner Seite Bürgermeister Klaus Müller, Landtagsabgeordneter Hubert Schulte und Thorsten Schick. Dahinter: das Schick-Wahlkampfteam, das während des gesamten Besuches kleine Schilder mit dem CDU-Slogan hinter den Wahlkämpfern in die Höhe halten wird. Die CDU ist stolz auf ihre junge Truppe und den modernen Wahlkampf, den sie führt. Eine Grundschulklasse, unterwegs zum Schwimmenunterricht, kommt auf Rüttgers zu, der prompt ein Foto arrangiert, „das könnt Ihr Euren Lehrern zeigen“.

Weiter geht's auf schnellen Sohlen zum See, um den Blick

IKZ, 20.05.05

auf die Brücke und das Wahlkampf-Motiv zu haben. Beobachtet von den Medien erklärt Thorsten Schick, dass er auf den Ministerpräsidenten Rüttgers setzte, dass der „diese Sünde des Brückenbaus bereinigt“ durch den Kampf für den Weiterbau der A 46. Just in diesem Moment passiert der CDU-Wahlkampfbus auf dem Weg nach Hemer eben jene Brücke. Das Schick-Team jubelt und Hubert Schulte spult Zahlen und Fakten zum Planverfahren, Streckenlängen und Kosten herunter, „solange aber die Grünen an der Regierung sind, wird das nichts“.

Jürgen Rüttgers hört zu und sagt, dass der A-46-Lückenschluss wichtig sei für die Region, die Wirtschaft und die Arbeitsplätze. Warum solche Verfahren 30 Jahre dauern müssten, das frage er sich immer, „irgendwann verzweifeln die Leute“. Diese Erfahrung habe er schon vor einigen Tagen an der A-33-Problemlage gemacht.

„Druck machen“

Wenn aber in den nächsten Jahren kein Geld da sei für das 250-Millionen-Euro-Projekt, „dann muss man das den Leuten sagen“. Als Ministerpräsident aber wolle er „Druck machen“ für die A 46 in Berlin.

Genug zum Iserlohner Thema, nun antwortet Rüttgers auf Radio- und Fernsehfragen, während zwei Enten unbekümmert daherwatscheln. Ja, er habe fünf Kilo abgenommen, ja, er werde am Ende des Wahlsonntags „ein Pils, ein Kölsch und ein Alt trinken“, ja, er sei optimistisch, auch wenn der Amtsinhaber in Sachen Sympathie vor ihm liege, denn er habe laut Umfragen die Nase vorn bei der Kompetenzfrage, „das ist eine Wahl und keine Schönheitskonkurrenz“. Spricht's, während die Jung-Unionisten ihre Schilder in die Höhe und die Kameras halten, und macht sich auf den Rückweg zum Wagen. Hände werden gedrückt, Jürgen Rüttgers ist fort.



CDU

Schick der Sieger, Scheffler chancenlos

Wahlkreis souverän gewonnen: CDU-Mann zieht in den Landtag ein / „Ein ganz bitterer Abend“ für den SPD-Kandidaten

IK Z, 23.05.05



So sieht der Sieger aus: Thorsten Schick (CDU) vertritt den Wahlkreis 121 in der neuen Wahlperiode im Düsseldorfer Landtag. Zu den ersten Gratulanten gehörten Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt und Bürgermeister Klaus Müller. Fotos: May



CDU

ISERLOHN. (tp) Der eindeutige Sieger des Wahlsonntags heißt Thorsten Schick. In seinem ersten Anlauf auf ein Spitzenamt holte der CDU-Landtagskandidat souverän den Wahlkreis 121. Mandatsinhaber Michael Scheffler (SPD) erlitt indes eine derbe Schlappe. Während Schick künftig den Iserlohner Sitz in Düsseldorf bekleidet, wird der Sozialdemokrat wohl seine Option ziehen, zu seinem alten Arbeitgeber AWo zurückzukehren.

Schon kurz vor 18 Uhr bei der Veröffentlichung der Prognose war in den Gesichtern in der Rathaus-Kantine abzulesen, was für ein Erdbeben da in Nordrhein-Westfalen stattgefunden hatte. Wenig später dann die Bestätigung für den Wahlkreis und die Stadt Iserlohn. Scheffler hatte von Beginn an keine Chance. Das Ergebnis für den Märkischen Kreis I am Ende: 46 Prozent für Thorsten Schick und die Union, 37,8 Prozent für den SPD-Mann, der die Region zehn Jahre in Düsseldorf vertreten hatte. Während die FDP 5,5 Prozent erreichte und ihr Landtagswahlergebnis von 2000 fast halbierte, sanken die Grünen noch einmal leicht ab von 4,7 auf 3,9 Prozent. Noch verheerender das SPD-Ergebnis auf Stadtebene, noch überzeugender der Schick-Sieg: 47,2 Prozent stimmten hier für den Christdemokraten, nur 36,5 Prozent für Michael Scheffler.

Ein bleicher, ehemaliger SPD-Stadtverbandsvorsitzender Peter Felsberg war kaum in der Lage, seine Gefühle in Worte zu fassen: „Die Leute wissen gar nicht, wen sie da gewählt haben.“ Wenig besser ging es dem Chef der Ratsfraktion, Peter Leye, der umgehend einen Kurswechsel in der SPD-Bundespolitik forderte: „Die Mehrheit der Menschen lehnt diese SPD-Politik ab. Entweder backen wir uns also neue Menschen, oder wir machen eine neue Politik - und das schnell.“

Völlig gelöst derweil CDU-Ratsfrontmann Hartmut Bogatzki: „das ist eine freudige

Überraschung.“ Bogatzki bedankte sich bei den zahlreichen Unions-Helfern für einen „Super-Wahlkampf, wie ich ihn selten erlebt habe“. So habe sich ausnahmslos die gesamte Partei hinter den Kandidaten gestellt. Sicherlich werde es jetzt keinen Geldsegen aus Düsseldorf für Iserlohn geben, so Bogatzki, nach einem „Kassensturz“ setzt er jedoch auf eine gestärkte Eigenverantwortung für die NRW-Kommunen durch die neue Landesregierung. Einen weiteren „Meilenstein“ auf dem Weg zum Machtwechsel in Berlin sah indes CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt gesetzt. Mit Blick auf mögliche Bundestags-Neuwahlen im Herbst sagte Schmitt: „Wir sind auf alles vorbereitet.“

Auf dem Sportplatz in Oestrich erfuhr Thorsten Schick von seinem Sieg. Neben der Freude über seinen Erfolg zollte der Christdemokrat seinem Konkurrenten Scheffler Respekt: „Man kann ihm auf keinen Fall unterstellen, dass er sich in Düsseldorf nicht engagiert hat.“ Schick selbst will das Wähler-Vertrauen rechtfertigen durch eine starke Präsenz im Wahlkreis. Oberstes Ziel des neuen Abgeordneten ist überdies eine schnelle Orientierung im Landtag, „um etwas bewegen zu können“.

„Für uns ist das ein ganz bitterer Abend“, räumte Michael Scheffler nach seinen Glückwünschen an Schick die Niederlage unumwunden ein. Der nicht wiedergewählte SPD-Mann machte den Bundestrend für die klare NRW-Niederlage mitverantwortlich. „Wir haben in den letzten Monaten gegen alle Fronten kämpfen müssen.“ So sei sicherlich auch die Umsetzung von Hartz IV zum 1. Januar nicht hilfreich gewesen für die SPD im Land. Scheffler: „Wir haben gekämpft, jetzt sind wir maßlos enttäuscht.“ Er selbst habe sich nichts vorzuwerfen, sondern zehn Jahre erfolgreich Politik für die Region gemacht. Das gestrige Ergebnis aber müsse er nun verarbeiten. Sprach's und verließ mit seiner Frau das Rathaus.

NACHGEDACHT

Umbrüche

Wie viel Leid können die Sozialdemokraten in Iserlohn noch ertragen. Die Kommunalwahl vor wenigen Monaten? Klar verloren. Jetzt die Landtagswahl? Ein Desaster. Allein Dagmar Freitag hält nun noch das SPD-Fähnchen in Berlin hoch. Und ob die Abgeordnete auch noch in 2006 im Bundestag sitzt, daran dürften nach dem Ausgang der gestrigen Wahl zumindest Zweifel angebracht sein.

Den Platz an der Sonne in Iserlohn genießt indes die CDU. Dass der Sieg im neu zugeschnittenen, bislang so SPD-freundlichen Wahlkreis so deutlich ausfallen würde, damit haben die Christdemokraten nicht unbedingt gerechnet. Siegesicher waren sie, aber dieser Triumph überraschte dann doch.

Ursachenforschung wird derweil natürlich auch auf der örtlichen Ebene betrieben. Und wie es scheint, haben die Sozialdemokraten vor Ort die Bundesregierung als Hauptschuldigen an der Misere erkoren. Wie aber wollen die Genossen in einem Bundestags-Wahlkampf ziehen, wenn sie gleichzeitig eine neue SPD-Politik fordern, also einen radikalen Kurswechsel. Fast ein Ding der Unmöglichkeit.

Das Luxusproblem der Kandidatensuche wird hingegen die CDU in den kommenden Wochen beschäftigen. Wer steigt in den Ring, wenn es zu vorgezogenen Wahlen kommt? Die nächsten Wochen werden auch in der lokalen politischen Landschaft zu großen Umbrüchen führen.

Thomas Pütter

IKZ, 23.05.05



CDU



Versteinerte SPD-Anhänger bei der ersten Prognose.



Fairer Verlierer: Scheffler gratuliert Schick.



Bitter enttäuscht: Elke Olbricht-Tripp (Bündnisgrüne).



Großes Wahl-Kino in der Kantine des Rathauses.



Viele Streicheleinheiten für den Sieger.



Der Festwirt der CDU im Elmbiente.

LANDTAGSWAHL 2005

Ergebnis in der Stadt Iserlohn

Partei	2005		2000	
	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent
CDU	20.250	47,2 %	14557	38,5 %
SPD	15.643	36,5 %	16089	42,5 %
GRÜNE	1.687	3,9 %	1791	4,7 %
FDP	2.422	5,6 %	3821	10,1 %
WASG	1.002	2,3 %	-----	-----
PDS	411	1,0 %	422	1,1 %
REP	495	1,2 %	839	2,2 %
NPD	511	1,2 %	-----	-----
Sonstige	447	1,1 %	331	0,9 %
Wahlbeteiligung	60,4 %		53,1 %	

LANDTAGSWAHL 2005

Wahlkreis 121

Iserlohn, Altena, Werdohl, Nachrodt-Wiblingwerde

Partei	2005		2000	
	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent
CDU	28.859	46,0 %	15560	38,1 %
SPD	23.712	37,8 %	17540	43,0 %
GRÜNE	2.450	3,9 %	1936	4,7 %
FDP	3.461	5,5 %	4100	10,0 %
WASG	1.429	2,3 %	-----	-----
PDS	559	0,9 %	455	1,1 %
REP	712	1,1 %	868	2,2 %
NPD	932	1,5 %	-----	-----
Sonstige	633	1,0 %	353	0,9 %
Wahlbeteiligung	60,2 %		53,1 %	



CDU

IK Z, 23.05.05

Hartz IV für Freitag die Ursache

„Erschüttert“ über Schefflers Ergebnis / Schmitt (CDU): Kompetenten Kandidaten finden

ISERLOHN. (tp) Nach dem Erdbeben kam das Erdbeben: Die Ankündigung vorgezogener Bundestags-Neuwahlen im Herbst traf die SPD-Bundestagesabgeordnete Dagmar Freitag völlig überraschend.

Für Freitag war indes klar, dass die Arbeitsmarkt-Reform wohl der ausschlaggebende Grund war für die dramatische Niederlage in NRW war. Bei Arbeitslosen und Arbeitern habe die Partei zwischen 13 und 15 Prozent ihrer Wähler verloren, wusste die Abgeordnete, „das ist die Gruppe, die von Hartz IV am stärksten betroffen ist“. Es sei offenkundig nicht gelungen, zu vermitteln, dass die Zusammenle-

gung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe nicht nur Erschwernisse bringe, sondern auch Perspektiven biete. Über das Ergebnis von Michael Scheffler sei sie „erschüttert“, so Dagmar Freitag: „Er hat eine gute Arbeit im Landtag und vor Ort gemacht. Das hat Michael nicht verdient. Ich kann das nicht verstehen.“ Zu den vorgezogenen Bundestagswahlen konnte und wollte sich die SPD-Abgeordnete am gestrigen Abend angesichts der Dramatik der Ereignisse noch nicht äußern.

„Unglaublich enttäuscht“ sei sie, gestand auch Elke Olbrich-Tripp von den Bündnisgrünen ein. Die Partei müsse

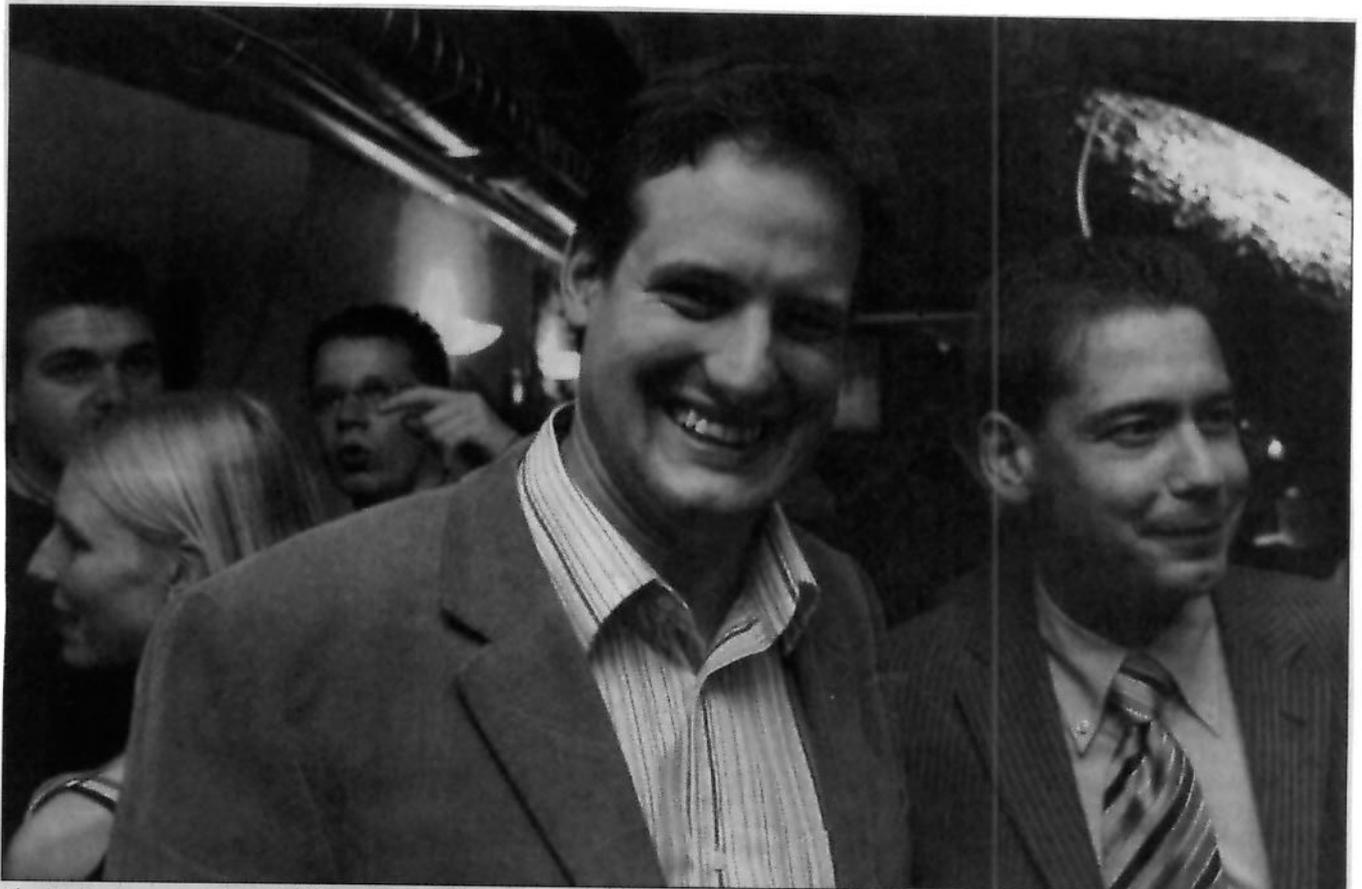
nun umgehend in die Grundsatz- und Werte-Diskussion einsteigen, „wer sonst, wenn nicht wir“. Mit Blick auf das Land mache sie sich große Sorgen, dass nunmehr grüne Projekte - etwa im Bereich der Frauenförderung oder des Verbraucherschutzes - „sang- und klanglos den Bach runtergehen“.

„Nichts wird sich zum Besseren wenden“, zeigte sich indes SPD-Stadtverbandsvorsitzender Roland Pohlmann überzeugt. Die Sozialdemokraten in Bund und Land müssten nun die Gelegenheit nutzen, „Alternativen zur aktuellen Politik zu erarbeiten“. Im Wahlkreis selbst habe die

SPD keinen Fehler gemacht, betonte der Stadtverbandsvorsitzende, „es waren die großen politischen Themen, die alles überlagert haben. Die Leute wollten andere Gesichter sehen“.

Vorgezogene Bundestagswahlen würden derweil auch die Union in Iserlohn relativ unvorbereitet treffen. Wer im Herbst möglicherweise beim Kampf um das Berliner Mandat für die Christdemokraten antreten könne, sei gegenwärtig noch unklar, erklärte CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt. Völlig klar sei aber, dass die Union einen kompetenten Kandidaten finden werde.

IK Z, 23.05.05



Als die Anspannung des Wahlkampfes abgefallen waren, feierte der neue Landtagsabgeordnete Thorsten Schick, hier im Bild mit seinem Freund Karsten Meininghaus, im „El Ambiente“.

Foto: May

IK Z, 24.05.05



CDU

Ganze Stadt in Unions-Hand

SPD hat keine Hochburgen mehr / 37 von 50 Stimmbezirken gingen an Thorsten Schick

ISERLOHN. (tp)

Vize-Bürgermeister, zehn Jahre Landtagserfahrung, Unterbezirks-Vorsitzender der SPD: Wieviel politisches Gewicht Michael Scheffler auch in die Waagschale warf, es reichte bei weitem nicht für den Sozialdemokraten am Sonntag.

„Ich hätte mich gefreut, wenn meine gute Arbeit in Düsseldorf bei der Wähler-Entscheidung berücksichtigt worden wäre.“ Wurde sie nicht! SPD-Kandidat Scheffler wurde abgestraft, erhielt im Wahlkreis 37,8 Prozent der Stimmen, der 33-jährige CDU-Kandidat Thorsten Schick holte mit 46 Prozent überlegen und zu keiner Zeit gefährdet den Wahlkreis 121.

Für den Sozialdemokraten und seine Partei war es ein bitterer Tag, dessen Auswirkungen noch nicht annähernd absehbar sind. Der Wähler-Frust über die Berliner Regierungskoalition lässt auch die örtlichen SPD-Leute auf Sinn- und Kurssuche mit ungewissem Ausgang gehen.

Der strahlende Sieger von

2000, der seine damalige Konkurrentin Renate Brunswicker um fünf Prozentpunkte abhängte, steht diesmal in Iserlohn als Verlierer auf fast ganzer Linie dar. Von 50 Stimmbezirken im Stadtgebiet behielt CDU-Herausforderer Thorsten Schick in 37 die Oberhand. Bei den Briefwählern entschieden sich sogar 4637 für die Union, nur 3107 für die SPD.

Die Christdemokraten knüpften damit nahtlos an ihr Kommunalwahlergebnis aus dem vergangenen Jahr an, bei der sie sämtliche Wahlkreise bis auf einen direkt gewannen. Der Blick auf die politische Iserlohner Landschaft lässt den Norden der Stadt als absolute Hochburg der Union erkennen. 3071 Stimmen vereinigte die CDU in Rheinen, Hennen, Drüplingsen, Kalthof und Sümmern auf sich, 2148 nur die Sozialdemokraten. Erstaunlich auch die Entwicklung in einstigen SPD-Bezirken wie am Hombruch

SPD auf Sinnsuche

oder der Lichte Kammer. So stimmten etwa im Wahllokal Bauspielplatz Hombruch fast

doppelt so viele Wähler für Schick wie für Scheffler. Ein ähnliches Bild im Heilpädagogischen Zentrum am Steinhügel: 110 zu 56 lautete dort das Ergebnis. Das Wahllokal Grundschule Gerlingsen bescherte der CDU ebenfalls einen überwältigenden Sieg. 515 Stimmen gingen hier an den Herausforderer, nur 386 an den Amtsinhaber. Im Dröschederfeld an der Grundschule Emst eine weitere Deklassierung: 211 Wähler entschieden sich für Schick, 115 für Scheffler. Traditionell stark das Ergebnis im Bereich Volkshochschule und Bömberg. An der VHS machten 191 ihr Kreuz bei der Union, 106 bei der SPD, am Bömberg hatte die CDU 227 Wähler, die SPD nur 129. Auch Kesbern war in fester Hand der Union: 111 stimmten im Gasthof Gerlach für die Christdemokraten, 60 wählten die Option SPD.

Von SPD-Hochburgen zu sprechen, wäre nach dem Ergebnis des Wahlsonntages wohl weniger gerechtfertigt. Ausreichend mobilisieren konnte die Partei und der Kandidat aber die Anhängerschaft immerhin in 13 Stimm-

bezirken, darunter auch der Außenbezirk Obergrüne. Punkten konnte die SPD aber zumeist in innerstädtischen oder kernnahen Bereichen wie dem Wahllokal Rathaus, dem Alten Stadtbad, dem Altenheim St Pankratius oder in Wermingsen.

Höhere Beteiligung

Während die Grünen (3,9 Prozent / - 0,8 Prozent) leichte und die FDP (5,5 Prozent / - 4,5 Prozent) schwere Verluste im Vergleich zu 2000 hinnehmen mussten, schaffte die Wahlalternative Arbeit & Soziale Gerechtigkeit aus dem Stand ein respektables Ergebnis. Im Wahlkreis und in der Stadt kam die WASG bei ihrem ersten Wahlauftritt auf 2,3 Prozent der Stimmen. Die Rechtsaußen von REP und NPD blieben mit 1,1 und 1,5 Prozent nur Randnotizen der Wahl, bei der diesmal eine deutlich höhere Beteiligung als beim Urnengang 2000 feststellbar war. 60,2 Prozent der stimmberechtigten Iserlohner entschieden über die künftige Regierung in Düsseldorf, vor fünf Jahren lag die Wahlbeteiligung bei nur 53,1 Prozent.

IK Z, 25.05.05



CDU

Darüber spricht man unter dem Danzturm

aufgezeichnet von Rainer Tüttelmann

Die ersten Stunden nach dem sozialdemokratischen Wahl-Debakel

„Ich habe eine Niederlage erwartet, aber nicht eine so deutliche“, stellte **SPD-Fraktions-Chef Peter Leye** eine Viertelstunde nach der ersten Hochrechnung am Sonntagabend in der Rathaus-Kantine fest. Er war nicht der einzige Sozialdemokrat, der am Sonntag kaum Neigung zum Lachen verspürte. Dem ehemaligen Stadtverbands-Vorsitzenden **Peter Felsberg**, normalerweise ein Genosse mit flotten Sprüchen, war das Debakel ebenso ins Gesicht geschrieben wie dem aktuellen stellvertretenden Stadtverbands-Vorsitzenden **Ralf Gries**, der als einer der Briefwahl-Auszähler die Niederlage vermutlich schon hat ahnen könne. Nur kurz ließ sich denn auch der amtierende Stadtverbands-Vorsitzende **Roland Pohlmann** in der Rathaus-Kantine sehen. Am Montagmorgen stellte er fest, „dass Michael Scheffler einen solchen Abgang nicht verdient hat.“ Pohlmann: „Er hat in Düsseldorf immer die Iserlohner Interessen überparteilich vertreten.“ Heute Abend wird Pohlmann mit den Vorstandskollegen eine erste Bilanz ziehen. Am 9. Juni auf der Stadtverbandsausschusssitzung werden vielleicht schon konkrete Beschlüsse gefasst. Sicher war für Pohlmann aber schon am Montag, „dass unser Parteibüro in der Vinckestraße auf keinen Fall zur Disposition steht.“ Zudem gab er zu verstehen, dass er sich dafür aussprechen wird, „dass Dagmar Freitag für die SPD wieder als



Michael Scheffler (l.) gratuliert Thorsten Schick, der den Wahlkreis 121 für die CDU gewonnen hat. Foto: Tüttelmann

Bundestags-Kandidatin nominiert wird.“

Niedergeschlagen war auch **Elke Olbrich-Tripp** als Landtagskandidatin der Grünen. „Das Ergebnis ist niederschmetternd. Wir haben im linken Spektrum zu viel verloren und vergessen, die Leute mitzunehmen. Wir müssen wieder das Soziale stärker in den Vordergrund stellen.“ Was die Neuwahl anbetrifft, war Elke Olbrich-Tripp am Montag eher pessimistisch: „Ich glaube, dass alles kippt.“

Keinen Grund pessimistisch zu sein, hatte die CDU. Sie feierte ausgelassen bis in die frühen Morgenstunden im

„Ambiente“. Zunächst brandete Jubel auf, als Kanzler Schröder die Neuwahlen im Herbst in Aussicht stellte. Richtig in Schwung kam die „Schwatten-Patti“, als **Thorsten Schick** nach einer Dankeschön-Wahlkreis-Rundreise nach Werdohl und Altena in den Abendstunden die feiernde christdemokratische Glücksschar besuchte. Er wurde mit einer „La Ola-Welle“ gefeiert. Bei italienischen Leckereien ließen es sich vornehmlich auch viele junge Christdemokraten gut gehen. So konnte beispielsweise die Letmather Junge Union im Verlauf des Landtags-Wahlkampfes gleich

vier neue Mitglieder aufnehmen. **Thorsten Schick**, der gestern in Düsseldorf erste landespolitische „Anweisungen“ erhielt, wird den Posten des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden in der CDU-Ratsfraktion abgeben. „Das“, so Schick, „ist abgesprochen.“ Ob er aber sein Rats- oder Kreistags-Mandat abgeben wird, muss die Zukunft zeigen. In den Rat würde der Kalthofer Bauer Ludwig Bedehäsing als Nachfolger rücken. -Wer Schick kennt, muss aber nicht unbedingt mit dessen lokalem Rückzug rechnen. Er will ähnlich wie Scheffler („Er hat eine gute Arbeit in Düsseldorf gemacht“) den Kontakt zur Wählerschaft nicht verlieren. „Das ist meine vordringliche Aufgabe.“ In der Landeshauptstadt wird er versuchen, in den Bereichen Medien sowie Schule und Bildung Akzente zu setzen. „Aber ich muss als Neuling erst einmal abwarten.“

Wenig Zeit zum Warten haben die Christdemokraten mit der Kür ihres Bundestags-Kandidaten. Seit Sonntagabend wird gearbeitet. Der Stadtverbands-Vorsitzende **Michael Schmitt** ist sich sicher, „schon mindestens einen guten Kandidaten, der aus der Politik kommt, ausgemacht zu haben.“ Ob der Name noch vor dem Stadtverbands-Parteitag am 17. Juni fallen wird? Mal sehen.

Stadtspiegel, 25.05.05



CDU

Mittwoch, 25. Mai 2005

Thomas Gemke tritt gegen Dagmar Freitag an

SPD-Abgeordnete: „Ich will es wieder packen“ / CDU-Kreisvorstand votiert einstimmig für den Vorsitzenden der Kreisstagsfraktion

ISERLOHN. (tp) „Wir sind auf alles vorbereitet“, hatte CDU-Stadtverbandsvorsitzender Michael Schmitt am Wahlsonntag verkündet, als die Nachricht vorgezogener Bundtagsneuwahlen die Nation überrasschte. Und kurz nachdem sich das Kandidaten-Karussell bei der Union zu drehen begonnen hatte und bereits die Namen des Mendener-Vizebürgermeisters Martin Wächter und des Hemeraner CDU-Chefs Dr. Gerhard Webers als mögliche Kandidaten kursierten, machte der Kreisvorstand der CDU der Diskussion ein Ende. Einstimmig sprach sich das Gremium am gestrigen Abend für Thomas Gemke aus Balve aus.

Gemke als Vorsitzender der Kreisstagsfraktion der Union sei ein profilierter Mann, im Kreis bekannt und mache seine Arbeit gut, erklärte Hartmut Bogatzki als stellvertretender Kreisvorsitzender auf Anfrage unserer Zeitung im Anschluss an die Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes und des Gesamtvorstandes der Partei auf Kreisebene. „Nach der Europawahl, der Kommunalwahl und jetzt der Landtagswahl soll die Bundestagswahl unser vierter Streich werden und die Chancen für einen Erfolg stehen gut mit dem Kandidaten Thomas Gemke“, so Bogatzki. Offiziell bestätigt werden muss die Kandidatur des seit

1994 im Kreistag sitzenden Diplom-Betriebswirts aus Balve nun noch auf einer Kreis-Mitgliederversammlung der CDU. Aufgrund des einstimmigen Votums des Vorstandes jedoch dürfte die Kür des Kandidaten nur noch Formsache sein. Bei der SPD scheinen derzeit die Karten ebenfalls bereits verteilt zu sein. Auf Anfrage unserer Zeitung erklärte gestern Bundestagsabgeordnete Dagmar Freitag, dass sie, wenn die Partei es wolle, zur Verfügung stehe: „Ich gebe diesen Wahlkreis nicht kampflos an die CDU.“ In der gegenwärtig schwierigen Zeit für die Sozialdemokratie wirdersprache es auch völlig ih-



„Ein profilierter Mann“: Thomas Gemke aus Balve.

denkens bin ich heute morgen aufgestanden und habe für mich beschlossen, dass ich das wieder packen will.“ Unterstützung erfährt die Abgeordnete vom SPD-Stadtverbandsvorsitzenden Roland Pohlmann: „Ich sehe keine Alternative zu Dagmar Freitag.“ Für die Iserlohrner Sozialdemokraten schließt Pohlmann derweil einen kompletten politischen Kurswechsel allein schon aus Glaubwürdigkeitsgründen aus. Allerdings unterstreicht der Stadtverbandsvorsitzende, dass die von SPD-Chef Franz Münterfering angestoßene Kapitalismus-Debatte dringend weiter geführt werden müsse. Dabei gehe es keinsfalls um Unter-

nehmenschelte oder ein Infrastrukturaler der sozialen Marktwirtschaft, sondern vielmehr um die überall zu besichtigenden Auswüchse des „Manchester-Kapitalismus“. „Was passiert denn gerade bei Grothe in Hemer“, fragt Pohlmann. Sollte die SPD nach September in der Regierungverantwortung bleiben, erkennt der Stadtverbandsvorsitzende eine Chance zum Neuanfang. „Wir müssen jetzt herausstellen, dass trotz aller einschneidenden Maßnahmen wir die soziale Partei sind. Wenn wir das nicht hinbekommen, haben wir es auch nicht verdient, wiedergewählt zu werden.“



IKZ

IKZ,

Freitag, 3. Juni 2005

Perspektiven für den Kreis erörtert

Die CDU-Landtagsabgeordneten trafen sich mit Landrat Steppuhn

KREIS. (rd)
Zu einem ersten Meinungsaustausch trafen sich jetzt die direkt gewählten Landtagsabgeordneten aus dem Märkischen Kreis mit Landrat Aloys Steppuhn im Lüdenscheider Kreishaus.

Der Iserlohner Thorsten Schick, Hubert Schulte aus Menden und Bernd Schulte (Lüdenscheid) erörterten dabei mit dem Landrat die Perspektiven für den Märkischen Kreis unter den veränderten Mehrheitsbedingungen im Düsseldorfer Landtag. Die schlechte kommunale Finanzsituation wurde dabei nicht als Verteilungsproblem sondern als Konjunkturproblem gesehen. Es bestand Einigkeit in der Beurteilung, dass es den Kommunen nur dann finanziell besser gehe, wenn sich Wirtschaftswachstum einstelle und dadurch die Steuereinnahmen stiegen. Notwendig seien Sofortmaßnahmen zur Investitionsförde-

zung. Dabei wurden beispielhaft für die Region verkehrliche Maßnahmen wie der Weiterbau der A 46, der Ausbau der K 11 und die Anbindung von Altena und Werdohl an die A 45 genannt. Zur Weiterentwicklung des Märkischen Kreises als Wirtschafts- und Wohnstandort müsse ein befristetes Rahmenkonzept erstellt werden. Insbesondere für junge Familien mit Kindern sei eine entsprechende Wohnraum-Förderpolitik erforderlich. Auch Wohnungen für alte Menschen seien einzubeziehen mit dem Ziel, die Mobilität soweit wie möglich bis ins hohe Alter in der gewohnten Umgebung zu erhalten. Die Pflegeheime, die in den 60er und 70er Jahren erstellt wurden, sollten modernisiert werden, um die Lebensfreude für ältere Menschen zu verbessern.

Bei der derzeitigen europäischen Subventionspolitik sei eine Neuausrichtung anzustreben. Eine Förderung müsse dort ansetzen, wo auch entsprechende Kompetenzfelder

bestehen. Die Medizintechnik ist hierfür ein Beispiel. Subventionen dürfen nicht an willkürlichen Grenzen Halt machen, sondern gerade die Aktivitäten in der märkischen Region sollen Berücksichtigung finden.

Möglichst zügig sollte auch der Abbau der Überbürokratisierung vollzogen werden. Landrat Steppuhn schlug vor, Verordnungen und Erlasse schnellstmöglich zu überprüfen und gegebenenfalls zurückzunehmen, damit die Landwirtschaft und die mittelständischen Betriebe sich ihren eigentlichen Aufgaben stärker widmen können. Zu prüfen sei auch im Zuge der Verwaltungsstruktur-Reform der weitere Bestand der zahlreichen Sonderbehörden.

Einigkeit bestand darin, dass die Landräte in NRW die Leitung der Kreispolizeibehörden behalten sollten. Sinnvollen Vorschlägen der Gutachterkommission zur Neuordnung der Polizei werde sich die Landesregierung aber nicht verschließen können.



Die Landtagsabgeordneten trafen sich mit Landrat Aloys Steppuhn zu einem ersten Gespräch: (v. l.) Hubert Schulte, Thorsten Schick, Landrat Steppuhn und Bernd Schulte.

Foto: pmk